Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 691. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 3. October 1886.

England.

Friedrich Wilhelm IV. bezeichnete einst England als das „Land der Erbweisheit ohne Gleichen"; man weiß, daß er England nicht liebte, daß er der Einführung englischer Institutionen in sein eigenes Land nach Kräften widerstrebt hat. Aber seinem historisch gebildeten Geiste blieb doch nicht verborgen, daß in diesem Lande eine von Natur kräftig veranlagte Nation eine Staatsform sich gebildet hat, die ihrem innersten Wesen zusagte. Englands Staatsverfassung wurde als vorbildlich betrachtet für diejenigen aller anderen Völker; das Parlament und das Schwurgericht waren bewunderte Institutionen, deren Keime in alle germanischen Völker gepflanzt waren und die in England allein den Stürmen des Mittelalters getrotzt hatten, und die man nun überall nachzubilden trachtete, wo der Gedanke der Volksfreiheit und der Selbstverwaltung Wurzel schlug. Und doch kannte man zu jener Zeit England nur sehr unvollkommen; erst während des letzten Menschenalters ist es den rastlosen Arbeiten von Rudolph Gneist gelungen, die englische Verwaltungsordnung in ihrem feinsten Geflecht darzulegen, und gerade diese Arbeit hat dazu beigetragen, die Ehrfurcht vor dem Lande der Erbweisheit ohne Gleichen noch zu erhöhen.

Im Verlauf der letzten vier oder fünf Jahre ist den Engländern ihre Weisheit ganz und gar verloren gegangen; aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie ihnen in einer einzigen Nacht durch Einbruch gestohlen worden, und seitdem sind die Engländer ein Volk von Idioten geworden. Man kann keine deutsche Zeitung mehr aufschlagen, ohne von dem „greisenhaften" Charakter der englischen Politik zu lesen. Die „Kölnische Zeitung" versichert, daß Englands bedeutendster Staatsmann ein Mensch sei, der voraussichtlich im Irrenhause endigen werde. Wie alle großen Wahrheiten der neueren Zeit ist auch diese von Heinrich von Treitschke, diesem Repräsentanten deutscher Wissenschaftlichkeit zuerst in Umlauf gesetzt worden; derselbe versicherte uns in einem seiner Essays in seiner schlichten und von allen Phrasen freien Weise, daß dort, wo einst England gewesen, nur eine ungeheure Lücke gähne. Englands auswärtige Politik ist schwach; im Inneren ist es rathlos, kurz, um mit der Berliner Geheimräthin zu sprechen, es hat sich herausgestellt, daß es mit England „reene jar nischt" ist.

England hat in den letzten Jahren allerdings sehr viel versäumt und dadurch dieses harte Urtheil vollkommen gerechtfertigt. England ist nicht zum Staatsbahnsystem übergegangen, sondern es überläßt den Eisenbahnbau der Privatthätigkeit. Wenn eine Anzahl von Leuten der Ansicht ist, daß zwischen zwei Städten eine neue Eisenbahn erforderlich ist, so wird in aller Stille das Geld zusammengebracht, die Trace in schnurgrader Richtung gelegt und nach drei Jahren dampft die Locomotive auf dieser Strecke. England ist blind geblieben gegen die Segnungen des Schutzzollsystems. Werden den Bewohnern Englands auswärtige Waaren zu einem Preise angeboten, der hinter demjenigen zurückbleibt, zu welchem sie sich dieselben selbst anschaffen können, so sind sie, falls sie dieselben nur brauchen können, verblendet genug, dieselben zu kaufen und sich des guten Kaufes zu freuen. Sie nehmen aus unseren deutschen Schuhmacherstädten, wie Kalau, Delitzsch u. s. w., jährlich hunderttausende von Stiefeln und aus der ganzen thörichten Nation ist nicht ein einziger kluger Mann aufgestanden, dem der naheliegende Gedanke gekommen wäre, daß man den Verdienst an diesen Stiefeln der nationalen Arbeit zuwenden könnte. England hat nicht das geringste Verständniß für Socialpolitik. Es begnügt sich damit, daß Hunderttausende von Arbeitern freiwillig sich gegen Invalidität und frühzeitigen Tod in selbst gegründeten Kassen versichern, daß die Gewerkvereine Hilfskassen bilden, die Consumvereine für billige Nahrungsmittel sorgen; sie versäumen es, sich aus den Artikeln der „Norddeutschen Zeitung" darüber zu unterrichten, wie vergeblich das Streben ist, auf diesem Wege der Selbsthilfe vorwärts zu kommen. England hat nicht das geringste Talent, Innungen zu bilden und den Lehrlingszwang einzuführen. Es weiß, die Wahrheit zu gestehen, nicht einmal recht, was ein Lehrling ist. Es kennt nur jugendliche Arbeiter, die des Bildungselements entbehren, das darin liegt, der Frau Meisterin die Kinder zu warten und den Gesellen das Bier zu holen. England ist in dem theoretischen Studium der Nationalökonomie zurückgeblieben; die neuesten deutschen Schriften über das Recht auf Arbeit und das Recht auf Rente sind ihm völlig unbekannt. Nicht ein einziger feuriger junger Gelehrter verbreitet dort die Vorstellung, daß man durch Einführung der Doppelwährung alle Schäden der Zeit heilen kann. England leidet, wie andere Staaten auch, unter den schnellen Umwälzungen des wirthschaftlichen Lebens, welche die moderne Technik im Gefolge gehabt hat und trotzdem ist auch nicht ein einziger Mensch dort auf den naheliegenden Gedanken gekommen, daß der Staat dazu da ist, alle diese Schäden zu heilen. Die Presse, die einst Englands Stolz war, ist in grauenvoller Weise vernachlässigt; man hat gänzlich versäumt, einen Reptilienfonds anzulegen, aus dem man Blätter gründen kann, welche die reine Wahrheit verbreiten. Selbst eine so einfache Institution, wie ein Preßproceß, ist den Engländern unbekannt geblieben, und es giebt keinen Staatsanwalt, der Geschicklichkeit genug besäße, einen Redacteur auf die Anklagebank zu bringen, der sich über einen Minister in unehrerbietiger Weise ausgesprochen hat. In Vermehrung seiner Polizei, seiner Schreiber und Behörden ist England in beklagenswerther Weise zurückgeblieben; daß bei dem greisenhaften Volke auf ein Socialistengesetz nicht zu rechnen ist, versteht sich ganz von selbst. Kurz, das ganze Land bietet ein Bild des Jammers dar.

Und dennoch fühlt sich das Volk in seiner traurigen politischen Bedürfnißlosigkeit in diesen jämmerlichen Zuständen recht wohl. Es vermißt das gar nicht, was ihm fehlt. Es arbeitet fort, wie es zur Zeit gearbeitet hat, als es noch das Land der Erbweisheit ohne Gleichen war und erzielt großartige Erfolge. Es ist noch immer das capitalkräftigste Volk der Erde, erzeugt einen kräftigen Menschenschlag, thut unendlich viel für die Volksbildung, macht die wichtigsten Erfindungen, überragt an industrieller Entwickelung andere Völker, spart Geld und Blut, das durch Kriege verursacht wird, und entwickelt eine unermeßliche Thätigkeit, um gemeinnützige Einrichtungen herzustellen. Man sieht, die Dummen haben das Glück. Bei seiner greisenhaften Politik befindet sich England recht wohl.

Vielleicht ist es aber gar nicht so greisenhaft. Vielleicht irren wir uns nur in dem Urtheil über das Land. Es giebt ein Epigramm von Göthe: „Der Chinese in Rom", in welchem sich der Chinese sehr abfällig über alle abendländischen Einrichtungen ausspricht.

Ach, so seufzt er, die Armen! Ich hoffe, sie sollen begreifen,
Wie erst Säulchen von Holz tragen des Daches Gezelt,
Daß an Latten und Pappen, Geschnitz und bunter Vergoldung
Sich des gebildeten Augs feinerer Sinn nur erfreut.

Und die Moral, die Goethe daraus zieht, lautet, daß man
Den echten, reinen Gesunden
Krank nennt, daß ja nur er heiße, der Kranke, gesund.

Vielleicht ist unsere Socialpolitik, unser Schutzzollwesen und Colonialsystem auch nichts als Säulchen von Holz, Geschnitz und bunter Vergoldung.

Deutschland.

⌗ **Berlin**, 1. October. [Ein Mann über Bord.] Die Zahl der Departementschefs, die nach kurzer Amtsdauer und in noch rüstigen Mannesjahren in den Ruhestand treten, hat sich wieder um Einen vermehrt; Herr von Burchard ist pensionirt worden, nachdem noch kürzlich die Versicherung abgegeben worden war, er werde sehr bald seine Geschäfte wieder übernehmen. Herr von Burchard trat zum ersten Male im Jahre 1879 in den Vordergrund; er war bis dahin Regierungsrath bei der Generalsteuerdirection in Danzig gewesen und wurde neben den Herren von Tiedemann und von Mayer berufen, den schutzzöllnerischen Tarif im Reichstage zu vertreten. Alsdann machte er eine überraschend schnelle Carriere; er wurde vortragender Rath, Abtheilungsdirector, Staatssecretär im Reichsschatzamt. Ich weiß mich keiner einzigen Rede desselben zu erinnern, die auf das Haus einen nachhaltigen Eindruck gemacht hätte; keines einzigen Falles, in welchem er Gewandtheit und Schlagfertigkeit an den Tag gelegt hätte. Ohne Zweifel war er ein Beamter von guten Kenntnissen und tüchtiger Vorbildung, aber in seiner Erscheinung lag Nichts, was darauf hingedeutet hätte, daß er zu besonderen Dingen bestimmt war. Daß die Frage der Zuckersteuer auf so unglückliche Weise behandelt worden ist, ist wohl vorzugsweise seine Schuld gewesen. Wie mir scheint, ist ihm die Arbeitslast über den Kopf gewachsen und hat dazu geführt, daß er, der sich bis dahin einer kernigen Gesundheit und eines sehr blühenden Aussehens erfreut hatte, wiederholt von nachhaltigen Erschütterungen seines körperlichen Befindens heimgesucht wurde. Die letzte Zuckersteuervorlage hatte er noch im Reichstage vertreten, aber in nicht sehr regsamer Weise, so daß er namentlich den verschiedenen Amendements, die späterhin als unannehmbar befunden wurden, nur einen lauen Widerstand entgegensetzte. Für das Spiritusmonopol aber lehnte er jede Verantwortlichkeit mit so großem Nachdruck ab, wie es nur Jemand kann, der bereit ist, auf fernere thätige Mitwirkung an der herrschenden Politik völlig zu verzichten. Die Luft ist wieder voll von Personalgerüchten. Drei Ministerial-Directoren in den Finanz-Abtheilungen des Staates und Reiches werden gleichzeitig genannt, die müde sind, Aschenborn, Burghardt und Meinicke. Bei den beiden Letzteren wäre es zu erklären; sie befinden sich in pensionsfähigem Alter, dagegen ist Aschenborn noch jung und rüstig, in Etatssachen sehr erfahren und hat noch nie einen Conflict mit dem Reichstage gehabt, noch erkennbar Gelegenheit gehabt, mit der herrschenden Wirthschaftspolitik in Conflict zu kommen. Es müßten wieder sehr bedeutende Gährungserscheinungen im Innern des Beamtenthums vorhanden sein, wenn alle diese Gerüchte sich bewahrheiten sollten. Die Nachricht, daß der Geheimrath Schraut zu einer hohen Stellung berufen sein sollte, vermag ich vor der Hand kaum ernst zu nehmen. Er ist vor wenigen Jahren erst als Hilfsarbeiter berufen worden und hat kaum Gelegenheit gehabt, sich hervorzuthun. In der Münzfrage ist er bewandert, aber daß er als eine Autorität sollte citirt werden

Botho von Hülsen und die deutsche Kunst*).

Rasch tritt der Tod den Menschen an! Der ritterliche Mann, der noch in letzter Woche auf seinem Platze vor dem Vorhang zu erblicken war, er ruht heute auf schwarzer Bahre, in einem Wald von Palmen und Trauerweiden; sein Auge ist offen, aber nicht mehr belebt; seine Lippe ist stumm und still sein Herz. Botho von Hülsen, der Generalintendant, der seit einem Menschenalter die preußischen Hofbühnen befehligte, er ist in das Jenseits abberufen worden, und an ihm wird die Klage des Antonius zu Schanden, daß, was Gutes an den Menschen war, mit ihnen auch begraben werde.

Nein, heute weiß man Botho von Hülsen zu rühmen, vielleicht wärmer, als ihm bei Lebzeiten beschieden war. Man preist ihn ob seiner vornehmen und ehrenhaften Natur, seines noblen Charakters, seiner umgänglichen Formen; man erzählt von seinem Verwaltungstalent, von der Fürsorge für seine Beamten, von seinem Mitgefühl für die Schauspieler; man hebt lobend hervor, daß er auch um die Presse Verdienste habe, da er Jahr aus, Jahr ein zu ihren Gunsten eine Vorstellung geben ließ. Und wer immer an ihn zurückdenkt, Niemand bestreitet die Ehrlichkeit, die Arbeitsamkeit, den guten Willen des Intendanten.

Das ist Hülsen, der Mensch; ihm folgt allseitige Verehrung, vielseitige Liebe. Gilt gleiche Anerkennung auch Hülsen, dem Bühnenleiter? Ein Anderer ist ein Hofmann, ein Anderer ein Dramaturg. Es wäre eine Ungerechtigkeit, einen Kammerherrn, der, gehorsam dem Befehl seines Königs, ein Amt antritt, nachdem er eben die Offiziersuniform ausgezogen, mit einem Denker und Dichter wie Immermann, einem Dramatiker wie Heinrich Laube zu vergleichen. Botho von Hülsen war ein märkischer Edelmann, voll unbegrenzten Vertrauens wie seine Standesgenossen. Hätte der Wunsch seines Königs ihn auf die Commandobrücke einer Fregatte oder auf den Lehrstuhl für Arzneimittellehre gestellt, er wäre unverzagt dem Befehle gefolgt und hätte gesucht, seinem Amte Ehre zu machen.

Hermann Alexander Hans Casimir Botho von Hülsen, am 10. December 1815 in Berlin geboren, war Soldat wie sein Vater, hatte die Cadettenschule besucht und zeigte frühzeitig einige Neigung für das Theater. Er wirkte als Knabe wiederholt im Kreise adeliger Dilettanten, die sich an Aufführungen auf Liebhaberbühnen vergnügten, in kleinen Possen und Lustspielen mit. Seit dem Jahre 1834 Officier, leitete Herr von Hülsen die geselligen Vergnügen seines Garderegiments. Er wurde der ständige Unternehmer von musikalisch-dramatischen Abendunterhaltungen, die im Casino allwinterlich stattzufinden pflegten. Für dieselben schrieb Botho von Hülsen auch einige kleine und harmlose Stücke, unter ihnen mehrere Parodien wie „Lieutenant und Teufel", „Lieutenants Ziel", „Mohr, Recrut und Jesuit". Diese Stücke wurden von ihm mit launigen Couplets und Quodlibets versehen. Besondere Freude machte es ihm, als er die Gelegenheit erhielt, seine dramatischen Erzeugnisse im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses einem größeren Publikum vorzuführen, und hier war es, wo Friedrich Wilhelm IV. bei seinen wiederholten Besuchen des „Offizier-Theaters" auf Hülsen's Thätigkeit aufmerksam wurde. Dem Monarchen gefielen namentlich die scenischen Anordnungen seines Lieutenants, und als der Generalintendant von Küstner im Jahre 1851 seine Entlassung nahm, schrieb der König lachend seinen Namen unter den Befehl, der Herrn von Hülsen die Leitung der Königlichen Schauspiele übertrug.

„Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken!" Bis dahin war der Gesichtskreis des jungen Edelmannes nicht sonderlich weit gewesen. Er hatte nur eine Reise nach Italien und der Schweiz gemacht, hatte an dem Feldzuge gegen Dänemark ehrenvoll theilgenommen und den rothen Adlerorden mit Schwertern erworben, hatte die hochgebildete, nachmals auch als gemüthvolle Dichterin bekannt gewordene Gräfin Helene von Häseler heimgeführt, aus welcher Ehe zwei Söhne — heute Offiziere — entsprossen sind, hatte auch das Alexander-Regiment als Adjutant nach der im Aufstande begriffenen sächsischen Hauptstadt begleitet — aber, da er die Bürde seines Amtes auf sich nahm, fehlte es Botho von Hülsen an jeder tieferen Lebenserfahrung, an jeder eindringenden Kenntniß der Literatur, an jedem weiten Blick für die Aufgaben und Bedürfnisse der weltbedeutenden Bretter. Er brachte nichts mit als die Liebhaberei der Dilettanten, die durchgreifende Strammheit des Officiers und das Selbstvertrauen des märkischen Junkers. Erst wenn man sich dieser Wurzeln erinnert, kann man billig den Werth der Zweige und Früchte beurtheilen.

Herr von Hülsen war Soldat und er verleugnete seinen Beruf auch als Intendant nicht. Er faßte die theatralische Thätigkeit als Dienst auf wie jeden andern, wie den Kanzleidienst, den Justizdienst, den Vorpostendienst, und es war sein Streben, wie er selber sagte, daß alle seine Untergebenen „sich in ein geregeltes Dienstverhältniß einlebten". Dieses Ziel, wenn auch einseitig, hatte eine gewisse Berechtigung. Denn unter dem früheren Regiment entbehrte die Verwaltung der Hofbühnen jeder Festigkeit und Einheitlichkeit, verwahrlosten die Theater äußerlich und innerlich und verloren sie nicht nur die künstlerische Bedeutung, welche sie zu Iffland's Zeiten beanspruchten, sondern auch jede Würde in der Erscheinung und jede Zucht in der Organisation. Da trat Herr von Hülsen an die Spitze der Intendanz, und er bewahrte das Wort: „Frische Besen kehren gut!" Er selbst hat launig die erste Zeit seiner Geschäftsführung beschrieben:

„Als ich am 1. Juni 1851 mein gegenwärtiges Amt antrat und das gesammte Personal der königlichen Bühnen im Concertsaal des königlichen Opernhauses begrüßend ansprach, enthusiasmirte meine offene, einfache, soldatische Anrede die Versammelten offenbar, und dieselben schienen mit den von mir entwickelten Ansichten, welche allerdings auf Erfahrungen sich nicht gründeten, einverstanden zu sein. Es sollte jedoch bald anders kommen. Aus dem Regiment, wo man wenig Rechte, aber sehr viele Pflichten kennt, in diesen Kreis tretend, in welchem damals namentlich ungeheuer viele Rechte, aber vermeintlich wenig Pflichten existirten — jetzt ist es, Gott Lob, anders! — stieß ich bald nach allen Seiten an: mein straffes, soldatisches Wesen behagte gar nicht, und es war sehr bald, wie man zu sagen pflegt, der Teufel los."

Hülsen zur Seite standen die Regisseure Stawinsky und Weiß, ersterer schon ziemlich theatermüde, letzterer gemüthlich, schwach und nervös. Beide lebten in unsagbarer Scheu vor der Crelinger. Hülsen erzählt, daß er bei der Uebernahme des Ameublements des Schauspielhauses eine Garnitur von zwölf Stühlen von verschiedener Höhe fand. Auf die Frage nach dem Urgrunde dieses geheimnißvollen Verhältnisses erklärte der joviale Theatermeister Guimpel: „Dieser erste Stuhl dient Frau Crelinger als Elisabeth, dieser zweite als Juliane, dieser dritte &c." Jeder Stuhl war je nach dem Costüm und dem augenblicklichen Bedürfniß der Künstlerin in das ihr passende Höhenverhältniß gebracht worden. Zum Entsetzen der Regisseure befahl der neue Intendant die Regulirung der Stühle nach dem niedrigsten Darsteller, und kopfschüttelnd sahen Weiß und Stawinsky Gräßliches kommen. Aber es kam nichts, und die große Künstlerin setzte sich ruhig auf die gleich hohen Sessel. Und ein anderes Mal sollte Frau Crelinger auf das Bureau der General-Intendantur kommen. „Das wird sie niemals thun," versicherten die Regisseure, und sie kam doch, wenn auch die allgemeine Stimmung gegen den „verdammten Corporal" durch diesen Sieg nicht gebessert wurde. Herr von Hülsen sagt, in diese Zeit falle der erste an ihn gerichtete Brief, der mit den Worten begann: „Daß Sie ein Ochse sind, wissen wir schon." Es ist Nummer eins der Sammlung seiner anonymen Schreiben.

Im April 1853 eroberte sich Herr von Hülsen bei einer Probe der „Maccabäer" auch den Regietisch. Es gelang ihm — „allerdings faßte ich die Sache etwas soldatisch an", gesteht er — in die trägen Massen größere Beweglichkeit zu bringen. Die Proben gingen gut, und die überraschten Künstler fingen an, vor ihrem „Chef" einen höheren Respect zu fühlen. Aber die nächsten Jahre waren immer noch eine schwere Prüfungszeit. „Und nur das felsenfeste Vertrauen meines Allergnädigsten Herrn und Königs gab mir immer wieder neuen Muth auszuhalten." Dieses felsenfeste Vertrauen des Herrschers hat Herrn von Hülsen bis zum Grabe begleitet, und Herr von Hülsen hat sich desselben würdig gezeigt als Mensch, als Beamter und als Hofmann. Nach diesen drei Richtungen hat der dahingeschiedene General-Intendant der preußischen Schauspiele keine Nachrede und keine Kritik zu scheuen.

*) Nachdruck verboten.

können, daran fehlt doch Einiges. Er würde vor den Reichstag mit noch geringerem Gewicht hintreten, als Herr von Burchard. — Zur Leitung der Seehandlung wird voraussichtlich ein hoher Beamter berufen werden, der mit der herrschenden Wirthschaftspolitik nur zaghaft mitgeht und der trotzdem in möglichst rücksichtsvoller Weise behandelt werden soll. Das würde am meisten auf den General-Steuerdirector Burghardt passen.

⊙ **Berlin,** 1. October. [Die Zuständigkeit der Militärgerichte.] In Barmen hat sich dieser Tage ein bemerkenswerther Vorgang abgespielt. Die Pferdebahn-Gesellschaft hat den von ihren Reinigungswagen ausgeworfenen Schmutz nicht rechtzeitig entfernen lassen, weshalb ihr Director, Herr Mende, unter Anklage gestellt wird. Die Verhandlung beginnt; da — erhebt Herr Mende den Einwand der Unzuständigkeit des Schöffengerichts; er sei Major a. D. und unterliege daher der Militärgerichtsbarkeit. Dieser Vorfall steht nicht vereinzelt da. Es ist vorgekommen, daß Gutsbesitzer, welche Milch verfälscht hatten, sich weigerten, vor dem bürgerlichen Gerichte Recht zu nehmen, und daß thatsächlich das Militärgericht sich mit der Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu beschäftigen und Frauen zum Zeugniß vorgeladen hatte. Desgleichen haben Redacteure von Zeitungen, obwohl sie Strafanträge stellten, gegen die Widerklage den Einwand erhoben, daß sie als pensionirte Officiere nur vom Militärgerichte bestraft werden könnten. Unvergessen ist noch der Fall, daß der Freiherr von Schleinitz, der jetzt in London ergriffen sein soll, seine Freilassung aus der Haft, welche das Civilgericht verhängt hatte, seiner Berufung auf seinen Officierscharakter und die ausschließliche Competenz der Militärgerichtsbarkeit verdankte. Die Mitglieder der Expresserbande wurden verurtheilt, während ihr Oberhaupt sein Heil in der Flucht suchen konnte. Solche Vorkommnisse gereichen weder der Sicherheit und Ordnung noch dem nationalen Rechtsgefühl zum Vortheil. Es sind jetzt nahezu acht Jahrzehnte verflossen, seit Friedrich Wilhelm III. der Immediat-Commission, welcher Stein, Schrötter, Schön und andere Staatsmänner von Einsicht und Vaterlandsliebe angehörten, den Befehl ertheilte, eine eingehende Untersuchung anzustellen, ob es sich nicht empfehle, nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Competenz der Militärgerichte auf reine Dienstvergehen zu beschränken, wie in England und Frankreich. Die Commission erhielt den Auftrag, eine Vorlage von diesem Gesichtspunkte aus zu entwerfen. Allein in der Zeit der Reaction wurde diese hochherzige Anregung des Monarchen nicht voll beachtet. Stein wurde verdrängt, der militärische Kastengeist trat bald wieder schroff hervor, und Schön, Altenstein u. A., denen auch Scharnhorst zugestimmt hatte, blieben in der Minderheit, obwohl immer noch ein für jene Zeiten sehr bedeutender Fortschritt gemacht wurde. Es wurde nämlich die früher auch auf alle Civilsachen und auf Familie und Gesinde der Militärpersonen ausgedehnte Militärgerichtsbarkeit auf Strafsachen und auf die Militärpersonen selbst beschränkt, während die weitere Reform der Zukunft vorbehalten wurde. Seitdem ist auch einmal der ernste Versuch gemacht worden, die Militärgerichtsbarkeit gründlich zu reformiren und ihre Zuständigkeit sachgemäß lediglich auf Dienstsachen zu begrenzen. Die Entwürfe zu diesem Gesetze, welches leider nie zu Stande gekommen ist, rühren von keinem Geringeren als dem Generalauditeur Dr. Friccius her, der, bei der Erstürmung des Grimmaischen Thores in der Leipziger Völkerschlacht Führer der Landwehr, später ein Vierteljahrhundert an der Spitze des preußischen Justizwesens der Armee gestanden und als bester Kenner des Militärrechts allgemein anerkannt ist. Friccius erklärt sich ganz entschieden für die Aufhebung der Zuständigkeit des Militärgerichtes bei anderen als Dienstvergehen. Derselben Ansicht hat der deutsche Juristentag schon vor Jahren nahezu einstimmig Ausdruck gegeben. Wie sollte denn auch zur Erhaltung der Wehrkraft der Nation und der Disciplin der Armee nothwendig sein, daß gewöhnliche Delicte, welche mit dem Armeewesen nicht das Geringste zu schaffen haben, Beleidigungen in der Wahlbewegung, Milchverfälschungen, Uebertretungen der Straßenordnung, der bürgerlichen Rechtsprechung entzogen werden? Man wirft den ordentlichen Gerichten — mit Unrecht — vor, daß sie kein Verständniß für militärische Interessen haben; aber wie soll denn ein Kriegsgericht, das ausschließlich aus Berufssoldaten besteht, zum Verständniß der bürgerlichen Interessen und Gesetze kommen? Die Art, wie die Urtheile des Militärgerichts zu Stande kommen, der Mangel jedes Instanzenzuges, die Abhängigkeit von dem Gerichtsherrn, das ganze mittelalterliche Proceßverfahren, entzieht Kläger wie Beklagtem alle jene Garantien, welche heute im bürgerlichen Proceß als unerläßliche Voraussetzungen einer zutreffenden Rechtsprechung angesehen werden. Es sind Fälle vorgekommen, in denen Privatpersonen für offenbare Ehrverletzungen, welche sie von Beamten erfahren hatten, schlechthin keine Sühne erlangen konnten, weil dieselben ihren hohen militärischen Charakter geltend machten und die Bestellung eines Kriegsgerichtes nicht durchzusetzen war. Es sind aber noch groteskere Consequenzen dieser zweischneidigen Militärjustiz hervorgetreten. Ein Zeitungsartikel wird incriminirt. Der verantwortliche Redacteur wird angeklagt und in allen Instanzen freigesprochen, weil der Artikel nicht ein einziges strafbares Wort enthalte. Und wegen desselben Artikels in derselben Zeitung wird ein früherer Offizier vor das Kriegsgericht gestellt und erhält — rechtskräftig — ein Jahr Festung. Solche Rechtssprüche müssen das Vertrauen des Volkes in die Justiz schwer erschüttern, zumal man die Nothwendigkeit der Unterstellung längst in das bürgerliche Leben zurückgetretener Offiziere unter ein privilegirtes Militärgericht schlechterdings nicht verstehen kann. Wenn daher die seit Decennien verheißene, im preußischen Abgeordnetenhause schon vom Minister zur Lippe, später vom Grafen Roon und Herrn von Kameke zugesagte Reform des Militärprocesses noch immer nicht zu Stande kommen kann, so sollte wenigstens die dringend nöthige Beschränkung der Zuständigkeit der Militärgerichte nicht länger hinausgeschoben werden.

* **Berlin,** 2. October. [Tages-Chronik.] In Bestätigung ihrer ersten Meldung schreibt die „Th. Ostd. Ztg.": Bei Gelegenheit des Empfanges der Handelskammer durch den Herrn Minister von Bötticher wurden, wie wir hören, hauptsächlich zwei Punkte discutirt: einmal die commerciellen Beziehungen zu Rußland bezw. der Grenzverkehr, und dann der Identitätsnachweis beim Export von Getreide. Wir glauben nicht ungenau zu berichten, wenn wir mittheilen, daß der Herr Minister wesentliche Besserungen bei dem ersteren Punkte in nahe Aussicht stellte, und sich für den zweiten Gegenstand recht günstige Chancen für die Aufhebung des Nachweises der Identität herausstellten.

Entsprechend den Dispositionen für die nächste parlamentarische Campagne, nach denen der Zusammentritt des Landtages erst im Monat Januar zu erwarten steht, haben auch die Vorbereitungeu für den Abschluß der preußischen Etats einen langsameren Verlauf genommen. So dauern die commissarischen Etatsberathungen noch in den Monat October hinein fort und finden z. B. die Berathungen über den Etat des Cultusministeriums erst Mitte October statt.

An eine Reproduction der von den „B. P. N." gebrachten Nachricht von der bevorstehenden Theilung einer Reihe von Kreisen in den polnisch redenden Landestheilen knüpfte die Presse die Bemerkung, daß diese Maßregel gegen das Institut der Districtscommissare sich richte. Diese Auffassung entbehrt, wie das genannte Organ hört, der thatsächlichen Begründung; wie sehr im Gegentheil die Staatsregierung von der Nothwendigkeit dieser Einrichtung durchdrungen und wie sehr sie darauf bedacht ist, die Erhaltung und gedeihliche Entwickelung derselben zu fördern, beweise die Thatsache, daß es in der Absicht liegt, die als nothwendig erkannte Verbesserung der finanziellen Lage der betreffenden Beamten schon, wenn möglich, durch den nächsten Staatshaushaltsetat herbeizuführen.

Der nationalliberale Parteirath für Berlin hat beschlossen, der conservativen Gesammtpartei für die im ersten Berliner Wahlkreise bevorstehende Ergänzungswahl ein Compromiß dahin anzubieten, daß diese für den Candidaten der nationalliberalen Partei, als welcher Dr. Gneist in Aussicht genommen wurde, eintrete, eventuell jedoch von nationalliberaler Seite für einen gemäßigt conservativen Candidaten in der Richtung der Deutschen Reichspartei zu stimmen.

Die Bildung der vom Bundesrath beschlossenen Commission zur Revision des Patentgesetzes ist jetzt zum Abschlusse gekommen, indem als technische Mitglieder derselben Geh. Regierungsrath Professor Dr. Hofmann und Geh. Regierungsrath Dr. Werner Siemens ernannt wurden. Im Uebrigen besteht die Commission aus einem Mitgliede des Bundesraths, dem königlich sächsischen Geheimen Justizrath Held, dem Präsidenten des Patentamts Stüve, der den Vorsitz führt, und zwei ständigen Mitgliedern des Patentamts. Dem Vernehmen nach wird mit der Vernehmung der Sachverständigen im November begonnen werden. Die Commission hat zunächst über den Gang der Erörterungen zu beschließen und dann dem Reichskanzler geeignete Vorschläge für die Wahl der zu hörenden Sachverständigen zu machen. Nach den Beschlüssen des Bundesraths ist den Bundesregierungen anheimgegeben worden, solche Sachverständige, auf deren Vernehmung sie Werth legen, dem Reichskanzler zu bezeichnen. Auf Grund dieses Beschlusses stehen, wie verlautet, seitens der Regierungen Anträge an die technischen Vereine (mechanische und chemische) bevor zum Vorschlage von Sachverständigen. Die Revision wird bekanntlich an der Hand der 22 Fragen, welche der Bundesrath aufgestellt hat, in Angriff genommen und richtet sich zunächst auf eine Aenderung des Patentgesetzes.

Das „Tageblatt der Naturforscher-Versammlung", in dem die vollständigen Verhandlungen der drei allgemeinen Sitzungen und die Protokolle von 131 Sectionssitzungen veröffentlicht sind, gelangte innerhalb neun Tagen in neun Nummern zur Ausgabe bei einem Umfange von 56 Druckbogen. Nr. 9, die den Bericht über die dritte und letzte allgemeine Sitzung am 24. September und die Protokolle der Schlußsitzungen der Sectionen auf 10 Druckbogen enthält, ist am 25. Sept. erschienen. An dem Tage waren jedoch die meisten Mitglieder und Theilnehmer durch Abreise verhindert, das „Tageblatt" in Empfang zu nehmen. Das Bureau der Naturforscher-Versammlung, Leipziger Straße 75, wird deshalb nach Einsendung der Adressen unter Beifügung der Legitimationskarten den Mitgliedern und Theilnehmern der Versammlung diese Nummer mit der Post zusenden. Da indeß mit Rücksicht auf den Umfang des „Tageblattes" und den Werth seines Inhaltes ein genaues Inhaltsverzeichniß, sowie ein Sach- und Namenregister anzufertigen wünschenswerth erscheint, so soll die Zusendung von Nr. 9 mit Titel, Inhalt, Register, mit nachträglich eingegangenen Nachrichten und einer Statistik der Versammlung zusammen erst Mitte October erfolgen.

Dr. Schweinfurth hat reiche Sammlungen mit nach Berlin gebracht. Ein Theil derselben besteht aus griechischen Gewändern aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. Sie stammen aus Gräberfunden in Arsinoë, sind gut erhalten, und geben ein Bild damaliger griechischer Trachten von Männern, Frauen und Kindern. Sie sind reich verziert, die Farben deutlich erkennbar und von feinstem Gewebe, zumeist Rips und einer Art Leinwand. Die Sammlung wird das Museum für Völkerkunde bereichern. Außerdem hat Herr Dr. Schweinfurth noch eine geologische Sammlung aus den Nilländern mitgebracht, die in dem geologischen Museum geeignete Stelle finden soll.

[Der Proceß gegen den Raubmörder Keller] hat heute (Sonnabend) begonnen. Keller gesteht den Mord der Schiffling'schen Eheleute zu, leugnet aber die Absicht des Raubes.

[Ueber die Einrichtung der Bauverwaltung für den Bau des Nord-Ostsee-Canals] ist das „Centralblatt der Bauverwaltung" in der Lage, folgendes mitzutheilen. Wie bereits verlautete, ist dem im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten angestellten Geheimen Ober-Baurath Bänsch, welcher auch bisher mit den technischen Vorbereitungen des Entwurfs betraut war, die Prüfung der Pläne, der Anschläge und der Bauausführung nebenamtlich im Reichsamt des Innern übertragen worden. Ebenso wurde bereits mitgetheilt, daß die kaiserliche Canal-Commission, welche in Kiel ihren Sitz hat, aus dem Regierungs- und Baurath Fülscher als technischem und dem Regierungsrath Löwe als verwaltendem

---

Aber freilich, er war General-Intendant! Und so bedeutend seine Leistungen, an seiner Vergangenheit gemessen, erscheinen, so wenig entsprechen sie doch dem vollen Bedürfnisse der Kunst. Die Aufgabe eines Bühnenleiters ist eine doppelte; er muß sorgen für würdige Gegenstände der Darstellung und sorgen für würdige Darstellung selbst; in ersterer Hinsicht ist aber Object seines Eifers der Dichter, in letzterer Hinsicht der Schauspieler. Nach beiden Richtungen freilich wird der Intendant durch den Hofmann nicht selten beeinflußt. Er muß Vorsicht und Rücksicht und Nachsicht üben, bei der Auswahl der Stücke, bei der Behandlung der Künstler. Die Welt der Coulissen ist nicht immer bei hellem Tageslichte zu betrachten. Aber immerhin, wer ein künstlerisches Amt übernimmt, muß suchen, den Forderungen der Kunst Genüge zu leisten.

Es ist dankbar anzuerkennen, daß Herr von Hülsen wenigstens dem classischen Drama den Raum nicht beschnitten. Durch die Pflege der classischen Dichtungen behauptet eine Bühne auch in Zeiten des Niedergangs immer noch einen wohlthuenden Einfluß auf den Volksgeist. Es ist auch erfreulich, daß Botho von Hülsen, in den ersten Jahren gegen deutsche Dichter kühl und vornehm, später ihr eifriger Förderer geworden, wenn auch nicht in dem Maße, um befruchtend auf die Literatur zu wirken. Die Findigkeit, Talente zu entdecken, dieses entscheidende Merkmal eines echten, berufenen Bühnenleiters, war Herrn von Hülsen leider versagt. Er ist nicht der Erste gewesen, der einem Richard Wagner, einem Bauernfeld, einem Anzengruber, einem Wildenbruch den Weg zum Parnaß eröffnete. Ibsen, Björnson, Adolf Wilbrandt wären heute unbekannt, hätte ihr Ruhm in der Entscheidung Herrn von Hülsen's gelegen. Es ist gewiß anerkennenswerth, daß die preußische Hofbühne der französischen Ehebruchs-Komödie nicht geflissentlich nachjagte; aber ist es darum angemessen, daß für eine Bühne ersten Ranges die Sardou, Augier, Dumas überhaupt nicht existiren? Sind denn die Lindau, Bürger, Moser, Gensichen ein ausreichender Ersatz? Und steht nicht das Wiener Burgtheater, obwohl es sich in keiner Richtung engherzig abschließt, gleichwohl auf einer Höhe der nationalen Bedeutung, an welche das Berliner Schauspiel nicht heranreicht? Lange Zeit schien der Kunsttempel am Schillerplatz überhaupt nur den Todten geöffnet; Benedix, Iffland, Kotzebue, Birch-Pfeiffer beherrschten das Repertoire; und Jahre hindurch mußte ein Meisterwerk über sämmtliche deutsche Bühnen gegangen sein, ehe es als Novität in den hehren Bau Schinkel's einziehen durfte. Nicht viel besser erging es den Componisten, insbesondere einem Manne von dem Range Wagner's. Erst im jüngsten Winter hat die erste Aufführung „Siegfried's" stattgefunden, obwohl das Werk allen Bühnenfreunden längst bekannt war.

Die deutsche Dichtkunst hat in Herrn von Hülsen einen immer wohlmeinenden, aber nicht immer verständnißvollen Mäcen gefunden. Es ist manches gute Stück aus der Kanzlei des Intendanten an den Autor zurückgekommen; das nach Jahren von derselben Kanzlei gern begehrt und angenommen wurde, weil der Dichter inzwischen zu Ruhm und Ehren gelangt war. Aber noch wichtiger als die Bedenken über die Haltung des Herrn von Hülsen gegenüber der Production ist die Betrachtung der heutigen Leistungen seiner darstellenden Kräfte. Herr v. Hülsen war Soldat gewesen und war es geblieben; er sorgte für Disciplin, für Dienst, für Pension, für Beförderung nach der Anciennität; aber — leider ist das Wort hier sehr am Platze:

Ich sehe keine Spur
Von einem Geist,
Und Alles ist Dressur.

Die königlichen Schauspiele zeigen keinen Geist, sie haben kein Ensemble, sie haben keine Eigenthümlichkeit, sie haben jetzt nicht einmal Einzelkräfte ersten Ranges. Das ist es, was jeden Deutschen so mächtig in das Burgtheater zieht, das ist es, was dem Gesammt-Gastspiele der Meininger zu so ungeahnten Erfolgen verhalf, das ist es, was selbst der Truppe des Münchener Gärtner-Theaters die freudige Zustimmung der Hörer sichert und das ist es namentlich, was bereits heute dem Deutschen Theater seine künstlerische Ueberlegenheit über die Hofbühne schafft: man sieht nicht den Schauspieler, sondern ein Stück, ein Stück Leben, ein Stück Welt, ein Stück Geschichte, wahr in jedem Zuge, einheitlich in jeder Bewegung, harmonisch in jeder Kleinigkeit. Nicht die Decoration, nicht die Massenscenen, nicht die historische Treue sind das Entscheidende, sondern der waltende Hauch, der das Ganze durchzieht. Und da freilich, wie heißt es im „Wallenstein": „Aber sein Genie, ich meine, sein Geist sich nicht auf der Wachtparade weist!" Die preußischen Hofbühnen, darin hat Eduard Devrient Recht, haben „ihre maßgebende Stellung in der deutschen Schauspielkunst eingebüßt," sie sind heute nicht von der Bedeutung erster Provinzialbühnen, geschweige denn des Wiener Burgtheaters.

Und wo sind sie hin, die Devrient, Dessoir, Davison, Döring, Hendrichs, Frieb-Blumauer, um wenigstens eine an sich nicht gute Vorstellung durch ihre Einzelleistung anziehend zu machen? Die Berliner Hofbühne hat es seit Jahrzehnten nicht verstanden, erste Kräfte zu fesseln, zu ersetzen und neu zu gewinnen. Heute ist das Schauspielhaus nicht im Besitze eines einzigen Künstlers, der auch nur einen entfernten Vergleich mit Sonnenthal, Lewinsky, Gabillon, Hartmann, Wolter, Straßmann aushielte. Und auch in der Oper sind die Zeiten der Lucca, Wachtel, Mallinger, Niemann lange vorüber. Die heutigen Zustände sind betrübend und beschämend. Denn welche Bühne hätte mehr Beruf und Mittel, die nationale Führung der dramatischen Kunst zu übernehmen, als die königlichen Bühnen der deutschen Reichshauptstadt?

Es ist bedauerlich, aber unvermeidlich, daß sich diese Betrachtungen an den Namen des Herrn von Hülsen knüpfen. Aber wir machen ihn nicht für den Verfall des Theaters voll verantwortlich. Sein Wille war gut, seine Wahl war schlecht. Herr von Hülsen war zugleich Kammerherr, er leitete die Prachtbälle im Opernhause, er veranstaltete die musikalischen Theegesellschaften im königlichen Palais — und keinen besseren Mann hätte man finden können. Denn Herr von Hülsen war ein gewandter Hofmann von bestechender Liebenswürdigkeit. Er war zugleich Präsident des deutschen Bühnencartellvereins und hat die Hilfskassen für Schauspieler wesentlich gefördert, denn er hatte ein warmes Herz für „seine Leute". Herr von Hülsen war ein vollendeter Mann von Welt, ein ausgezeichneter Verwaltungs-Beamter, ein ehrenwerther Charakter und — non omnia possumus omnes. Eine Laune hatte ihn auf einen Posten gestellt, zu dessen Ausführung er nicht alle Voraussetzungen besaß. Möge die Wahl des Nachfolgers eine glückliche sein! Herrn von Hülsen persönlich aber ist ein freundliches Andenken gewahrt, nicht nur am Hofe, nicht nur unter den Künstlern und in der Presse, sondern bei Allen, denen beschieden war, mit dem ritterlichen Manne zu verkehren.

W. Lund.

Ein unentdecktes Sommerferienland.

Die Normandie ist das Sommerferienland für den fashionablen Generalstab der Pariser sowie für Alle, die sich bestreben, es diesem nachzuthun. Allein es giebt Andere, denen es Ernst ist um die gesuchte Ruhe und Erholung. Wie zurückgezogen man auch lebt, wie weit entfernt man dem Getümmel und Gewühle auch sein mag: das Jahr über in Paris geweilt zu haben, läßt seine Spuren an Einem zurück. Selbst die Luft greift die Nerven an und macht das Blut fieberheiß. Soll der Kopf wieder klar werden und man der Arbeit frische Kräfte entgegenbringen, muß man auf ein Weilchen hinaus und draußen frei vegetiren. Nicht einem Gebote der Mode gehorcht man damit, die seelische Gesundheit fordert es.

Diesen Theil der auf Ferien gehenden Pariser zieht es nach anderen Stätten hin als nach Casinos, wie in Trouville. Die alte Bretagne ist es, welche ihn vor Allem lockt. Dort, an dem großen Meere, findet er Alles, wonach er Verlangen trägt.

Jahrhunderte alter Schlaf breitet seine Fittige über dieses Land und dessen Bewohner. Kommt man tiefer in's Innere hinein, so ist Einem gerade, als wäre man mitten in das Märchen von der Prinzessin im schlummernden Walde versetzt.

Allüberall, so weit das Auge reicht, sieht man nur verworrenes, pfadloses Gestrüpp, ellenhohe Farren, Wachholdergesträuch und Haidekraut. Dies Alles wächst und wirrt sich so zusammen, daß kein Menschenfuß durchzukommen vermag. Bebautes Land giebt es so wenig, daß es in dieser endlosen Wildniß ganz verschwindet. Empor an den Stämmen der Waldbäume rankt sich der Epheu mit buschartiger Dichtigkeit, und die Dornenranken der Brombeeren überziehen den Waldgrund mit einem Gewebe, so dicht wie die Lianen der Tropen. Die schwarzen, saftvollen Beeren, die da in Millionen und aber Millionen hängen, werden von den durch's Laubwerk sich stehlenden Sonnenstreifen geküßt, bis sie, überreif, in nie gestörtem Frieden vermodern. Der Bauer der Bretagne entdeckte bisher noch nicht, daß sie genießbar sind. Allenthalben dehnt sich der

Mitgliede besteht. Unmittelbar unter dieser obersten Behörde arbeitet das Hauptbauamt, dessen technische Abtheilung von einem Wasserbauinspector geleitet wird. Für die besondere Leitung und Ausführung der Bauarbeiten werden vier Bauämter errichtet, an deren Spitze Wasserbauinspectoren stehen, und zwar in Brunsbüttel, Burg, Rendsburg und Kiel. Das Bauamt in Brunsbüttel umfaßt die Mündungsanlagen und großen Schleusenbauten an der Elbe und ist nicht weiter in Unterbehörden getheilt. Die drei übrigen Bauämter sind in je drei, zusammen neun Abtheilungen zerlegt, denen Regierungs-Baumeister vorstehen. Im Bezirke des Bauamts in Burg sind besonders die umfangreichen Erdarbeiten zur Durchschneidung der Wasserscheide zwischen der Elbe und Eider von Wichtigkeit; das Bauamt in Rendsburg umfaßt das Gebiet der Eider bis zum Beginn des jetzigen Eidercanals bei Steinrade, während dem Bauamt in Kiel die Durchstechung der östlichen Hauptwasserscheide zwischen Nord- und Ostsee und die Anlage der Schleusenwerke und der Mündung bei Holenau an der Kieler Bucht zufällt. Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen zur Heranziehung der technischen Beamten bereits eingeleitet und sollen Techniker aus den verschiedenen deutschen Bnndesstaaten bei dem Werke betheiligt werden.

[Die Gemeindeorgane der Jerusalemskirche] haben, wie der „N. Ev. Gemeindebote" meldet, in derselben Sitzung, wo sie die Neuwahl des Pfarrers vornahmen, folgende Adresse an den Pastor Diekmann in Wesselburen beschlossen:

Hochgeehrter Herr Hauptpastor! Durch den Bescheid des Evangelischen Oberkirchenraths vom 26. Juni 1886 an den hiesigen Magistrat ist Ihrer Wahl an unserer Jerusalemskirche endgiltig die Bestätigung versagt worden. Aus den öffentlichen Blättern werden Sie ersehen haben, daß es weder an uns, noch an dem Magistrat hiesiger Residenzstadt als Patron unserer Kirche gelegen hat, wenn ein anderes Resultat nicht hat erreicht werden können. Es stehen uns jetzt gesetzlich keine Mittel mehr zu Gebote, um die Thatsache zu ändern; es haben vielmehr die Vorbereitungen zu einer neuen Wahl getroffen werden müssen. Nichtsdestoweniger sind wir es Ihnen, uns selbst und unserer Gemeinde schuldig, zu erklären, daß wir nur gezwungen und mit schwerem Herzen uns dieser Nothwendigkeit fügen. Indem wir dabei die Empfindung des uns angethanen Zwanges gänzlich zurückstellen, sprechen wir es nochmals als unsere unerschütterte Ueberzeugung aus, daß wir in Ihnen einen die Herzen erwärmenden Prediger, einen freundlichen Seelsorger und einen charakterfesten Mann würden gewonnen haben, der bereit war, im Einklang mit den Anschauungen der Gemeinde und in Freundschaft mit dem anderen Prediger an unserer Kirche christliches Leben unter uns zu bauen. Wir müssen aber auch hinzufügen, daß wir in der getroffenen Entscheidung ein neues Symptom eines ernsten Krankheitszustandes unserer Kirche erkennen. Wir empfinden an uns selbst die Hemmung, welche durch die gegenwärtig bei uns herrschende dogmatische und kirchenpolitische Richtung dem kräftigen Aufschwung eines evangelischen Gemeindebewußtseins bereitet wird, und wir sehen in dieser Hemmung angesichts der neuen Machtentfaltung der katholischen Kirche eine schwere Gefahr für den deutschen Protestantismus. Denn nur auf dem in den Gemeinden lebenden christlichen Geist, nicht auf Bekenntnißschriften, Kirchenregimenten und Synodalmajoritäten beruht dessen unbezwingliche Kraft. Wenn Sie nun auch mit uns des Glaubens leben werden, daß der Protestantismus aus dieser Krisis siegreich hervorgehen wird, so werden Sie doch mit uns das schmerzliche Gefühl theilen, daß diese über unsere Kirche verhängte geistliche Grenzsperre auf schwere Kämpfe hindeutet, welche noch zu bestehen sein werden, ehe der Sieg errungen sein wird. Die Ueberzeugung, daß auch diese Kämpfe der Kirche zur Läuterung und somit dem Ganzen zum Heile gereichen werden, wird Sie und uns stärken, ruhig auszuharren. Uns aber wollen Sie erlauben, hiermit unser schmerzliches Bedauern auszudrücken, daß das Band geistiger Gemeinschaft, welches durch Ihr Erscheinen bei uns angeknüpft worden ist, zu keiner äußeren Lebensgemeinschaft hat führen dürfen. Indem wir Ihnen zu fernerer gedeihlicher Wirksamkeit in Ihrer Gemeinde und in der Kirche von Herzen Gottes Segen wünschen, verbleiben wir in aufrichtiger Hochachtung Ihre ergebenen Mitglieder des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung der Jerusalemskirche.

[Combinirte Rundreisebillets.] Welcher Beliebtheit sich die combinirbaren Rundreisebillets erfreuen, zeigt die statistische „Uebersicht über die Ergebnisse des Verkehrs auf combinirbare Rundreisebillets im Jahre 1885". Darnach wurden in der Verkaufszeit des vorigen Jahres, vom Mai bis December, 136251 solcher Billets (einschließl. 1745 Kinderbillets) verausgabt, welche sich auf die von 36 deutschen, 22 österreichisch-ungarischen, 6 holländischen und 2 anderen Eisenbahnverwaltungen bildende gesammte Tariflänge von 52965 Kilometer vertheilen. Auf deutsche Bahnen entfallen hiervon 102470 Billets, also etwas mehr als 75 pCt. Und entsprechend ist auch das finanzielle Ergebniß, denn vereinnahmt wurden insgesammt 7252400 M., wovon 5389926 M. gleich $74\frac{1}{2}$ pCt. auf das Deutsche Reich kommen. Die größte finanzielle Ausbeute (887274 M.) erzielte übrigens die baierische Staatsbahn-Verwaltung, trotzdem deren Betriebslänge keineswegs die größte im Vereinsgebiete ist. Dies ergiebt sich zum größten Theil aus dem Umstande, daß der Hauptstrom der Vergnügungsreisenden aus dem nördlichen und mittleren Deutschland nach dem Süden sich ergießt und entweder seinen Weg über München nimmt, oder doch von Ost nach West — bezw. umgekehrt — immer über das Salzkammergut die baierischen Bahnstrecken von Salzburg bis Lindau passirt. Interessant ist die Vertheilung auf die einzelnen Wagenklassen: Von der Gesammtstrecke entfallen auf die I. Klasse $3\frac{7}{8}$ pCt., auf die II. 58 pCt., auf die III. $38\frac{1}{8}$ pCt. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die meisten combinirten Rundreisebillets im Juli, die wenigsten im November verlangt wurden.

[Spiritus-Production.] Der Versuch, auf dem Wege der freiwilligen Verpflichtung eine Einschränkung der Spiritus-Production zu erreichen, war bekanntlich, nachdem er bis zu dem zuerst in Aussicht genommenen Termin, dem 28. August, nicht gelungen war, nochmals mit einem neuen Schlußtermin, dem 1. October, unternommen worden. Er ist jetzt als endgiltig gescheitert anzusehen. Wie die „Zeitschrift für Spiritus-Industrie" mittheilt, ist eine Production, welche rund 27 Millionen Mark Maischraumsteuer repräsentirt — oder unter Zurechnung einer Anzahl nicht ganz bindender Verpflichtungen 28 Millionen Mark — zur Productions-Einschränkung angemeldet worden, welche 20 Procent betragen sollte. Die Maßregel sollte in Kraft treten, wenn von den 62 Millionen Mark Maischraumsteuer des letzten fünfjährigen Durchschnitts 60 Procent oder rund 37 Millionen Mark angemeldet worden wären. Die wirklichen Anmeldungen bleiben um 10 Millionen Mark hinter dieser Summe zurück. Das genannte Organ der Spiritus-Industriellen bemerkt dazu:

Bis zu dem in Aussicht genommenen Termin, dem nunmehr erreichten 1. October ist die Einigung nicht geglückt. Trotzdem stehen wir nicht an, das Resultat als ein befriedigendes anzusprechen. 1600 Personen zu gleichmäßigem Vorgehen in einer Form veranlaßt zu haben, welche die freie Bewegung im eigenen Betriebe hindert, ist immerhin eine achtbare Leistung. Da wir nun das Inkrafttreten der Convention zum 1. October zu publiciren nicht in der Lage sind, so fällt die bindende Kraft der ausgestellten Verpflichtungsscheine fort. Bestehen bleiben aber trotzdem die Gründe, welche zur Ausstellung der Scheine bewogen haben. Wir nehmen deshalb an, daß auch ohne Bindung die beabsichtigte Productionseinschränkung vollzogen werden wird, und behalten uns vor, je nach den Beschlüssen, welche demnächst zu fassen sind, erneut an die Gewerbsgenossen heranzutreten, entsprechend der Entscheidung der Comitésitzung vom 28. August, welche festsetzte, daß auch, sofern bis zum 1. October ein definitives Resultat nicht erreicht sei, doch die Agitation fortzusetzen sei.

[Marine.] Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Bismarck", „Carola" und „Olga", Geschwaderchef Contre-Admiral Knorr, ist am 18. September c. von Chefoo nach Taku abgegangen und am 30. dess. Mts. wieder in Chefoo eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Sept. [Ein Ueberfall in der Wohnung.] Der Redacteur des „Fremden-Blatt", Herr Joseph Regnier, ein Publicist von hoher Ehrenhaftigkeit und sympathischem, inoffensivem Wesen, war am 12. d. M. das Opfer eines rohen Ueberfalles. An diesem Tage, einem Sonntage, kam der 28jährige Graf Paul Festetits um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags in das Redactionsgebäude des „Fremden-Blatt" und wünschte, den Chef-Redacteur Baron Hein zu sprechen, weil er sich durch zwei Notizen dieses Blattes, von denen die eine am 23. Mai d. J., die andere vor einem Jahre erschienen war, beleidigt fühlte. Beide Notizen waren ungarischen Journalen entnommen worden. Das Redactions-Bureau war jedoch des Sonntags wegen geschlossen, und Baron Heine befand sich nicht in Wien. Von der Hausbesorgerin, bei welcher sich Graf Festetits nach dem Stellvertreter des Chef-Redacteurs erkundigte, erfuhr derselbe, daß im dritten Stockwerke Redacteur Regnier wohne. Graf Festetits stürmte hinauf und ließ sich anmelden. Herr Regnier, ein 63jähriger Herr von gebrechlichem, leidendem Aussehen, redigirt den der auswärtigen Politik gewidmeten Theil des Blattes. Er empfing den Besucher im Salon und lud ihn ein, Platz zu nehmen, was derselbe auch that. Es spielte sich nun folgende Scene ab: Herr Regnier erkundigte sich zunächst nach dem Wunsche des Grafen Festetits, worauf dieser die Frage stellte: „Sind Sie der Stellvertreter des Chef-Redacteurs?" — Herr Regnier antwortete: „Nein, ich bin nicht Stellvertreter des Baron Heine, doch wohne ich im Redactions-Gebäude, um Geschäfte der Redaction zu besorgen." Darauf beschwerte sich der Graf ungestüm darüber, daß im „Fremden-Blatt" Artikel gegen ihn, seinen Bruder und seine Frau erschienen seien. Herr Regnier wollte antworten, daß er mit diesen Angelegenheiten nichts zu thun habe und der Besucher sich an den betreffenden Fachredacteur wenden möge. Allein er konnte nicht zu Worte kommen, denn der Graf erging sich in einen Schwall von Injurien, in dem allerlei elegante Ausdrücke, wie: „Judenblatt", „Saublatt", „Saujudenblatt", zu hören waren. Jetzt unterbrach Regnier den Excedenten mit den Worten: „Wenn Sie so sprechen, kann ich Sie nicht weiter anhören." In diesem Augenblicke nun versetzte Graf Festetits Herrn Regnier, sei es mit geballter Faust, sei es mit flacher Hand, einen außerordentlich heftig geführten Hieb gegen die linke Schläfe, so daß die Einfassung der Brille, welche der Angegriffene trug, verbogen und in das Nasenbein geschlagen wurde; das Glas zerbrach und fiel heraus auf den Boden. Die Blutunterlaufung, welche hierdurch herbeigeführt wurde, war noch nach vier Tagen wahrzunehmen. Regnier führte sogleich einen Gegenschlag in das Gesicht des Grafen, worauf dieser ihn mit der Hand bei der Schulter faßte und zu einem zweiten Schlage ausholte. Jetzt erschien der 24jährige Sohn Regnier's, durch den Lärm aufmerksam gemacht, aus dem Nebenzimmer in dem Salon, wodurch das Rencontre unterbrochen wurde. Der Graf versuchte den Vorgang in glatter Weise zu beendigen, indem er sich dem Sohne „zur Verfügung" stellte. Dieser jedoch ging auf eine solche Beendigung der Affaire nicht ein. Er verlegte den Schauplatz der weiteren Ereignisse in das Vorzimmer, wohin der Vater nicht folgte. Graf Festetits verließ die Wohnung nicht so schnell, als er es gewünscht hatte, und doch wiederum später — sehr schnell. Von der Treppe aus rief er zurück: „Bagage!" Nach der Beendigung dieser Scene litt Herr Regnier drei Stunden an Kopfschmerz und Schwindel und mußte zu Bette gehen. Heute erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage gegen den Thäter wegen der Uebertretung der körperlichen Verletzung, welcher sich Herr Regnier mit der Ehrenbeleidigungsklage anschloß. Der Richter verurtheilte den Angeklagten im Sinne der §§ 411 und 496 zu einer Geldstrafe von hundertfünfzig Gulden, event. drei Tagen Arrests. Als mildernd führte der Richter an das anscheinend reumüthige Geständniß, die Unbescholtenheit und die von dem Angeklagten angegebene Aufregung; als erschwerend nahm der Richter keinen Umstand an. Graf Festetits verzichtete auf die Berufung und erlegte sofort die Geldstrafe.

Wien, 1. October. [Die Cholera in Ungarn.] Vom Präsidium des Wiener Gemeinderaths wurden heute Vormittags in Ausführung des Beschlusses, den die Gesundheits-Commission gestern gefaßt hat, Eingaben an das Kriegsministerium und an das Corpscommando gesendet mit der dringenden Bitte, sogleich alle Truppen-Dislocationen und Recruten-Einberufungen aus verseuchten Gegenden zu sistiren.

[Verschiedenes.] In Debreczin ereignete sich Donnerstag Abend ein großes Unglück. Am östlichen Ende des Bahnhofes an der Kreuzung der Großwardeiner Landstraße fuhren vier Landleute mit ihrem Wagen über die Schienen, als eben eine Maschine vom Geleise der Nordostbahn heranbrauste. Die Locomotive warf das Gespann um. Zwei Insassen des Wagens und das Pferd wurden weit hinweggeschleudert; Beiden sowohl als auch dem Pferde wurden die Füße von den Rädern der Maschine weggeschnitten. Der Wagen wurde zertrümmert. Die weiblichen Insassen hatten sich durch einen rechtzeitigen Sprung vom Wagen gerettet. Der Kutscher wurde von der Maschine zerstückelt. Die Schranke war nicht gesperrt gewesen, der Bahnwächter hatte aber den Leuten laut Einhalt geboten. — Aus Preßburg, 1. Oct., wird der „Boh." telegraphirt: Die gestrige deutsche Eröffnungs-Vorstellung „Harold" von Wildenbruch im neuen Theater wurde nicht beendet, weil der Regisseur Liebhardt von einem mehrere Klafter hohen Gerüst gestürzt ist und sich schwer verletzte. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Dem Publikum blieb der Vorfall unbekannt. Es entfernte sich ruhig.

Belgien.

a. **Brüssel,** 30. Septbr. [Der Schluß des katholischen Congresses. — Die Lage im Bassin Charleroi.] Gestern fand der Schluß des katholischen Congresses statt. Das Schlußwort hatte Bischof Mermillod, der in farbenreicher Rede nur dasselbe wiederholte, was schon die früheren Redner ausgeführt hatten. Nur die Religion könne die sociale Frage lösen; es müßten katholische Arbeitervereine gegründet werden, durch welche die „verirrten" Arbeiter zur Kirche zurückgeführt werden! Damit schloß der Congreß. Als den ersten Erfolg theilt man mit, daß 40 Industrielle sich dem katholischen Werke angeschlossen; bedenkt man aber, daß eben dieselben Industriellen sich noch gestern in den Abtheilungen gegen jede Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, gegen jede Verminderung der Arbeitszeit ausgesprochen, daß, wie von den Priestern selbst behauptet wurde, die

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Wald, der große schweigende Wald, der hier des Privilegiums genießt, von der Art unberührt und beinahe pfadlos zu bleiben. Und wo er endlich aufhört, erhebt sich auf Haideboden der altersgraue Menhirstein in seinem ehrwürdigen Mooskleide und läßt in dieser nie unterbrochenen Stille unsere Phantasie zurückschweifen in der Druiden längst verschollene, mythische Tage. Nichts stört hier den Flug in die Welt entschwundener Zeiten. Auch die Herrenschlösser halten diese Sagen- und Märchenstimmung fest. Ein rostiges Gitterthor, ein wurmstichiges Pförtchen, das Altersschwäche aus den Angeln gehoben, bilden den Eingang zu grasüberwachsenen Alleen, in denen keine Wagenspur sichtbar ist und wo die vergilbten Blätter des vergangenen Herbstes, die den Boden bedecken, von Windstößen aufgewirbelt, in der Luft spielen. Das Gebäu ist grau und verwittert, der Mauerkalk fällt in langen Streifen von den engen Fenstern herab, die Schieferdächer der Thürme hat das Alter mit moderigem Grün überzogen. Das Gras der Parkwiesen darf so hoch wachsen, als es nur immer will, und unter ihrer Last sich biegende Apfelbäume sind der ganze Stolz und Prunk des Gartens. Nirgends eine Spur von pflegender Gärtnerhand, von Harke und Rechen oder stutzender Scheere. Es ist, als ob das Ganze unberührt gestanden und sich selbst gewartet hätte, von der Zeit her, als stolze Ritter über die Zugbrücke trabten und minnigliche Ritterfräulein schämig und erwartungsvoll aus den Erkerfenstern des Thurmes ihnen nachschauten.

Solchergestalt ist das Land, und die Bevölkerung, deren Heim es ist, paßt ganz in dessen Rahmen: eine aussterbende Race, aber eine der ältesten in Europa. Die Kelten, zu denen dies Volk gehört, saßen bereits als Ackerbautreibende in der Bretagne, als unsere Geschichte erst begann; ihre Sprache zählt zu den erstgeborenen Töchtern des Sanskrit. Sie folgt unmittelbar auf Zendt und Lithauisch (Lettisch), steht sogar einige Stufen höher in der Reihe als das Hellenische. Bei dem Vordringen der Römer und Normannen sprengten sich einzelne Worte lateinischer und römischer Wurzel in die Sprache ein, allein diese gehören zu den wenigen Berührungspunkten, die sie mit den modernen Cultursprachen hat. Die Hauptpartie des Wortvorrathes, alle Beugungen, der ganze Satzbau ist absolut verschieden von Allem, woran das europäische Ohr gewohnt ist.

Anderthalb Millionen sprechen sie noch ganz so, wie sie lautete, als unsere nordischen Vorväter ihre Heerzüge an die Küste der Bretagne machten. Schon im Departement Isle-et-Vilaine und Côte du Nord stößt man darauf, in Finistère und in einem Theile von Morbihan ist das Französische der Hauptmasse der Bevölkerung vollständig unbekannt. Der Reisende hat bei diesen bretagnischen Bauern keine anderen Mittel, sich verständlich zu machen, als deren er sich bei den Australnegern oder Indianern bedienen müßte. Die beiderseitige natürliche Intelligenz, das gegenseitige Verständniß, welches gemeinschaftliche Civilisation so leicht vermittelt, lassen ihn hier im Stiche, denn diese Bevölkerung steht auf einer niederen intellectuellen Stufe, und mit ihrer Erziehung zur Civilisation ist es nicht besser bestellt. Von der ganzen Generation bis hinab unter die Zwanzigjährigen würden Neun von Zehn auf die Frage, ob sie lesen und schreiben können, ein so verdutztes Gesicht machen, als fragte man sie, ob sie zu hexen verstehen. Wie unglaublich dies auch in einem modernen Culturlande erscheinen mag, ist es nichtsdestoweniger ganz natürlich. Die bretagnische Sprache hat keine Literatur. Ein Linguist machte den Versuch, eine Grammatik derselben zu schreiben; alle die poetischen Bruchstücke, die er als Belege anführt, stammen aus dem sechsten, siebenten Jahrhundert, kümmerliche Ueberbleibsel einer Zeit, deren Erinnerung in dem Bewußtsein des Volkes beinahe ganz erloschen ist. Und aus späteren Tagen ist nichts vorhanden, nichts als die höchst primitiven Andachtsbücher, womit die Geistlichkeit die geringe Wißbegier der Lesekundigen befriedigt. Seit den letzten Jahren erscheint wohl in Quimper, der Hauptstadt von Finistère, ein kleines Wochenblatt „Feis ha Breis" (der Glaube in der Bretagne); allein es findet sich kaum ein einziger Bauer, der von dessen Existenz Kenntniß hat. Das Blatt ist von Geistlichen für Geistliche geschrieben und wird von den localen Führern der clericalen Partei, für welche die Erhaltung der heimischen Sprache die mächtigste Waffe im Kampfe gegen die moderne Bewegung ist, künstlich am Leben erhalten. Der moderne Tourist, der sich aus dem Sommerstaube der Seine-Metropole hierher unter dieses Völkchen, in die Wildniß des Finistère flüchtet, sieht sich plötzlich in zwei einander begegnende und bekämpfende Zeitalter versetzt. Wie erstaunt sieht das alte auf das neue, das daherkommt und es aufstört aus seinem schlummernden Frieden!

Die Bretagne ist noch beinahe jungfräulich unberührt vom Reisegetümmel; die richtige, eigentliche Bretagne nämlich, nicht jene der Badestädte an der Nordküste, an der die Cottages und Casinos bereits zu wimmeln beginnen, sondern die gegen Westen liegende, wo man von dem großen Meere gerade hinüber nach Amerika sieht, der wenig bekannte Weststrich, wo Eisenbahnen erst nur im Projecte existiren, das Land der echten Breyzonec-Barden und Bauern, die in alter Nationaltracht zu den zahlreichen Schutzpatronen ihre sogenannten Pardon-Wallfahrten machen. Man kann da Monate weilen, ohne einem einzigen Engländer zu begegnen.

Den armen, gutherzigen Eingeborenen wird es förmlich bange, wenn sie Besuch erhalten. Sie flüchten vor dem Begegnen, verbergen sich in den sonderbarsten Verstecken und überlassen Haus und Garten dem Fremden. Natürlich unterläßt man es nicht, neugierig hineinzugucken. Ein solches bretagnisches Bauernhaus ist auch höchst eigenthümlich. In der Regel besteht es aus nur einer Stube, hoch und geräumig, aber feucht von dem kalten Steinboden und beinahe fensterlos. Aus dem offenen Feuerherde zieht der Rauch durch einen großen Schornstein, und die Bänke rings um denselben bilden so eigentlich den Wohnraum. An der entgegengesetzten Wand sind die Betten angebracht, die wie die Schränke geschlossen werden. Auf Gesimsen, die auf der anderen Seite längs der Mauer hinlaufen, bewahrt man die großen, runden Roggenbrode und andere Eßwaaren, in den Winkeln Korn und Kartoffelhaufen. Alles sehr primitiv und sehr wenig sauber. Von Reinlichkeit haben nämlich die Breyzonec oder Bretonen nur eine außerordentlich unvollkommene Kenntniß. Die Stube sowohl wie der Hof und der Garten und die nächste Umgebung des Hauses sind mit Gerüchen in einem Grade getränkt, mit denen die Geruchsorgane des Fremden sich nicht lange vertragen können. Er flüchtet daher, so schnell er vermag, zu dem Heuduft, zu dem Wohlgeruche der Apfelbäume auf den Feldern draußen. Zuerst wagen sich die Kühe heran, um diesen sonderbaren Fremdling anzustaunen, dann fassen die Ferkel Muth, hervorzuwatscheln und unter Deckung ihrer größeren Stallbrüder einen grunzenden Willkomm hören zu lassen. Endlich, da sie sehen, daß den Vierfüßern keinerlei Unbill widerfährt, trauen sich auch die Zweifüßer aus ihren Verstecken hervor. Die Vorhut bilden die Kinder. Sie schleichen sich furchtsam über den Gartenzaun herüber, aber auf das lockende Angebot von „Kwinek" rücken sie hurtig näher. „Kwinek" ist das erste bretonische Wort, das die Fremden lernen. Es bedeutet nämlich: „Sou". Ueberall in der Bretagne, wo irgend ein Weg und Steg ist, stößt man auch auf Bettler. Die Bauernkinder halten auf die „Kwinek" eben so sehr, wie die zünftigen Bettelleute; allein die Letzteren danken uns mit ellenlangen Segenssprüchen, die Kinder hingegen bringen zum Entgelt häufig unaufgefordert Cider und Früchte. So ist das Fraternisiren denn bald in vollstem Zuge. Die Kleinen lagern sich in so zahlreichen Schwärmen um den Gegenstand ihrer Neugier, daß man wähnen sollte, alle Kinderschaaren der Umgegend seien durch geheimnißvolle Signale aufgeboten und hierher berufen worden, und nun erreicht die Botschaft, daß nichts zu befahren sei und daß man ohne Risico kommen und seine Augen an dem ungewohnten Anblicke weiden könne, allmälig auch die Erwachsenen. Eine Conversation ist unmöglich, indeß hilft ein und der andere auf der Reise aufgeschnappte Satz dennoch, Bekanntschaft zu stiften, und da die Bretonen, wie alle primitiven Menschen, gutmüthig und leicht zu gewinnen sind, wird man bald mit ihnen befreundet. Eines nur berührt im Verkehre mit dieser Race unangenehm: beide Geschlechter — Männer und Weiber — weisen eine Häßlichkeit auf, wie man sie kaum bei einem anderen Volke findet: die Gestalt ist plump und schwerfällig, auf dem Antlitze ruht niemals jener Sonnenschimmer, der von dem Gefühle von Menschenwürde und Lebenslust ausstrahlt. Unter den Alten macht jeder Zweite den Eindruck eines Idioten.

Ich habe von meinem ersten Abende in Finistère eine Erinnerung, die sich mir niemals verwischen wird. Wir waren direct von Paris in ein großes Fischerdorf gekommen, das hart an der Küste lag. Es war uns als das günstigste Hauptquartier für einen Aufenthalt in der Bretagne empfohlen worden. Allein es roch dergestalt nach Sardinenabfällen und allerhand anderem Gedüfte, daß wir schleunigst die Flucht ergriffen und uns bemühten, eine reinlichere

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Wer

neue wirklich reelle

Damen-Mäntel

für den Herbst und Winter,

aus den **besten** Stoffen gefertigt,

50 pCt. unter dem Kostenpreise,

kaufen will, der decke seinen Bedarf in dem

Großen Ausverkauf

Ring Nr. 31, 1. Etage

(Grüne Röhrseite),

im Hause der Leinwandhandlung **H. Wienanz.**

Das Lager besteht aus:

Auf jedem Stück ist der **feste** Preis notirt.

5000 Winter-Paletots,
3000 Dolmans,
4000 Regenmänteln,
2000 Jaquetts,
2000 Mädchenmänteln,

Auf jedem Stück ist der **feste** Preis notirt.

und muß schleunigst ins Geld gesetzt werden.

Die Eröffnung des Ausverkaufs findet:

Montag, den 4. October,

statt. [3961]

En gros & en détail. **En gros & en détail.**

Damen-Mäntel-Fabrik

May & Wrzeszinski,

Ohlauerstr. 83, Parterre und 1. Etage,

(vis-à-vis dem blauen Hirsch).

Wir beehren uns, den Eingang aller Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.

[3895]

Das im October beginnende neue erste Quartal der **Deutschen** [3502]

Roman-Zeitung,

redigirt von **Otto von Leixner.**
Verlag von **OTTO JANKE** in **Berlin.**

veröffentlicht folgende Romane: **Bulgaria**, von **Detlef Stern. Bona fide**, Sport-Roman von **E. v. Wald-Zedtwitz. Werner Eltze**, von **E. Juncker**, (Verfasser von „Schleier der Maja" rc.) **In der Fluth**, von **Ferd. Sonnenburg** rc. rc.

Die Deutsche Roman-Zeitung veröffentlicht nur Romane, welche ihr allein gehören und nicht in andern Zeitungen abgedruckt werden! Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen **O. v. Leixner's!** Abonnement pro Quartal von 13 Heften (ca. 25 Bogen gr. 4) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.

Central-Geschäft: Ohlauerstrasse Nr. 79.
Zweig-Geschäft: Matthiasstr. 96, [3905]
mit Probirstube.

Weintrinken muss populair werden!

Neu!	**Neu!**	
Oswald Nier's	„Carafon"	Vom 1. October 1886: In jeder „Bahnhofs-Restauration" und **überall** zu verlangen: à Carafon *)
Oswald Nier's	„Carafon"	
Oswald Nier's	„Carafon"	45, 55, 60, 70, 75, 85 Pf. und 1 Mk. excl. Glas.
Oswald Nier's	„Carafon"	
Oswald Nier's	„Carafon"	(Flasche 10 Pf., wird zum selben Preise zurückgenommen.)
Oswald Nier's	„Carafon"	

*) d. h. ¼ **Literflasche** meiner garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweine — mit **Patentverschluss** u. mit meiner **Garantiemarke** versehen. [No. 68.]

Weinstuben
mit anerkannt guter u. billiger Küche.

Franko! **Franko!** **Franko!**
Neueste Muster! **Neueste Muster!** **Neueste Muster!**

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen rc. rc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. [5147]

Wir führen beispielsweise: **Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend,** schon von M. 3,50 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Buxkin-Anzug, von M. 6,— an,
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von M. 6,— an,
Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von M. 3,— an,
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von M. 7,50 an,
Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von M. 6,— an, ferner
Stoffe, für einen Damenregenmantel, von M. 4,— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg, und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Muße und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livrée-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche,** sowie **vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage,** garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen Engros-Preisen, und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Vom 1. October an erscheint:

Deutsche Bier-Zeitung,

redigirt von **Dr. E. R. Rathes.**

Ein Wochenblatt für heitere Seelen mit durstigen Kehlen.

Preis pr. Quartal 2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. [3797]

Möbel-Ausverkauf

der [3695]

Möbelfabrik und Bautischlerei
B. Schlesinger & Co.,

Breslau.

Um die vorliegenden Aufträge auf Bauarbeiten pünktlich ausführen zu können, haben wir, um Raum zu gewinnen, unser gesammtes sehr bedeutendes Möbel-Lager nach

Nr. 21, Ohlauer Stadtgraben Nr. 21,
1. Etage, Ecke Klosterstraße,

verlegt.

Es findet dort von heute ab die Ausstellung und der Ausverkauf statt.

Die Vorräthe bieten eine überraschend große Auswahl hochfeiner und completter Wohnungseinrichtungen, stil- und kunstgerecht ausgeführt, zu **erstaunlich billigen Preisen,** und bietet sich hier eine seltene Gelegenheit wirklich reell und gut gearbeitete Möbel unter den Fabrikationspreisen zu erwerben.

B. Schlesinger & Co.,
Nr. 21, Ohlauer Stadtgraben Nr. 21,
Ecke Klosterstraße.

Schutz gegen Erkältung!

Normal-Tricot-Hemden
Normal-Tricot-Jacken
Normal-Tricot-Beinkleider
Normal-Tricot-Socken
Normal-Tricot-Leibbinden
Normal-Tricot-Stoffe
Normal-Tricot-Schlafsäcke
etc.

Unsere **Normal-Artikel** in feiner und dicker Waare werden unter jeder Garantie, die irgend ein Fabrikant giebt, verkauft, sind aber 10—15 pCt. billiger, wie alle unter gleicher Garantie in den Handel gebrachten.

Ebenso empfehle ich neben diesen Artikeln mein grosses Lager hochfeiner **schottischer Tricotagen.**

Echte Merino-Jacken und Beinkleider

[3608] (Marke: **Cartwright & Warner.**)

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. und k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

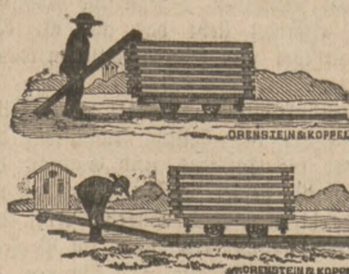
Eisenbahnbaumatuﬁal-Fabrik

Orenstein & Koppel,

Berlin SW. — Filiale Breslau, — Dortmund.

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 27.

Patent-Stahl-Bahnen,
kauf- und miethsweise.



a. Für **land-** und **forst**wirthschaftliche Zwecke aller Art, auch für den **directen** Bahntransport der Ackerwagen. [3491]

b. Speciell für **Moor**damm-Culturen, Schweder's **Patent-System.**

Preislisten, amtliche Atteste u. ca. **800** Zeugnisse gratis u. franco.

Die Möbelfabrik von
Koch & Wallfisch
Breslau, 38 Albrechtsstr. 38,

empfiehlt ihre bedeutenden Lager solider, einfacher, sowie feiner, stilgerechter Möbel in allen Holzarten zu zeitgemäß

sehr billigen Preisen

unter voller Garantie für die Güte derselben, Portièren, Uebergardinen, Decorationen rc. in geschmackvoller Ausführung.

[3080]

Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Eugen Lacks, Bankgeschäft,

Berlin S., Neue Ross-Strasse 6, I. Etage.

Telegr.-Adr. Lacksbank Berlin. Telephon Nr. 806,

effectuirt: zu **coulanten** Beding. **Cassa**-Aufträge, **Zeit** (ultimo)- do. } in **allen** an der **Berliner Börse** gehand. Werthpap.
Prämien- do. (Zeitgeschäfte mit **beschränktem Risico** u. **unbegrenzten Gewinnchancen**) } in **allen** Speculations-Werthen.

ertheilt: **gratis Auskunft** u. **Rath** in **allen börsen-** u. **bankgeschäftl.** Angelegenheiten, [1834]

übernimmt: **kostenfrei Controlle** verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung,

versendet: **gratis** u. **franco** seinen die **Börsenlage objectiv besprechenden Börsenbericht**

sowie die Brochüre

„Die Börsenspeculation u. die Versicherung gegen Coursverluste".

Beermann & Co.,
Knopf- und Posamenten-Fabrik

in Annaberg i. S.

Verkaufs-Häuser: Berlin
und
Breslau,
Ring 48, Naschmarktseite.

Billigste Einkaufsquelle für Artikel zur Damenschneiderei.
Große Auswahl in **Corsets** und **Tricot-Taillen** (Berliner Façon) zu sehr billigen Preisen. [2802]

Unser Princip ist, im Détail zu streng festen Fabrikpreisen zu verkaufen.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Muster nach außerhalb versenden franco.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

belgischen Industriellen von den katholischen Arbeitervereinen nichts wissen wollen, so sieht es mit dem Erfolg des Congresses sehr bescheiden aus. Dazu kommt, daß zwar Priester und Damen sehr zahlreich in den Versammlungen erschienen, aber die Betheiligung der Arbeiter, die „unentgeltlich" theilnehmen konnten, war Null! Da überdies die clericalen Wortführer, wie der auf dem Congreß gepriesene Deputirte Woeste und Andere der Einmischung des Staates in die Arbeiterverhältnisse nur ein sehr geringes Maß gewähren wollen, so ist kein großer Erfolg zu erwarten, und die gründliche Umgestaltung der Arbeiterverhältnisse, gleichviel ob im katholischen oder liberalen Sinne, ist thatsächlich unausführbar. Einige bescheidene Reformen werden zu Stande kommen, und dann gehen die Dinge ihren Weg, wie sie bisher gegangen sind. Das sieht man jetzt im Bassin Charleroi, wo die Lage nach den Berichten der dortigen Behörden eine sehr bedrohliche ist. Hier haben die socialistischen Wühlereien gründlich Alles zersetzt. Arbeiterverbände, cooperative Genossenschaften, schießen wie Pilze aller Orten hervor, allsonntäglich finden Massenversammlungen und Kundgebungen statt, in denen man nicht nur das allgemeine Wahlrecht verlangt, sondern den König heftig angreift und offen Krieg gegen die Bemittelten predigt! Vorgestern kam es in Binche, wo 5000 Arbeiter, Weiber und Kinder, mit rothen Fahnen unter den Klängen der Marseillaise „manifestirten", zum offnen Kampfe. Der Bürgermeister wollte die rothen Fahnen nicht dulden; als er mit der Polizei und der Gendarmerie anrückte, um sie den Trägern zu entreißen, schrie Alles: „Eher unser Blut als die Fahnen!" Die Arbeiter, die in überwältigender Mehrheit waren, schlugen die Wächter des Gesetzes in die Flucht. Kein Local wird mehr von ihnen betreten, deren Wirthe sich nicht von den Arbeiter-Comités rothe Karten für 3 Francs kaufen und solche an ihrem Locale befestigen. Ein schlimmer Geist herrscht aller Orten und die Regierung fürchtet ernste Ereignisse.

Spanien.

[Vor dem Madrider Strafgerichtshofe] haben am 29. v. M. die Verhandlungen gegen Galeote, den Mörder des Bischofs Izquierdo, begonnen. Galeote ist während seiner Untersuchungshaft von sechs Aerzten beobachtet worden; die Urtheile derselben über seinen Geisteszustand weichen aber von einander ab. Die einen halten den Angeklagten für vollkommen zurechnungsfähig und verantwortlich, die anderen behaupten, daß seine geistigen Fähigkeiten durch Verfolgungswahn und Mysticismus, die sich in der Haft noch gesteigert haben, gestört sind. Der Gerichtssaal war schon vom frühen Morgen an von einer Einlaß begehrenden Menge förmlich belagert. Der Angeklagte wurde ungefesselt hereingeführt und trat sehr anmaßend auf. Während der Verlesung der Anklage protestirte er wiederholt in heftiger Weise; ebenso brauste er auf, als sein Vertheidiger erklärte, daß er, Galeote, seiner Sinne nicht mächtig sei. Das Verhör war kurz. Der Angeklagte behauptet, den Mord mit vollem Bewußtsein begangen zu haben, um seine Priesterehre zu schützen, da ihm seine geistlichen Vorgesetzten Gerechtigkeit verweigert hätten. „Gott und die Kirche", sagte er, „gewähren das Recht, die Ehre zu rächen!" Und am Schlusse des Verhörs rief er in höchster Erregung aus: „Nie und nimmer habe ich Gewissensbisse empfunden. Indem ich Msgr. Izquierdo tödtete, habe ich geglaubt, ein gutes Werk zu thun. Ich habe an den päpstlichen Nuntius und an das Diöcesancapitel geschrieben, daß ich mein Verbrechen nur bereue aus Rücksicht auf meinen Vater und weil ich der Kirche einen Scandal hätte ersparen können." Auf Richter und Zuhörer machte das Gebahren Galeote's üblen Eindruck. Es sind 71 Zeugen, ohne die Aerzte, geladen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Sept. [Kaiserreise. — Minengang unweit Luga. — Verhaftungen. — Flucht Degajews. — Candidaten für Bulgarien.] Kaiser Alexander III. hat die Rückreise nach Peterhof angetreten, nachdem er nach Beendigung der Manöver bei Brest-Litowsk noch 14 Tage lang an den Jagden bei Spala theilgenommen hatte. Man will hier wissen, er sei absichtlich länger von Petersburg fortgeblieben, um glauben zu machen, die bulgarischen Angelegenheiten beunruhigten ihn im Grunde genommen so wenig, daß er es für unnöthig halte, um ihretwillen irgend etwas an seinen Vergnügungsplänen abzuändern. — Nach einem officiellen Telegramm des „Regierungsanzeigers" begab sich der Kaiser mit seiner Suite gestern Abend von Spala aus auf die Eisenbahnstation Olèn, um von dort aus direct nach Peterhof abzureisen; er geht also nicht nach Warschau, wie anfangs die Rede war. Ob seine Rückkunft in seine Sommerresidenz auf den Gang der Ereignisse in Bulgarien von Einfluß sein wird, dürfte wohl die nächste Zukunft lehren; nicht unmöglich ist es, daß dieselbe das Signal zu einer stärkeren Pression auf die bulgarischen Intransigenten sein dürfte. — Bei Gelegenheit der letzten Kaiserreise haben auch wieder die Nihilisten von sich reden gemacht. Bevor der Kaiser eine größere Reise antritt, werden bekanntlich die Wege, die er zu nehmen beabsichtigt, einer gründlichen Inspection unterworfen; so auch diesmal, und da entdeckte man bei der Station Luga der Warschauer Bahn, vier Meilen von Petersburg entfernt, einen fertigen Minengang, in dessen Nähe man mehrfach ein verdächtiges Individuum bemerkt hatte, das, als man es verhaften wollte, in den Wald entfloh und nicht mehr aufgefunden wurde. Drei auf der Station Luga beschäftigte Arbeiter wurden übrigens verhaftet. Gerüchtweise verlautet auch von der Festnehmung mehrerer des Nihilismus angeklagter Offiziere im Süden Rußlands. — Degajew, der Mörder Sudeikins ist entflohen. Er war, wie uns mitgetheilt wird, in Oesterreich erkannt und verhaftet worden. Er wurde von österreichischen Polizeibeamten an die russische Grenze gebracht und der russischen Gendarmerie übergeben, der er aber sehr bald zu entspringen wußte. Nun sucht man ihn wieder und noch einmal sieht man hier an den Polizeihäusern und an anderen öffentlichen Gebäuden die Plakate mit den Abbildungen Degajew's mit und ohne Bart und in verschiedenen Costümen mit dem Versprechen, demjenigen, welcher bestimmte Auskunft über den Aufenthalt Degajew's mittheilen würde 5000, und demjenigen, welcher die Polizei an seinen Aufenthaltsort bringen und so zu seiner Verhaftung beitragen würde, 10 000 Rubel auszuzahlen. — Was die Candidatur für den bulgarischen Fürstenthron anbetrifft, so will man hier wissen, Rußland habe nacheinander zwei Candidaten in Anregung gebracht und zwar zunächst den Fürsten Nikolai von Montenegro, dessen Candidatur aber von verschiedenen Seiten als völlig inopportun zurückgewiesen wurde. Darauf dachte man hier an den Prinzen Alexander von Oldenburg, den Commandirenden des russischen Gardecorps. Deutschland soll sich mit dieser Candidatur vollkommen einverstanden erklärt haben. Der Prinz selbst hatte zwar keine besondere Lust, seiner glänzenden Stellung in Petersburg zu entsagen; er hätte aber dem Wunsche des Kaisers Folge geleistet, doch seine Gemahlin, die geborene Prinzessin von Leuchtenberg, wollte nichts von dem Plane hören und so fiel auch diese Candidatur ins Wasser.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. October.

Die aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Bestehens des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins verfaßte, von uns bereits erwähnte Festschrift entrollt ein ziemlich erschöpfendes Bild von der Bedeutung und dem Umfange der oberschlesischen Industrie, von dem Aufschwung, den dieselbe im letzten Vierteljahrhundert genommen; zugleich aber ist die Festschrift eine Art Leidensgeschichte, indem sie schildert, mit welchen Hindernissen diese Industrie hat kämpfen müssen, um sich so zu entfalten, wie es in ihrem eigenen, wie im Interesse der Provinz und der allgemeinen Wohlfahrt wünschenswerth war.

Die in der Festschrift veröffentlichte Statistik über Production, Preise, Arbeiterzahl und Arbeiterlöhne ist in mehr als einer Hinsicht interessant, weshalb wir uns hier mit einigen Hauptdaten beschäftigen wollen.

Verhältnißmäßig am stetigsten verlief, wie eine sorgfältig aufgestellte Tabelle darlegt, die Productionsvermehrung bei dem Hauptprodukt der oberschlesischen Industrie, den Steinkohlen. Von ca. $2\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen im Jahre 1861 hob sich die Förderung auf mehr als $12\frac{1}{2}$ Million im Jahre 1885; es ist also im Laufe eines Vierteljahrhunderts eine Verfünffachung der Production eingetreten. Nur die Jahre 1874 und 1877 zeigen einen unbedeutenden Rückgang in der Förderung, gegenüber den Vorjahren, wie überhaupt in der Periode 1874—78 die Productionsmenge ziemlich gleich blieb, um in den folgenden Jahren dann um so rascher zu steigen. Nicht in demselben Maße wie die Production stieg die Zahl der beim Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter; dieselbe erhob sich von 12 812 im Jahre 1861 auf 40 214 im Jahre 1885, stieg also wenig über das Dreifache. Die stärkste Vermehrung der Belegschaft fand 1871 und zwar um 5400 Mann statt. Während der Jahre 1875 bis 1878 verminderte sich die Belegschaft um 2475 Mann, eine vorübergehende Schwächung um ca. 700 Arbeiter fand im Jahre 1882 statt.

Sehr bemerkenswerth ist die beträchtliche Steigerung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter in den letzten 25 Jahren. Die jährliche Arbeitsleistung pro Kopf der Belegschaft hat sich in der genannten Zeit von 207,5 Tonnen auf 316,6 Tonnen Förderung vermehrt. Die Festschrift betont, daß die Vermehrung der Arbeitsleistung, so wie sich dieselbe in der Menge der pro Arbeiter geförderten Kohlen ausdrückt, keine ganz gleichmäßige sein kann, da jedes Jahr, in welchem ungewöhnlich viel Aus- und Vorrichtungsarbeiten beim Steinkohlenbergbau vorkommen, die Arbeitsleistung kleiner erscheinen wird, als in einem Jahre, wo derartige Arbeiten in untergeordnetem Maße verrichtet werden. Die Vergleichung der jährlichen Arbeiterleistung gewinnt erst Interesse, wenn dieselbe für einen längeren Zeitraum vorgenommen wird; die Festschrift bezeichnet es als sehr erfreulich, daß die Leistung in 25 Jahren um 53 pCt. gestiegen ist, wobei sie der Meinung Ausdruck giebt, daß die wirkliche Leistung noch mehr gestiegen sein wird, da neuerdings sehr viele Arbeitskräfte bei der Aufbereitung der Kohlen verwendet werden, während in früherer Zeit fast nur die Stückkohlen ausgehalten wurden.

In ähnlicher Weise wie die Arbeiterleistung sind auch di Arbeiterlöhne gestiegen; es läßt sich constatiren, daß dieselben gegen die Zeit vor 25 Jahren um 60—70 pCt., also in höherem Maße als die Leistung gestiegen sind. Allerdings darf dabei nicht außer Betracht gelassen werden, daß inzwischen der Werth des Geldes erheblich gesunken ist.

Der Durchschnittswerth einer Tonne Kohlen ist heute nahezu wieder derselbe, wie im Jahre 1861, woselbst derselbe 3,64 M. betrug und bis zum Jahre 1864 noch bis auf 3,18 M. fiel, um sodann fast ohne Unterbrechung bis zum Jahre 1873 zu steigen. Von 1870 zu 1871 vermehrte sich der Werth einer Tonne Kohle von 5 M. auf 6,34 M., um 1873 mit 6,84 M. den höchsten Standpunkt zu erreichen, um von da ab rapid bis zum Jahre 1881 auf 3,60 M. wieder zu fallen. Seitdem ist der Preis der Kohle ziemlich constant geblieben; die geringfügige Besserung des Durchschnittswerthes ist nur scheinbar; sie ist durch die bessere Verwerthung früher werthloser Sortimente und durch eine weitgehende Aufbereitung herbeigeführt worden.

Was die Eisenindustrie anbetrifft, so hat die Roheisenerzeugung im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts die größten Fortschritte in der Massenproduction gemacht, dieselbe stieg von annähernd 100 000 Tonnen auf mehr als 400 000 Tonnen. Die Steigerung ist keine stetige gewesen; ein unbedeutender Rückgang fand im Jahre 1864 statt; im übrigen stieg sie bis 1873 am stärksten, von 1871 auf 1872 um nahezu 63 000 Tonnen, von 1873 fiel sie von 308 382 Tonnen bis auf 223 705 im Jahre 1876, um von da bis auf 413 638 Tonnen im Jahre 1885 zu steigen; das Jahr

---

(Fortsetzung.)

Herberge außerhalb des Ortes zu entdecken. Es war gerade in der Dämmerung nach einem warmen Sommertage, und man hatte das Gefühl, als sei man aus einem Gefängnisse heimgekommen. Der Weg wimmelte förmlich von kleinen Karren auf zwei hohen Rädern, dem nationalen Gefährte der Bretonen. Sie waren allesammt dicht von alten Leuten besetzt, die auf die Pferde einhieben, um die Wette im Galopp dahinstoben und wie Besessene schrien und kreischten. Unter dem kleinen schwarzen Filzhut mit der breiten Krämpe und dem flatternden Sammtbande hing langes, flachsgelbes Haar hernieder und umrahmte Gesichter, deren Ausdruck von blödem Grinsen und starrem Erstaunen über die Fremden bei Allen stereotyp war. Die Nationaltracht schließt strenge jede individuelle Verschiedenheit aus. Wie sie da mit den Armen herumfuchtelten, mit den großen, grinsenden Köpfen hin und her wackelten und in den rüttelnden, emporschnellenden Karren sich stießen und durch einander taumelten, hatten sie etwas unbeschreiblich Groteskes. Das Groteske hat aber auch seinen Anreiz.

An banalen Touristenrouten fehlt es Europa wahrlich nicht; dagegen besitzt es verzweifelt wenig, was noch ganz Neues und Ungewohntes zu bieten vermag. Als Philanthrop kann man den Verdummungsschlummer, der über diesem Volke lastet, beklagen, als Tourist hat man das Recht, an der Oberfläche zu verweilen und all' die seltsamen Seiten seines Lebens als eine Verstärkung des Eindrucks in sich aufzunehmen, als hätte man sich unendlich weit von der Welt, in der man gelebt, und von ihren Sitten und Gebräuchen entfernt. Dieser Eindruck überkommt uns überall in diesem Lande im Großen wie im Kleinen. Ob auch selbst die äußersten Punkte von Finistère von Paris aus in einem Tage erreicht werden können, scheinen sie gleichwohl in unendliche Ferne gerückt. Es giebt da Fischerdörfer mit zehntausend Einwohnern, wo nicht Ein Exemplar einer Pariser Zeitung zu haben ist. Es ist das reine Mittelalter, in das man hier hineingeräth, mit all' seinem trägen Vegetiren, seinem ungestörten Stillstand. In eben jener Ortschaft, wo keine Pariser Zeitung zu bekommen war, fand sich eines Tages auch nicht ein einziger unter den zehntausend Menschen, der mit Sicherheit anzugeben gewußt hätte, wie viel Uhr es sei. Wozu brauchten sie es auch zu wissen! Sie hatten keine Eisenbahn, die nach der Minute kommt und geht. Sie richteten ihre Sardinen zu und ließen alles Andere gehen, wie es eben ging. Als wir abreisen wollten, waren wir, um einen Wagen zu bekommen, genöthigt, einen Boten nach der vier Meilen entfernten Departementsstadt zu senden.

So etwas kann Einem für den Augenblick beschwerlich sein, aber hinterdrein lacht man herzlich darüber. Und Lachen ist die Würze des Lebens, am allermeisten auf Sommerferien-Touren.

Die ganze westliche Küste der Bretagne ist so wunderseltsam schön, wie deren Bevölkerung eigenthümlich ist. Allerwegen hat man das Meer vor sich. Man kann es ganz so haben, wie man will. Unendlich, horizontlos schlägt es an einer Stelle in tosender Brandung wider das wilde, zerrissene Geklüfte der steilen Scheerenklippen, und wenige Meilen weiter gleitet es über flachen, weißen Sandboden. Allerwärts bildet es tief ins Land eingeschnittene Buchten und Busen. Herrlicher, mächtiger Wald steigt bis zur Wasserfläche hernieder, und von den verschlungenen Waldpfaden bieten sich zwischen den Bäumen hindurch Ausblicke über grüne Halden, Inseln und klippige Felsen, die so strahlend in der stillen Sonne da liegen, als hätte die Phantasie Einen nicht betrogen und sei man wirklich mitten in ein Märchen- und Sagenland versetzt. Ueberall, an jeder Stätte, kann man ein solches Paradies finden. Nur muß man sich vor jenen Punkten hüten, wo Fischerdörfer sind. Zieht man die Bretagner selbst zu Rathe, und seien sie noch so verparisert und von Civilisation beleckt, so weisen sie den Fremden immer nach diesen, allein sie sind unbewohnbar, ausgenommen für die Bretagner selbst. Da ist besonders eines, das man für geeignet hielt, einen Badeort daraus zu machen: Douarnenez, hart an der westlichsten Landspitze. Es liegt dicht an dem offenen Ocean, umgeben von einer Klippennatur, die geradezu hinreißend ist, und hat Gestade aufzuweisen, gegen welche die von Trouville und St. Malo verschwinden. Aber die Eingeborenen nehmen hier in Masse ihren Aufenthalt und haben gewisse primitive Gewohnheiten, deren Resultate in Verbindung mit dem Geruch der verwesenden Eingeweide von 360 Millionen Sardinen, die jährlich gefangen und hier zugerichtet werden, Gassen, Wegen und Klippenstrand allzu verwandtschaftliche Aehnlichkeit mit Düngerhaufen und Mistjauchen geben, und die Luft mit unheimlichen Parfums von einer Intensität erfüllen, daß die frischeste Seebrise nicht mit ihnen fertig zu werden vermag. Die Unfläthigkeit in Douarnenez und ähnlichen bretagnischen Fischerdörfern läßt in diesem Artikel selbst die berüchtigtesten südländischen Pestbrutstätten weit hinter sich zurück. Und ebenso regelmäßig als die Pariser ihre Bretagne-Tour in Douarnenez beginnen, ebenso regelmäßig ergreifen sie nach Verlauf von wenigen Tagen auch wieder die Flucht.

Es giebt indeß andere Punkte, die Alles bieten, wessen man nur bedarf und was Einen fesseln kann. Die Perle unter allen ist unstreitig Bénodet. Es ist ein ganz kleiner Fleck Erde, ein paar Meilen von Quimper, dessen wohlhabende Bürger auf die Idee kamen, sich hier unten an der Meeresküste kleine Landhäuschen zu bauen. Die Sonntagsausflügler aus Quimper folgten der Spur der Matadore ihrer Stadt, Badehütten wurden gezimmert, ein Hotel erbaut, und Bénodet begann seine Carrière als Badeort. Noch haben vorrest nur die Bretagner und die besonderen Freunde der Bretagne von seinem Debut Kenntniß genommen; allein es kann nicht lange währen, daß sich sein Ruf immer weiter verbreite. Bénodet ist nämlich so ungefähr das absolute Ideal für einen Badeort. Sein Gestade hat den feinsten weißen Sandboden, einen Vorstrand von aller nur wünschenswerthen Länge, einen nicht allzu starken Wechsel von Ebbe und Fluth, so daß man dem Geschäfte des Badens zu jeder Tageszeit obliegen kann, und endlich ein Wasser, so rein, so klar, und so salzreich, wie es überhaupt nur vorkommen mag. Und die Fluth, in welche man seine Glieder taucht, ist er selbst, der mächtige Ocean. Er liegt offen vor Einem da, und das Auge nimmt keine Grenzen wahr. Gerade dort, wo der Halbzirkel der Badeküste endet, schiebt sich eine Bucht ein. Jenseits der Landzunge verschwindet dann der majestätische Charakter der Scenerie, die unendliche Meeresfläche gleitet über in lachende Fjordbilder. Und allmälig verengt sich der Fjord mehr und mehr, bis er zum Flusse wird mit bewaldeten Hängen an seinen Ufern, die ihn bis Quimper begleiten, zwei Meilen weit ins Land hinein. Der Fluß windet und schlängelt sich in nimmer endenden Krümmungen, und bei jeder Biegung scheint es, als ob die nächste Landzunge seinen Lauf scharf abschnitte, wodurch sich zwischen je zwei Landzungen kleine, abgeschlossene, wunderliebliche Waldseen bilden. Ohne Gleichen ist diese Wasserfahrt, und in den Wäldern am Strande findet sich ein überraschender Reichthum an Ausflugspunkten und Spazierwegen, der eine reizvoller und herrlicher als der andere. Nirgends anders bietet sich eine so vollständige Stimmungs-Scala von Naturschönheiten. Ist einmal Bénodet wirklich und wahrhaft entdeckt, so wird es sicherlich den Rang einer Königin unter den Badeorten einnehmen. Allein glücklicherweise gehört zu seinen übrigen Vorzügen auch der, daß es doch niemals, und komme es noch so sehr zur Geltung, so unleidlich überlaufen sein wird, wie die anderen. Für die Pariser Stutzer, Financiers und Cocotten liegt es viel zu entfernt von den Boulevards. Auch die gesammte Lebewelt wird lieber in den Casinos der Normandie verweilen, Finistère aber in Ruhe lassen. Bénodet wird stets nur gewissermaßen ein Familien-Badeort für einen engeren Kreis der Welt der Kunst und Intelligenz bleiben. Dies aber ist eine stille Gesellschaft, die nicht mit der großen Trommel der Millionenstadt kommen und die schnarrenden und gellenden Dissonanzen hineinschleudern wird in den schlummernden Frieden der Bretagne. Wie einst der Tag kommt, da der Franke der Breyzonec-Sprache letzte Ueberreste hinaus in den Ocean gedrängt hat, so wird auch naturgemäß jener erscheinen, da sich die Schienenstraßen in alle Winkel und Ecken des Bretonenlandes hineinschieben und der City-Gewürzkrämer und rothe Bädeker es überschwemmen werden. Allein dies geschieht weder heute noch morgen. Bis dahin aber ist die Bretagne ein Stück friedlichen Mittelalters mitten in dem modernsten Lande, in der modernen Zeit der großen Nevrose, und eine Ferientour dahin, fort aus der erhitzenden Pariser Luft, bringt Ruhe und Stärkung und übt auf lange Zeit hinaus ihre wohlthätige Wirkung.

Richard Kaufmann.

1886 wird allerdings, wie die Festschrift constatirt, einen **wesentlichen Rückgang** in der Eisenerzeugung aufweisen. „Wenig erfreulich" nennt die Festschrift die Bewegung der Roheisenpreise. Der heutige Roheisenpreis ist halb so hoch als vor 25 Jahren und beträgt nur ein Drittel des Preises von 1873. Auch die Herstellung von Schmiedeeisen und Stahl hat eine entsprechende Vermehrung, und zwar von ca. 60 000 Tonnen im Jahre 1861 auf ca. 250 000 Tonnen im Jahre 1885, also auf mehr als das Vierfache erfahren. Die Lohnverhältnisse in der Eisenindustrie haben sich analog denen der Kohlenindustrie entwickelt.

Die Zinkerzförderung ist um 114 Procent gestiegen (auf 606 606 Tonnen), die Bleierzförderung um mehr als das Achtfache (auf 26 313 Tonnen); die Production an Zink hat sich in 25 Jahren verdoppelt (auf 107 531 Tonnen).

Die jährlichen Durchschnittslöhne konnten sowohl bei der Blei- wie bei der Zinkgewinnung nur bis zum Jahre 1879 rückwärts ermittelt werden; in dieser Zeit blieben sie bei der Bleigewinnung nahezu constant, während sie bei der Zinkgewinnung nicht unerheblich gesunken sind. Dieser Rückgang ist indessen, wie die Festschrift betont, nur ein scheinbarer und beruht lediglich in der stärkeren Verwendung weiblicher Arbeiter, welche 1885 bis auf ein Drittel der Belegschaft angewachsen waren.

— In den nächsten Tagen wird eine Versammlung des Bunzlauer liberalen Wahlvereins stattfinden, zu welcher alle liberalen Wahlmänner von Stadt und Kreis Bunzlau eingeladen werden sollen. Es wird, wie das „Hain. Stadtbl." meldet, beabsichtigt, den Letzteren anzuempfehlen, von einer Betheiligung an der am 26. October cr. in Löwenberg stattfindenden Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Bunzlau-Löwenberger Wahlkreis ganz abzusehen, da irgend welcher Erfolg doch nicht zu erwarten sei. Ueber die Zweckmäßigkeit einer derartigen Haltung läßt sich streiten.

E. B. **Stadttheater.** Die zweite Tannhäuser-Vorstellung am vergangenen Freitag hielt sich im Ganzen auf dem Niveau der ersten. Neu waren Frl. Ruzicka als Venus, Frl. Meibauer als Elisabeth und Herr Brandes als Wolfram. Die Göttin der Liebe wollen wir diesmal keiner Kritik unterziehen, da sie ihre Rolle jedenfalls erst neuerdigs einstudirt und zwar noch keineswegs sicher einstudirt hatte. Es ist in solchen Fällen zu schwer, eine sichere Grenze zu ziehen zwischen Gedächtnißschwächen und wirklichen gesanglichen Fehlern. Also das nächste Mal! — Herrn Brandes' eigentliche Domaine sind Rollen, in denen energisches und charakteristisches Spiel entwickelt werden kann; das rein Lyrische und Sentimentale liegt seinem Naturell und seiner Stimme ferner. Wolfram von Eschenbach gehört in diese Kategorie. Herr Brandes spielte ihn ruhig und maßvoll und verfiel nirgends in den Fehler, süßlich und weichlich zu werden; die Tempi in den Solostellen wurden durchgängig langsamer genommen, als es Wagner vorgeschrieben. Frl. Meibauer hat den guten Eindruck, welchen sie als Agathe gemacht, als Elisabeth bestätigt und befestigt, wenn auch nicht verschwiegen werden kann, daß eine fast nervöse Unruhe dem Gelingen der beiden Anfangsnummern nicht günstig war. In gesanglicher Beziehung standen am höchsten die Cantilene im Finale des 2. Actes und das Gebet im letzten Acte; das letztere namentlich war, da die Sängerin nicht, wie es sonst zu geschehen pflegt, in die Coulissen hinein sang, sondern die Töne voll in den Zuhörerraum ausströmen ließ, von vortrefflicher Wirkung. Weniger gelang die Auftrittsarie. Frl. Meibauer ließ sich von ihrem Temperament allzusehr fortreißen und verfiel häufig in den Fehler, die hohen Töne nicht herauszusingen, sondern mit forcirtem Ansatz herauszustoßen. Die Folge war, daß diese Töne nicht fest und voll ausdauerten, sondern in's Schwanken geriethen; auch das mitunter vernehmbare schluchzende Athemholen steht damit im Zusammenhange. Wenn im Duett des zweiten Actes weder Frl. Meibauer noch Herr E. Walther durchzudringen vermochten, so lag die Schuld nicht an ihnen, sondern an der zu wenig discreten Orchesterbegleitung. Das Orchester kann discret begleiten; eine leichte Hand- oder Tactstockbewegung genügt, um dies zu veranlassen. Der einzelne Musiker wird nicht immer im Stande sein, herauszuhören, ob die Sänger ohne Ueberanstrengung durchdringen können; der Capellmeister muß es von seinem Platze aus beurtheilen können. Solche Dinge zur Sprache zu bringen, ist zwar nicht ganz ungefährlich — mit beleidigten Capellmeistern ist nicht gut Kirschen essen —, aber das Orchester ist nun einmal nicht dazu da, die Sänger zu erdrücken, sondern sie zu stützen, und der Referent wird durch den Umstand, daß doch Alles beim Alten bleibt, die Verpflichtung nicht los, offenbare Uebelstände immer wieder und wieder zu rügen. — Den Sängern ist im Allgemeinen dringend anzurathen, Text und Noten so wiederzugeben, wie der Dichtercomponist es vorgeschrieben hat und von allen eigenmächtigen Veränderungen zu abstrahiren. Wenn in der Stelle: „Der Seele, die nach jenen Höh'n verlangt, vor ihrem Flug durch Nacht und Grausen bangt" Fluch anstatt Flug gesungen wird, so involvirt dies eine Aenderung des Sinnes, die Wagner schwerlich gut geheißen haben würde. Das ist indeß eine geringfügige Kleinigkeit im Vergleich mit dem, was der Vertreter des Tannhäuser am Schlusse des Sängerkampfes hören, oder richtiger gesagt, nicht hören ließ. Wenn die entscheidenden Worte „Zieht in den Berg der Venus ein" einfach ungesungen bleiben, dann ist der Rest der Oper ja ganz überflüssig und die festliche Versammlung hat nicht den geringsten Grund, sich zu alteriren. So weit darf die künstlerische Nonchalance nicht gehen.

—* **Fünfzigjährige Jubelfeier des Realgymnasiums am Zwinger zu Breslau.** Die Vorbereitungen zu diesem Fest sind nun so weit gediehen, daß man demselben einen äußerst glänzenden Verlauf prognosticiren kann. Zu der eigentlichen Festfeier hat sich ein Comité gebildet, theils aus früheren Schülern, theils aus Lehrern der Anstalt bestehend, unter Vorsitz des Anstaltsdirectors. Die einzelnen Theile des Festes zerfallen, wie schon früher berichtet, in einen Commers am 14. d. Mts., einen Festactus am 15. d. Mts., Vormittags, und auf diesen folgend Nachmittags ein Diner. Frühere Schüler aus allen Theilen Schlesiens und selbst aus entfernteren Provinzen, namentlich auch aus Berlin, haben ihr Erscheinen angemeldet, so daß für größere Räumlichkeiten (für Commers und Festactus der Concerthaussaal, für das Diner der Saal der vereinigten Loge, Sternstraße) Sorge getragen werden mußte. Von vielen Seiten wird in Zuschriften an das Comité der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die alten Schüler Gelegenheit haben werden, mit ihren früheren Commilitonen in gemüthlichem Zusammensein frühere Erinnerungen auffrischen zu können. Die von den ehemaligen Schülern geplante Jubiläums-Stiftung hat auch schon sehr erfreuliche Resultate gehabt, so daß bei Ueberreichung der Stiftungsurkunde dieselbe eine recht ansehnliche Summe wird verzeichnen können; übrigens stehen Beiträge von sehr vielen früheren Schülern noch aus, ebenso ist von Berlin die Spendung größerer Summen noch in Aussicht gestellt worden. Zu den eben erwähnten Feierlichkeiten werden zur leichteren Controle besondere Eintrittskarten (für Commers und Diner getrennt) ausgegeben werden, deren Verkauf die Herren Herz u. Ehrlich, Blücherplatz 1, und Herr P. Riemann, Kupferschmiedestr. 8, freundlichst übernommen haben.

* **Concert.** Der 11jährige Violin-Virtuose Henry Marteau aus Paris, welcher in den letzten Tagen mit außerordentlichem Erfolge in Berlin bei Kroll zum ersten Male in Deutschland auftrat, wird Mitte dieses Monats auch hier ein Concert geben. Die Berliner Zeitungen brachten die günstigsten Recensionen über Marteau's Auftreten.

* **Lobetheater.** Die nächste Rolle, in der Frau Clara Ziegler nach Creirung der Titelrolle in Philippi's neuem Schauspiele „Daniela" auftreten wird, ist „Medea."

* **Im Thaliatheater** wird morgen, Sonntag, die Saison eröffnet und zwar mit Millöcker's beliebter Operette „Der Bettelstudent", worin Fräulein Mara aus Wien als Laura gastirt.

* **Tonkünstler-Verein.** Freunde gediegener Kammermusik seien auf die Musikabende des hiesigen Tonkünstler-Vereins, welcher auch im kommenden Winter deren zwölf (im Musiksaale der Universität, stets Montags) veranstalten wird, aufmerksam gemacht. Zum Vortrage kommen daselbst ältere und neuere, zumeist selten gehörte Compositionen für Instrumente und Gesang in stylgerecht zusammengestellten Programmen. Diese Gelegenheit zu Kunstgenuß und Kunstbildung ist auch Minderbemittelten leicht zugänglich, da der Jahresbeitrag von 12 Mark für ein inactives (hörendes) Mitglied dieses sowohl, wie auch seine nichtselbstständigen Familienmitglieder zum Besuche der 12 Musikabende berechtigt. Beitrittserklärungen von inactiven Mitgliedern nehmen die Musikalien-Handlungen von Bial, Freund u. Co, Heinr. Cranz und Franck u. Weigert entgegen. Der erste Abend (Gedächtnißfeier für den jüngst verstorbenen Franz Liszt) findet am 11. October statt.

* **Der Präsident des Regierungsbezirks Oppeln** ist, wie die „Kattow. Ztg," mittheilt, gestern in Kattowitz eingetroffen, um Maßnahmen behufs Verhütung der Cholera-Einschleppung in den Grenzorten zu treffen.

* **Die evangelische Geistlichkeit unserer Stadt** richtet in dem neuesten „Kirchl. Wochenbl." die Bitte an die Gemeindegenossen, „in den öffentlichen Danksagungen nach Leichenbegängnissen die lobende Erwähnung der Worte des Geistlichen künftig unterlassen zu wollen."

= **Selbstständige neue evangelische Kirchen-Gemeinde.** Das seit etwa 15 Jahren bestehende, einem häufigen Wechsel in der Person des Seelsorgers unterworfene Vicariat Borsigwerk, welchem übrigens durch die dankenswerthe Fürsorge des verstorbenen Geheimen Commercienraths Borsig im Jahre 1870 ein Betsaal, eine Wohnung für den Geistlichen und ein Kirchhof zur Verfügung gestellt worden ist, hat sich seither noch nicht in einer rechtlich selbstständigen Gemeinde befunden; letztere bildete vielmehr nur einen Theil der evangelischen Kirchengemeinde Beuthen OS. und hatte ohne jeglichen Vortheil an diese Kirchensteuer zu entrichten. Der Zustand findet nunmehr dadurch seine Beseitigung, daß mit Genehmigung des Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten und des evangelischen Ober-Kirchenrathes vom 1. October d. J. ab die Evangelischen des Guts- und Gemeindebezirks Borsigwerk-Biskupitz aus der Kirchengemeinde Beuthen ausgepfarrt werden und fortan eine eigene Kirchengemeinde Borsigwerk-Biskupitz bilden, welche ein eigener, von den kirchlichen Gemeinde-Organen gewählter Geistlicher versorgt.

—d. **Wahl eines Organisten zu St. Bernhardin.** Die Stelle eines zweiten Organisten an der Kirche zu St. Bernhardin war durch die Berufung des Herrn Niepel als Cantor und Organist an die Gnadenkirche zu Hirschberg vacant geworden. Von den drei Bewerbern um die vacante Stelle, welche sich einer Probe unterzogen haben, hat nun der Gemeinde-Kirchenrath von St. Bernhardin den Musiklehrer Conrad Schulz in Berlin gewählt und dem Magistrat zur Bestätigung vorgeschlagen.

* **Die Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer** theilt uns in einer Zuschrift mit, daß sie stets allen ihren Verpflichtungen prompt nachgekommen ist und erklärt in derselben sodann, daß dem Antrage auf Concurs-Eröffnung von dem zuständigen Gerichte nicht Folge geleistet wurde, da der Betrag der streitigen Forderung von der Gesellschaft an Gerichtsstelle deponirt worden ist.

** **Bezirksverein der Sandvorstadt.** In der am 1. d. Mts. im Saale des Gasthofs „zum weißen Hirsch" auf der Scheitnigerstraße abgehaltenen Generalversammlung machte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Postsecretär Gröschel, Mittheilung von einem Schreiben des Stadtraths Schäfer, in welchem derselbe für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Bezirksvereins der Sandvorstadt dem Vorstande seinen herzlichsten Dank ausspricht. Sodann erstattete Herr Oberlehrer Dr. Richter Bericht über die Thätigkeit der in der letzten Generalversammlung zur Vorbereitung der Stadtverordneten-Wahlen gewählten Commission. Danach schlägt die Commission vor, die Herren Particulier Rudolf I. für den 16. Wahlbezirk (Abtheilung II), Restaurateur Seiffert aus Scheitnig für den 32. Wahlbezirk (Abtheilung III) und den Deichhauptmann a. D. Berger für den 33. Wahlbezirk (Abtheilung III) als Candidaten zu nominiren. Auf Antrag des Referenten Oberlehrers Dr. Richter beschließt die Versammlung, die Commission solle mit dem Vorstande eine Vereinbarung treffen behufs Berufung einer Generalversammlung, in welcher die Nominirung der Candidaten für die Stadtverordneten-Wahlen erfolgen soll. Herr Postsecretär Gröschel machte alsdann die Mittheilung, daß Herr Deichhauptmann a. D. Berger erklärt habe, er lehne eine Candidatur für die Stadtverordneten-Wahlen entschieden ab. Hierauf legte der Schriftführer des Vereins der Versammlung ein Schreiben des Kohlenhändlers Schmidt vor, in welchem sich derselbe verpflichtet, der Commune von seinem Grundstück Scheitnigerstraße 17 zur Straßenregulirung ein Meter breiten Landes ohne jegliche Geldentschädigung abzutreten, als Entgelt dafür solle der Magistrat das Trottoir vor dem genannten Grundstück auf seine Kosten legen. Herr Schmidt hält seine Offerte bis Ende d. J. aufrecht. Herr Baumeister erklärt, der Vorstand werde die Schmidt'sche Offerte dem Magistrat mittheilen und die Antwort desselben hierauf der Versammlung später zur Kenntniß bringen. Bezüglich der Abhaltung eines Herren-Abendbrotes beschloß die Versammlung, in das Vergnügungs-Comité die Comitémitglieder des Vorjahres mit dem Rechte der Cooptation wieder zu wählen. Das Abendbrot soll in der ersten Hälfte des Monats November stattfinden. Die nähere Zeitbestimmung desselben, sowie die Localfrage bleibt dem Comité überlassen. Der Preis des Couverts soll, wie früher, 1,25 M. betragen. — Zum Schluß der Versammlung verlas Herr Postsecretär Gröschel einige Abschnitte aus der in der Festschrift zur XIII. Generalversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege enthaltenen Abhandlung des Directors der städtischen Gas- und Wasserwerke Schneider über „Wasserversorgung der Stadt Breslau in alter und neuer Zeit". Die eingelaufenen Fragen wurden dem Vorstande zur Erledigung überwiesen.

* **Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt.** Die nächste Versammlung findet Mittwoch, 6 October, im Saale des Café restaurant statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Besprechung der Stadtverordneten-Wahl und Ansprache des designirten Candidaten Herrn Geldschrankfabrikanten Rudolf Anger. Zu dieser Versammlung haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten Zutritt.

* **Der Gemälde-Salon von Theodor Lichtenberg** in der Schweidnitzerstraße wird morgen, Sonnntag, wieder eröffnet. Es ist in demselben eine ganze Reihe besonders interessanter Bilder neu aufgestellt, wir nennen: E. Chaperon, Paris: „Nach einem Gefecht bei Patay am 2. Dec. 1870." E. Hünten und G. Oeder: „Parforcejagd". Prof. H. Baisch: „Morgen in Holland", Max Liebermann: „Holländische Dorfstraße". Jos. Wenglein, München: „Nach dem Hochwasser", und von Conr. Ermisch: drei Aquarelle, einen „Todtentanz" darstellend. Auch einige bereits im Museum aufgestellte bessere Werke wurden hier nochmals mit aufgestellt; dieselben sind in diesem Locale von ganz anderer Wirkung. Auch ein älteres vor Jahren schon einmal ausgestelltes hervorragendes Werk von Gabriel Max: „Gretchen in der Walpurgisnacht" kommt hier nochmals zur Aufstellung. Die beiden Bilder von Zilzer, München: „König Ludwig II. auf dem Paradebett in der k. Hofcapelle" und ein gutes lebensgroßes Portrait des Königs werden die Besucher der Ausstellung besonders interessiren.

* **Das Gemälde „Königin Luise in Luisenwahl"** von Professor C. Steffeck, welches, nachdem der Künstler noch eine Copie davon genommen haben wird, der Gemälde-Galerie des Schlesischen Museums einverleibt werden soll, ist in gelungenen photographischen Reproductionen aus dem Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin in Bruno Richter's Kunsthandlung, Schloßohle, zu haben.

=ßß= **Von der Stadtbibliothek.** Nach Ablauf der Ferienmonate August und September, während welcher eine beschränkte Besuchszeit der Stadtbibliothek statt gehabt hat, und nach beendeter achttägiger vollständiger Schließung der letzteren zum Zweck der vorschriftsmäßigen Bereinigung, werden am Montag, 4. d. Mts., die regelmäßigen Geschäftsstunden des Instituts wieder aufgenommen werden. Lese- und Verleihzimmer sind alsdann, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ununterbrochen zu Benutzung des Publicums geöffnet.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 180 Mitglieder und 60 Ersatzmänner der 15 Einschätzungs-Commissionen für die Veranlagung der Klassensteuer für das Etatsjahr 1887/88; 30 Mitglieder und 15 Ersatzmänner der Einschätzungs-Commission für die Veranlagung der klassificirten Einkommensteuer für das Etatsjahr 1887/88; 1 Vorsteher für die katholische Elementarschule Nr. XIX; 2 Mitglieder der Armendirection; 1 Vorsteher für den 143. Stadtbezirk; 1 Vorsteher für die katholische Elementarschule Nr. XXIV. — Etwaige geeignete Vorschläge für diese Ehrenämter aus der Mitte der Bürgerschaft sind an den Wahl- und Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung zu richten.

—d. **Vom städtischen Armenhause.** Ende August waren im städtischen Armenhause 353 Personen untergebracht. Der Zugang im Laufe des September betrug 90, der Abgang 95 Personen, so daß Ende September 348 Personen verblieben, und zwar 177 Männer, 115 Frauen, 27 Knaben, 19 Mädchen und 10 Dienstpersonen. Darunter befanden sich 114 Kranke und 26 Geistesschwache und Idioten. — In der Krankenabtheilung des Armenhauses auf der Basteigasse befanden sich Ende August 149 Personen. Während im Laufe des September 17 Personen hinzutraten, betrug der Abgang 18 Personen, mithin verblieben Ende September 148 Personen (darunter 41 Geistesschwache und Idioten). — Außerdem befanden sich 38 Männer und 56 Frauen in der Abtheilung des Claassen'schen Siechenhauses.

\+ **Vom 11. Polizei-Revier.** Der bisherige Polizei-Bureau-Assistent Klar ist zum Polizei-Commissarius des 11. Polizei-Reviers ernannt worden und hat sein neues Amt am 1. October c. übernommen.

\+ **Besitzveränderungen.** Langegasse Nr. 74 und Posenerstraßen-Ecke „Stadt Straßburg". Verkäufer: verwittwete Frau Ofenbaumeister Ottilie Müller; Käufer: Restaurateur und Cantinenwirth Joseph Haschke. — Weidenstraße Nr. 7. Verkäufer: Kaufmann Hans Kleinert (in Firma Held u. Kleinert); Käufer: Particulier Louis Maschefski. — Ohlauerstraße Nr. 55 und Ketzerberg-Ecke „Königsecke". Verkäufer: Frau Kaufmann Margarethe Rosenthal (in Firma Stanislav Rosenthal); Käufer: Schuhmachermeister Carl Karpe und Ernst Kirsch. — Brüderstraße Nr. 2g. Verkäufer: Eisenbahn-Bureau-Assistent Conrad von Rochow; Käufer: verwittwete Frau Fuhrwerksbesitzer Gerhardt. — Hubenstraße Nr. 7. Verkäufer: Maurermeister E. Jenner; Käufer: Destillateur Gustav Werner. — Elsasserstraße Nr. 11a. Verkäufer: Particulier Robert Seidel; Käufer: Ober-Steuercontroleur a. D. Julius Heerde. — Kaiser Wilhelmstraße Nr. 74. Verkäufer: Maurermeister Robert Beier; Käufer: Kaufmann Theodor Gühmann. — Goldene Radegasse Nr. 26. Verkäufer: Particulier Paul Ellguth; Käufer: Möbelhändler W. Tempel. — Friedrich Wilhelmstraße Nr. 40d „Stadt Posen". Verkäufer: verwittwete Frau Ofenbaumeister Ottilie Müller; Käufer: Specereikaufmann Albrecht Brehl. — Bismarckstraße Nr. 17. Verkäufer: Getreidekaufmann Gottlieb Lerche; Käufer: Fleischermeister August Keil. — Trebnitzerstraße Nr. 28 und Vincenzstraßenecke Nr. 26. Verkäufer: Maurermeister Heinrich Metzig; Käufer: Kaufmann Julius Growald.

*** **Allen Biertrinkern,** Turn- und Gesangvereinsgenossen, Ruder- und Kegelclubmitgliedern, Skat-Brüdern und andren Leuten, die einen guten Trunk zu rechter Zeit zu würdigen wissen, ist die vom 2. d. M. ab in Breslau erscheinende „Deutsche Bier-Zeitung, Wochenblatt für heitere Seelen mit durstigen Kehlen" gewidmet. Das genannte Blatt will ein Organ jenes gemüthvollen und unerschöpflichen Humors sein, wie er an Stammtischen, in Bier- und Weinstuben Alldeutschlands so vorzüglich gedeiht. Die erste uns vorliegende Nummer der „Deutschen Bierzeitung" läßt uns ahnen, daß das Programm der Redaction mit Geschick verwirklicht werden wird. In einem versificirten „Leitartikel" mit der stylvollen Aufschrift „Prosit Blume!" kommt die Zeitung einen Ganzen in die Welt: „Euch, die ihr noch im frohen Jugendmuthe begierig zu der Weisheit Füßen sitzt, euch allen, die mit frischem Feuerblute der Kneipe heil'ges Privileg ihr schützt, die ihr Verständniß habt für Durst und Lieder, das Herze frei von Sucht nach Gut und Geld, euch weih' ich mich, ihr durst'gen, frohen Brüder, und komm' euch einen Ganzen in die Welt." Ferner singt der Poet: „Und die ihr längst ein Amt und eine Würde besitzt und sie in stolzer Weisheit tragt und Abends in der Kneipe von der Bürde, die auf euch lastet, euren Freunden klagt" 2c. 2c. Der Text zerfällt in folgende launige Rubriken: Geschichten am Stammtisch, Bier-Anekdoten, Gedichte, eine Spielecke (in welcher in der vorliegenden Nummer das „Karten-Domino" gelehrt wird), ein Bierophon 2c.

* **Ueber die Excursion der Fachklassen der hiesigen Königl. Oberrealschule nach Oberschlesien** wird uns noch Folgendes berichtet: Der erste Besuch galt der Königl. Hütte in Gleiwitz, deren Hochofenanlage und Gießerei zu den berühmtesten ihrer Art gehören. Demnächst wurde das Rohrwalzwerk von Huldschinsky besichtigt, wobei besonderes Interesse die Explosionsstation erregte, welche von der Firma mit großen Kosten errichtet worden ist, um aus einer bombensicheren Kasematte die Erscheinungen zu beobachten, die eine Kessel-Explosion herbeiführen können. Den Schluß des ersten Tages bildete ein Gang durch die Hegenscheidt'schen Werke in Gleiwitz. Commerzienrath H. hat vor circa 30 Jahren die Drahtindustrie aus Westfalen in Oberschlesien eingeführt und aus den kleinsten Anfängen ein großartiges Werk geschaffen. Das Nachtquartier wurde in Borsigwerk aufgeschlagen, dessen ausgedehnte Anlagen am anderen Tage studirt wurden. Aus dem Martinstahlofen geht bekanntlich ein vorzügliches Qualitätseisen hervor, ebenso sind die Borsigwerker Kesselböden weithin bekannt. Augenblicklich ist man mit Aufstellung eines Blechwalzgerüstes beschäftigt, worauf Bleche von 3,5 m Breite gewalzt werden. Die Herstellung der Eisenbahnwagenradreifen fesselte hier die Aufmerksamkeit längere Zeit. Am Nachmittage wurde in der Friedenshütte die Thomasstahldarstellung in Augenschein genommen. Die Friedenshütte ist das erste Werk, welches diese für unsere oberschlesischen phosphorhaltigen Erze hochbedeutende Verbesserung des Bessemerprocesses im Großen eingeführt hat. Die dortige Koksofenanlage ist mit einer Anstalt zur Gewinnung von Theer und Ammoniak ausgerüstet, welche, ebenso wie das bedeutende Walzwerk, ebenfalls in Augenschein genommen wurde. Die zweite Nacht wurde in Lipine zugebracht, dessen Zinköfen, Zinkwalzwerk, Faßfabrik, Schwefelsäure- und Cadmiumgewinnung am dritten Vormittage besucht wurden. Nach einem Mittagessen im Gasthaus Morgenroth wurde am Nachmittag die Bismarckhütte besichtigt.

—ρ **Obstbäume in der zweiten Blüthe.** Im Garten des hiesigen Klosters der Barmherzigen Brüder zeigt sich auf vielen Obstbäumen in diesem Jahre die zweite Blüthe. Apfel- und Birnbäume zeigen ganze Bouquets von Blüthenblättern, ganz besonders aber sind die Pflaumenbäume überdeckt von frischen, hellgrünen Trieben und einzelne ihrer Aeste schimmern und duften wie im Mai. Jeder der Bäume beginnt sich mit frischem Grün oder hellen Knospen zu schmücken, als ob die schöne Sommerzeit, nicht der Winter vor der Thüre stünde.

=ßß= **Vom Schloßbau in Zedlitz.** Der neue Besitzer von Zedlitz hat einen Neubau des zu diesem Gute gehörigen Schlosses aufführen lassen. Das Schloß ist in seinem Aeußeren bereits fertig gestellt.

\+ **Brandstiftung aus Rache eines Ehegatten.** Mit seiner Frau gerieth gestern der in der Klingelstraße wohnende Arbeiter J. in einen heftigen Wortstreit. Um der unliebsamen Scene ein Ende zu machen, verließ die Gattin die Wohnung. Hierauf zündete J., der sich augenscheinlich in der größten Aufregung befand, die Petroleumlampe an, setzte dieselbe unter das Bett seiner Frau und entfernte sich aus seiner Behausung. Auf der Treppe begegnete er seiner Tochter, der er entgegen rief: „In zwei Stunden muß die ganze Bude in die Luft dampfen!" Schon nach kurzer Zeit verspürten die dortigen Hausbewohner einen brandigen Geruch; dieselben sprengten deshalb mit Gewalt die verschlossene Stubenthür der J.'schen Wohnung und fanden darin das Bett in vollen Flammen stehen. Der Brand wurde, ohne daß die Alarmirung der Feuerwehr erforderlich wurde, alsbald sofort gelöscht. Der Brandstifter ist durch die Polizeibehörde verhaftet worden.

\+ **Auf einem Neubau** der Augustastraße entfiel gestern Vormittag einem im zweiten Stockwerk auf dem Gerüst arbeitenden Maurergesellen ein schwerer Ziegel, welcher herabstürzte und auf den Kopf des mit Ziegeln-Abladen beschäftigten Kutscher Carl Elias von der Vorwerksstraße mit solcher Gewalt aufschlug, daß der Kutscher, schwer verwundet, zusammenbrach. Der Bedauernswerthe, welcher eine Gehirnerschütterung erlitten hat, wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Wenzel-Hanke'schen Hospital geschafft.

=ßß= **Auffindung menschlicher Skelettheile.** In den heutigen Morgenstunden stießen die mit Ausschachtung einer Grube in fast unmittelbarer Nähe der Südfaçade der Dominicanerkirche beschäftigten Arbeiter in einer Tiefe von etwa einem Meter auf alte Mauerreste, anscheinend von der Ueberwölbung einer Gruft stammend. Darunter befanden sich in ansehnlicher Menge menschliche Skelettheile im Zustande bedeutend vorge-

schrittener Verwesung. Wie um die meisten Pfarrkirchen Breslaus hat sich auch in der Nähe der Dominicaner-Kirche zweifellos ein Begräbnißplatz befunden. An der gegenwärtig aufgegrabenen Stelle scheint man vielleicht schon vor mehreren hundert Jahren das Massengrab für an verschiedenen Stellen aufgefundene und, wie das früher üblich war, in einem Leichenhause gesammelte Gebeine eingerichtet zu haben. Der Umfang des Lagers ließ sich zu der Zeit, als Schreiber dieses die Grube in Augenschein nahm, noch nicht bemessen. Die sehr geringe Consistenz der Schädel-, ja selbst der Röhrenknochen läßt auf ein sehr langes Lagern im Schooße der Erde schließen.

• **Zum Neubau des Circus Renz** wird uns noch mitgetheilt, daß auch sämmtliche Treppen in Eisen ausgeführt werden; ebenso erhalten die sämmtlichen Sitzplätze statt der bisherigen Unterconstruction von Holz, auf welcher dieselben ruhen, eine solche von Wellblech. Die Berliner Firma, welche die sämmtlichen erforderlichen Eisenconstructionen liefert, heißt A. Kammerich u. Co., nicht, wie es in Folge eines Druckfehlers in unserer letzten Notiz hieß, Kemmerich.

—ρ **Unfall durch ein scheu gewordenes Pferd.** Dem Schmied Johann Nicke aus Sessig stürzte gestern ein Pferd, das beim Beschlagen scheute und sich überschlug, auf das rechte Bein. Der Schmied erlitt eine schlimme Quetschung des rechten Unterschenkels, demzufolge seine Aufnahme in das hiesige Kranken-Institut der Barmherzigen Brüder erfolgen mußte.

+ **Vereitelter Selbstmord.** Der obdachlose Arbeiter Aug. K. versuchte am 30. September sich dadurch das Leben zu nehmen, daß er unweit der Spitzer'schen Badeanstalt in den Ohlestrom sprang, nachdem er vorher am Ufer sich seines Rockes und der Mütze entledigt hatte. Der Lebensmüde wurde jedoch von einem anderen Arbeiter gerettet und, nachdem er glücklich ans Land gebracht worden war, seiner eigenen Sicherheit wegen nach dem Polizeigefängniß überführt.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nachmittag 3 Uhr 48 Minuten wurde die Feuerwehr von Station 44 nach Klosterstraße 90a alarmirt. In einem zu dem darüber liegenden Specereigeschäfte gehörigen Lagerkeller brannten ein kleines Quantum Benzin, zwei Regale, ein Eisschrank und eine Anzahl von Pfeffer- und Zimmtkisten. Beim Abfüllen von Benzin war von der Flüssigkeit etwas in die brennende Laterne gespritzt und hatte sich dabei entzündet. Der Lehrling, welcher mit der Abfüllung des Benzins beschäftigt war, verbrannte sich nicht unerheblich an Gesicht und Händen. Er wurde sofort nach der Krankenanstalt der Barmherzigen Brüder gebracht. Um 4¾ Uhr kehrte die Feuerwehr auf die Wachen zurück.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Victualienhändler von der Heinrichstraße von seiner Hausfront ein Firmenschild, einem Korkenschneider von der Uferstraße, welcher auf einer Promenadenbank am Augustaplatze eingeschlafen war, mittelst Taschendiebstahls eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 77 760, einem Fleischermeister von der Weißgerbergasse ein goldenes Medaillon, einem Haushälter von der Margarethenstraße ein Zehnmarkstück, einer Arbeitersfrau von der Mehlgasse eine Menge Kleidungs- und Wäschestücke. — Gefunden wurde ein goldener Fingerring, ein goldener Siegelring mit Gravirung, ein emaillirtes Armband, ein Messinghahn und eine Uhrkette. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums asservirt.

• **Lüben,** 1. October. [Von der Garnison. — Eisenbahn-Angelegenheit.] Die Polkwitzer Escadron ist gestern hier eingezogen. Damit ist das ganze Regiment nunmehr in Lüben vereint. Am Sonnabend Abend werden die Mannschaften der bisherigen Polkwitzer Schwadron im Schießhaus-Saale auf städtische Kosten bewirthet, hierzu sind von den städtischen Behörden 300 Mark bewilligt worden. Am Einzugstage fand Nachmittag im Offizier-Casino ein Diner statt, bei dem Magistrat und Stadtverordnete durch Deputationen vertreten waren. Die Polkwitzer Escadron wurde von der Capelle eingeholt und von den städtischen Behörden auf dem Untermarkt empfangen und begrüßt. — Der zum 23sten October in Lüben einberufene Kreistag wird, nach einer Mittheilung des „Stadtbl.", über folgenden Antrag des Kreistags-Abgeordneten Herrn v. Czettritz-Sabitz Beschluß zu fassen haben: Der Kreistag wolle an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition richten des Inhalts, daß die projectirte Secundärbahn Neusalz-Primkenau-Kotzenau nicht in Reisicht in die Arnsdorf-Gassener Bahn, sondern bei Rüstern in die Raudten-Frankensteiner Linie einmünden und von Kotzenau ungefähr den Lauf erhalten möge, daß sie von Kotzenau bis in die Nähe von Blankenhaide geführt würde, von da, Braunau und Bohlendorf links und Neu-Spröttchen, Kaltwasser, Thiergarten und Kuchelberg rechts lassend, unweit Rüstern in die Raudten-Frankensteiner Eisenbahn einmündete und außer in Kotzenau und an ihrem Einmündungspunkte vor Rüstern noch unweit ihres Ueberganges über die Kotzenau-Lübener Straße bei Braunau und da wo sie Kaltwasser am nächsten kommt, Haltestellen bekäme, endlich der hiermit verbundene Unterantrag, Kreis und Stadt Liegnitz aufzufordern, sich dieser Petition anzuschließen.

—oe. **Bunzlau,** 1. October. [Vom Seminar. — Ferien. — Krieger-Verein. — Ungerathener Sohn. — Chausseebau.] Das hiesige Schullehrer-Seminar wird, wie verlautet, noch in diesem Jahre die Feier seines 70jährigen Bestehens begehen. — Die Ferien in der königlichen Waisen- und Schulanstalt und in der höheren Töchterschule haben am 29. September begonnen und in der evangelischen und katholischen Bürgerschule werden dieselben am Sonnabend, den 2. d. Mts., beginnen. Der Schulunterricht wird in sämmtlichen Schulen gleichmäßig am Montag, den 11. d. Mts., seinen Anfang nehmen. — Der Krieger-Verein hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, seinen regelmäßigen Monatsappell in diesem Monat am 18. October abzuhalten und damit zugleich eine Feier des Geburtstages des Kronprinzen zu verbinden. — Der 10½ Jahre alte Sohn eines hiesigen Arbeiters ist vor etwa vierzehn Tagen, nachdem er seinen Eltern ungefähr 25 Mark baares Geld entwendet hatte, von hier entlaufen. Der junge Bursche hat sich dann etwa 14 Tage vagabondirend umhergetrieben und ist am Mittwoch seinen Eltern von Greiffenberg aus, wo man ihn aufgegriffen hatte, wieder zugeführt worden. — An der Herstellung der neuen Kreischaussee von Bunzlau nach Kittlitztreben wird sehr fleißig gearbeitet, so daß die Uebergabe der Strecke Bunzlau-Wiesau noch vor Eintritt des Winters wird erfolgen können.

h. **Lauban,** 2. Octbr. [Abschiedsdiner. — Amtsniederlegung.] Der königl. Landrath Herr von Saldern, welcher als Landesdirector nach Arolsen (Waldeck) berufen worden ist, wird den 10. d. Mts. unsere Stadt verlassen. Gestern Nachmittag fand zu Ehren des abgehenden Herrn ein Abschiedsdiner statt, an welchem sich distinguirte Persönlichkeiten aus Stadt und Kreis betheiligten. Wie verlautet, soll Herr Graf von der Lippe, ein Neffe des Herrn Grafen von der Lippe auf Küpper, hiesigen Kreises, als Landrathamts-Verweser in Aussicht genommen sein. — Herr Bürgermeister Feichtmayer hat am 30. v. Mts. sein Amt niedergelegt. Seine Vertretung erfolgt bis zur Neubesetzung der Stelle durch den Beigeordneten, Herrn Stadtrath Rammstedt.

□ **Sprottau,** 1. Octbr. [Feuer.] In Waltersdorf brach in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in dem Priemel'schen Gehöft Feuer aus. Das Stallgebäude stand in hellen Flammen. Bei der Bemühung, das Pferd aus dem brennenden Stalle zu retten, fand der Besitzer seinen Tod. Ein gleiches Schicksal hätte nahezu auch den Sohn desselben ereilt; derselbe wurde aber noch rechtzeitig aus dem Bereich des brennenden Gebäudes gebracht. Außer dem Pferde verbrannten noch 7 Stück Rindvieh. Erst vor ungefähr drei Jahren brannte das ganze Besitzthum nieder. Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

△ **Landeck,** 30. September. [Einweihung.] Gestern fand die feierliche Einweihung des neuen Präparandiegebäudes statt. Vormittags 10 Uhr hatten sich die Lehrer und Schüler der Anstalt, die städtischen Behörden, die Ortsgeistlichen und die geladenen Gäste in der alten Präparandie versammelt; dort hielt Anstalts-Dirigent Marwan die Abschiedsrede. Von hier aus begab sich der festliche Zug nach dem neuen Gebäude. Hier wurde vom Pfarrer Wentzel die Weiherede gehalten und der Weiheact vollzogen. Seminar-Director Dr. Volkmer-Habelschwerdt sprach noch über die Beziehungen des Seminars zur Präparandie. Zum Schluß wurden von den Zöglingen mehrere Lieder vorgetragen. Aus der Statistik der Anstalt dürfte noch mitzutheilen sein, daß die Letztere im Jahre 1873 mit 11 Schülern eröffnet wurde. Im Ganzen sind bisher 326 Schüler aufgenommen worden, von denen bereits 150 als Lehrer wirken.

Altwasser, 1. October. [Votivtafeln zur Erinnerung an die gefallenen Krieger.] Der „Geb.-Cour." schreibt: Seitens des hiesigen Veteranen- und Krieger-Vereins war seinerzeit angeregt worden, daß zum Gedächtniß der in den letzten drei Kriegen auf dem Schlachtfelde gefallenen und der in Folge der erhaltenen Verwundungen später gestorbenen hiesigen Einwohner Votivtafeln errichtet werden. Der Verein wünschte, daß die Votivtafeln ihren Platz in den hiesigen beiden Kirchen finden möchten und beide gleichlautend die Namen aller der gefallenen Helden enthalten sollten. Aus confessionellen Rücksichten wurde dies jedoch abgelehnt. Die auf Kosten der politischen Gemeinde angefertigten Tafeln sollen nun im Sitzungssaale des hiesigen Amtsgebäudes und im Vereinslocale angebracht werden. Neuerdings sind die kirchlichen Körperschaften sich schlüssig geworden, daß die Tafeln in den Kirchen Aufstellung finden, jedoch nur die Namen derer darauf verzeichnet werden, welche der betreffenden Confession angehören.

△ **Oels,** 2. October. [Vereinswesen und Communales.] Am 29. v. M. hielt der hiesige Gewerbeverein seine Generalversammlung ab, mit welcher regelmäßig die Vereinsthätigkeit für den Winter eröffnet wird. — Der Verein zählt 291 Mitglieder und ist weitaus der stärkste am hiesigen Orte und gewissermaßen auch der Mittelpunkt des Vereinslebens, insoweit es sich nicht lediglich um gesellige resp. Vergnügungszwecke handelt. Zu den Neueinrichtungen des Vorjahres gehören die Veranstaltung von öffentlichen Sonntagsvorträgen, zu denen Jedermann unentgeltlich Zutritt hat, und die Einführung von Debattenabenden. Der Plan der Einrichtung einer Herberge zur Heimath am hiesigen Orte wurde desgleichen wiederholentlich erwogen, doch gelang es bisher nicht, Mittel und Wege zu finden, um diesen Plan verwirklichen zu können. Die Leitung des Vereins in den letzten drei Jahren lag in den Händen des Herrn Seminarlehrers Kiesel. Zum großen Bedauern des Vereins legte derselbe aber diesmal den Vorsitz nieder und lehnte die einstimmig erfolgte Wiederwahl ab. Zu stellvertretenden Directoren wurden die Herren Hof-Wagenfabrikant Weiner und Klempnermeister Ballmann wiedergewählt. Die Wahl des 1. Vorsitzenden wurde vertagt. Im kaufmännischen Verein, der am Tage vorher seine Generalversammlung abgehalten hatte, wurde mit einer Ausnahme der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Die zu Rathsherren gewählten beiden Herren, Conrector Dr. Anton und Kräutereibesitzer Schipke, haben die Wahl nicht angenommen. — Zu Ehren des am 1. October c. in den Ruhestand getretenen königl. Steuerinspectors Herrn v. Vangerow findet am 3. d. M. im Hotel „zum Adler" ein Festessen statt. — Am 30. v. M., am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, waren die öffentlichen und auch eine Anzahl Privatgebäude geflaggt.

t. **Kreuzburg,** 30. Septbr. [General-Lehrer-Conferenz.] Unter dem Vorsitz des bisherigen Kreisschulinspectors Superintendent Dr. Kölling fand heute die diesjährige General-Lehrer-Conferenz hiesigen Kreises statt. Die Betheiligung der Lehrer war sehr groß, außerdem waren sämmtliche das Amt der Localschulinspection verwaltenden Geistlichen, der Departements-Schulrath Herr Regierungsrath Kupfer-Oppeln, der Kreisschulinspector Zacher-Rosenberg, sowie der neue hiesige Kreisschulinspector Dr. Werner anwesend. Aus der vom Vorsitzenden gegebenen Statistik entnehmen wir, daß der Inspection 52 öffentliche und 1 Privatschule unterstanden. In den öffentlichen Schulen wurden in 126 Klassen von 91 Lehrern und 1 Lehrerin 7528 Kinder unterrichtet. Nach einer Probe-Lektion mit Kindern polnischer Abstammung in Religion, Anschauungsunterricht und Rechnen referirte Lehrer Hoffmann-Schmardt über das von der Regierung gestellte Thema: „Wie ist das Züchtigungsrecht bestimmungsgemäß in der Volksschule zu handhaben?" Sämmtliche hierauf bezügliche Thesen wurden debattelos angenommen. — Herr Rector Eichstädt-Constadt berichtete über den Stand der Kreislehrer-Bibliothek, worauf die Herren Lehrer Nagel-Constadt und Cantor Breßler-Constadt zu Rechnungs-Revisoren gewählt wurden. — Zum Schluß der Sitzung legte in längerer, herzlicher Rede Superintendent Dr. Kölling sein Amt als Kreisschulinspector nieder und nahm von den heute zum letzten Male unter seinem Vorsitz versammelten Lehrern bewegten Abschied. Rector Eichstädt sprach im Namen der Lehrer dem scheidenden Vorgesetzten für sein liebevolles Wohlwollen herzlichen Dank aus, welchem sich Herr Pastor Dütschke-Rosen im Namen der Localschulinspectoren anschloß. Herr Regierungsrath Kupfer dankte in anerkennenden Worten dem Scheidenden im Auftrage des Ministers und der Königlichen Bezirks-Regierung für seine langjährige aufopfernde Mühewaltung. — Mit Choralgesang, Gebet und einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät der Kaiserin, welche heute ihren Geburtstag begeht, wurde die Versammlung geschlossen. — Nachmittags 2 Uhr vereinigte sich der größte Theil der Theilnehmenden zu einem gemeinsamen Diner im Hotel Leysaht. — Nachmittag 4 Uhr fand im Anschluß an die General-Conferenz die diesjährige Hauptversammlung des Pestalozzi-Zweigvereins unter Vorsitz des Herrn Cantor Otschik-Kreuzburg statt.

=ch= **Oppeln,** 2. Octbr. [Gewerbekammer.] Nach Behebung der Umstände, welche die frühere Eröffnung der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Oppeln behinderten, wird diese Eröffnung nunmehr am Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Regierungs-Gebäudes durch den Regierungs-Präsidenten Grafen Baudissin erfolgen und sind die Einladungen hierzu bereits ergangen. Gegenstände der Berathung für die sich daran knüpfende erste Sitzung bilden die Annahme des vorläufigen Statuts vom 14. Juni d. J., die Geschäftsordnung, Wahl des Vorsitzenden der Gewerbekammer und eines Stellvertreters für denselben, Wahl der Abtheilungs-Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter und Ernennung eines Referenten über den Jahresbericht des Gewerberathes für den Regierungsbezirk Oppeln pro 1885.

Pleß, 1. Oct. [Die großen Meliorationsarbeiten an der Gostine- und Mlyczna-Niederung] zwischen Paprotzan-Berun und der Weichsel gehen ihrem Ende entgegen, so daß im Spätherbst wohl schon durchgehends eine Wässerung der vielen Wiesenreviere vor sich gehen kann. Dem „Oberschl. Anz." wird hierüber geschrieben: „Die bautechnische Leitung der inneren Wässerungs-Anlagen hatte sich seither in den bewährten Händen des Königl. Regierungs-Baumeisters Messerschmidt befunden, der leider den vollständigen Abschluß dieses großen, nahe mit einer halben Million ausgeführten Werkes und dessen Erfolge nicht mehr hier abwarten kann, weil derselbe — wie schon berichtet — der Königlichen Ansiedelungs-Commission für Posen und Westpreußen als bautechnischer Sachverständiger beigeordnet ist und diesem ehrenvollen Rufe schon in den ersten Tagen des Monats October d. J. folgen muß. Wenn sein plötzlicher Abgang nun auch der Genossenschaft sehr nahe geht, so sind gleichwohl ihre Interessen in bauleitender Beziehung gewahrt, da in dessen Stellung der Königl. Regierungsbaumeister Dankwerts in Oppeln tritt, welcher durch seine mehrjährige Thätigkeit bei der Königl. Regierung in Oppeln mit den Verhältnissen des Meliorationsgebietes im Kreise Pleß vollständig vertraut ist."

a. **Ratibor,** 30. Septbr. [Delirium. — Ein vielversprechender Knabe.] Ein hiesiger wohlsituirter Bürger lud kürzlich den Polizei-Commissarius H. zu einem von ihm veranstalteten Fischfange ein. Als H., welcher dieser Einladung Folge geleistet hatte, den bei dem Fischfange beschäftigten Arbeitern Anweisungen gab, flüsterten ihm dieselben zu, er möge sich ruhig verhalten, denn sie hätten von ihrem Herrn den Auftrag erhalten, ihn (den H.), falls er ihnen Befehle ertheilen sollte, ins Wasser zu werfen. Noch an demselben Tage lief ein von dem erwähnten Bürger abgefaßtes Schreiben bei dem Magistrat ein, worin derselbe ersucht wurde, dem Polizei-Commissarius H. mehr Beschäftigung zu geben, damit er nicht nöthig habe, aus langer Weile auf den Fischfang zu gehen. Aus diesem Vorfall und aus dem sonstigen Verhalten des erwähnten Bürgers dürfte zu entnehmen sein, daß derselbe zeitweise am Dilirium leidet, obwohl er seine wirthschaftlichen Angelegenheiten auf das Beste besorgt. — Zu Brzezie bei Ratibor entfernte sich ein Knabe während des Unterrichts unbemerkt durch das ziemlich hoch gelegene, offen stehende Fenster aus dem Schulzimmer. Der betreffende Knabe kommt nie freiwillig zur Schule, sondern wird nur von Zeit zu Zeit von einem Polizeibeamten dahin gebracht. Der Vater des Knaben sitzt im Zuchthause und seine Mutter ernährt sich durch Betteln und hält auch ihn dazu an.

* **Umschau in der Provinz. Beuthen.** Die „Oberschles. Grenzztg." berichtet: „Unser früherer Oberbürgermeister Küper, jetzt bekanntlich Oberbürgermeister in Crefeld, soll nach einem hier verbreiteten Gerücht die durch den Tod des Geheim. Bergraths Mauve-Kattowitz freigewordene Stelle des Generalbevollmächtigten des Herrn v. Tiele-Winckler übernehmen. Wie weit das Gerücht auf Thatsachen beruht, können wir vorläufig noch nicht mittheilen. Wir erwähnen dasselbe nur, weil es mit großer Bestimmtheit verbreitet wird." — **Gleiwitz.** Nach einer Information des „Oberschl. Anz." ist hier der Steuerexecutor Stenzel verhaftet worden. Der Verhaftete soll sich der wiederholten Unterschlagung amtlicher Gelder schuldig gemacht haben. Die veruntreute Summe beträgt ca. 1000 Mark. — **Königshütte.** Am 1. October ist hier das katholische Waisenhaus mit 10 Kindern eröffnet worden. Um den Waisenhausfonds zu erhöhen und zu vermehren, hatte Pfarrer Lukaszczyk Sammelbüchsen aufstellen lassen. — **Ratibor.** Herr Dombaumeister Ebers aus Breslau war am Freitag hier anwesend, um mit dem Comité für den Bau des Thurmes der katholischen Pfarrkirche zu conferiren. Der Herr Dombaumeister nahm die Baulichkeiten in Augenschein, worauf eine Conferenz in der Behausung des Geistlichen Raths, Stadtpfarrer Schaffer, stattfand. — ⊠ **Sagan.** Unsere Garnison hat ihren Umzug aus den beiden städtischen Kasernen in die neugebaute fiscalische Kaserne nunmehr bewerkstelligt. — Gestern war Regierungs-Präsident Prinz Handjery aus Liegnitz hier anwesend, um in Begleitung des Ober-Regierungsraths von Prittwitz und des Landraths Strutz die hiesige Strafanstalt zu inspiciren. Gutem Vernehmen nach stehen nicht unerhebliche Erweiterungs- bezw. Neubauten in Aussicht. — **Schwientochlowitz.** Im nächsten Frühjahr wird hier eine neue Kirche gebaut werden. Ein Baufonds von ca. 90 000 M. ist bereits vorhanden, ebenso die erforderlichen Steine zur Fundamentmauer. — **Tarnowitz.** Vor einigen Tagen hat sich hier ein Radfahrerverein constituirt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 1. October. [Staats-Archivar Dr. R. Prümers] aus Stettin ist vorgestern behufs Uebernahme der Leitung des hiesigen Staatsarchivs hier eingetroffen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 2. Octbr. [Schöffengericht. — Karl Langhammer vor dem Schöffengericht.] Heut erschien, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, der 23 Jahre alte Schlossergeselle Karl Langhammer vor dem Schöffengericht im Zimmer 54, um sich auf eine Anklage wegen Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Instruments (§ 223a) zu verantworten. Bekanntlich schwebt gegenwärtig gegen Langhammer die Untersuchung wegen Ermordung der Anna Kroböck.) Langhammer ist keinesfalls eine starke, robuste Figur, dennoch scheint er, nach seinen Vorstrafen zu urtheilen, ein Raufbold zu sein. Er hat für Körperverletzungen bereits 14 Tage, 3 Wochen und 3 Monate Gefängniß verbüßt, im Uebrigen ist er aber noch unbestraft.

Der Vorfall, welcher der jetzigen Anklage zu Grunde liegt, spielte sich in der Nacht vom 28. zum 29. Juli d. J. gegenüber der Burgstraße „an den Fischtrögen" ab. Es war bereits 1 Uhr vorbei, da kamen von der Universitätsbrücke her zwei Fleischergesellen, Namens Johann Nitschke und Hawlitzky in Begleitung einer „Dame", der später ermordeten Anna Chroböck. Hinter diesen 3 Personen schritten in etwas schnellerem Tempo etwa 8 bis 10 Mann, der Führer derselben war Langhammer. Mit Letzterem hatte Nitschke bereits an demselben Abend im Tanzsaal „zum Birnbaum" in der Kohlenstraße eine „kleine Rauferei" gehabt. Die Kroböck soll nämlich, während Langhammer seine letzten 3 Monate Gefängniß verbüßte, demselben untreu geworden oder, wie Langhammer sich ausdrückt, „auf schlechte Wege gerathen sein". Kurzum, sie hielt es an jenem Abend nicht mit ihrem alten Liebhaber, sondern tanzte und verkehrte ausschließlich mit den beiden Fleischergesellen. Langhammer war deshalb im Saale an sie herangetreten, und hatte ihr unter Schimpfworten ein paar Ohrfeigen gegeben. Als Nitschke sich ihrer annahm, hatte er auch diesem einen Schlag gegen die Nase versetzt. Der bedeutend stärkere Nitschke „langte" sich den Langhammer aus dem Saale heraus, und nöthigte ihn dann die Treppe hinab nach dem Hausflur, das heißt, er stieß und schleifte ihn die Treppe hinunter, unten zahlte er ihm den „Schlag mit Zinsen zurück."

Langhammer muß, nachdem die beiden Fleischergesellen in Begleitung der Kroböck fortgegangen waren, eine Anzahl seiner „Freunde" um sich versammelt und dieselben zum Kriegszuge gegen seinen Nebenbuhler aufgestachelt haben. Als die „Rothe" die Fleischergesellen beinahe eingeholt hatte, schrieen Einzelne: „Wir werden uns die Fleischerjungen schon koofen!" Langhammer stürzte schnell auf Nitschke zu, packte diesen vorn am Halse und versetzte ihm gleichzeitig anscheinend mit dem Hausschlüssel einen Schlag auf den Kopf. Der Schlag erzeugte eine stark blutende Wunde. Nitschke bekümmerte sich wenig um das herabfließende Blut, er packte den Langhammer mit beiden Händen und legte ihn, etwas unsanft freilich, in einen der leeren Fischtröge. Jetzt drangen die Genossen des Langhammer auf Nitschke ein, sie bekamen ihn, was bei ihrer Menge nicht Wunder nehmen darf, auch wirklich „unter". Hawlitzky blieb bei dieser Gelegenheit kein müssiger Zuschauer. Er griff kühn in den Haufen hinein, die „Kerle" flogen von der Wucht seiner Hiebe rechts und links, auf diese Weise gelang es ihm, den am Boden liegenden Genossen wieder frei zu machen, mit „vereinten Kräften" schlugen sie dann die Angreifer in die Flucht. Auch Langhammer, der in der Burgstraße wohnte, war davon gelaufen. — Der Wachtmann Montag hatte den ganzen Vorfall von Anbeginn beobachtet, er wollte dann mit Hilfe seiner Collegen den Langhammer festnehmen, Nitschke weigerte sich aber zunächst, wegen „dieser Kleinigkeit" einen Strafantrag zu stellen. Kurze Zeit nach Beendigung des Streites änderte er seine Gesinnung, er verlangte nunmehr die Bestrafung des Langhammer. — Als dieser eine Stunde später nach Hause zurückkehrte, wurde er festgenommen und in das Polizeigefängniß abgeliefert. Von dort ist Langhammer am nächsten Tage, nachdem der Sachverhalt protokollarisch festgestellt war, wieder entlassen worden.

Heut bestreitet er nur den Gebrauch des Hausschlüssels oder eines anderen Werkzeuges, im Uebrigen suchte er die ihm zu Theil gewordenen Mißhandlungen als Milderung für seinen Angriff geltend zu machen.

Das Schöffengericht erachtete qualificirte Körperverletzung schon durch die Beschaffenheit der Wunde für erwiesen, es erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 6 Monate Gefängniß.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 2. October.

Der Monat September blieb in seinem Auftreten fast bis zum Schluß ziemlich constant. Wenn auch einige recht erwünschte Niederschläge, verbunden mit empfindlich kühlen Nächten, eintraten, so waren doch die Tagesstunden meist heiter und mitunter sogar recht warm zu nennen. Ein längerer, durchdringenderer Regen, der im Allgemeinen so dringend noth thäte, ist leider noch immer nicht zu erwarten, da der Barometerstand ein ziemlich hoher und auch die Windrichtung fast gleichmäßig geblieben ist. Trotz der mehr heiteren Witterung ist der Herbst in seinem Auftreten nicht zu verkennen. Das Laub der meisten Bäume hat bereits die gelblich graue Farbe, ein Zeichen des nahen Absterbens, angenommen und jeder Windhauch entblättert die Bäume mehr und mehr, bis ein stärkerer Frost ihnen das letzte Grün abstreift — und uns an den öden, kalten Winter erinnert. — Die Saatbestellung schreitet verhältnißmäßig sehr langsam vorwärts und erst während der letzten Tage nach den Niederschlägen konnte man ein Grünwerden der zeitig bestellten Herbstschläge bemerken. Bei der vorherrschenden Trockenheit der Ackerkrume ist ein tiefes Unterbringen des Samenkorns dringend zu empfehlen, damit einem Vermälzen des Saatkeimes vorgebeugt wird. Trotzdem ist eine möglichst schnelle Einsaat geboten, da wir befürchten, daß nach dieser anhaltenden Trockenheit Regenwetter eintreten wird, welches vielleicht die Aussaat nicht nur noch mehr erschweren, sondern auch unangenehm verzögern kann. Als Grundsatz soll man es gelten lassen, daß man spätere Saaten, namentlich Weizen, nicht naß einbringt. Nichts begünstigt bekanntlich die Verunkrautung des Ackers mehr, als nasse Einsaat, und vornehmlich ist der Weizen die allerempfindlichste Halmfrucht gegen Verunkrautung. — Von Roggensaaten weist sowohl der Oelser wie der Namslauer Kreis befriedigende Schläge auf. Nasse Bestellzeit verträgt der Roggen eben so wenig wie der Weizen, dagegen ist er aber gegen die härtesten und unregelmäßigsten Winter ziemlich unempfindlich. — Mit der Kartoffelernte hat man in den Gegenden, wo leichter Boden vorherrschend ist, begonnen. Die Reife der Kartoffeln mußte dieses Jahr naturgemäß zeitiger eintreten, da dieses Knollengewächs als exotische Pflanze unter der Macht der glühenden Sonnenstrahlen weit eher reifte, als in solchen Jahren, wo Nässe und kühle Witterung die Vegetation aufhalten. Auf schwereren Böden ist die Kartoffelernte jetzt kaum möglich, da wir mit unseren gewöhnlichen Ackerinstrumenten bei der noch immer vorherrschenden Härte des Bodens letzteren kaum überwältigen können. Der Ertrag der Kartoffeln ist, wie bereits früher erwähnt, ein recht zufriedenstellender und in den meisten Fällen qualitativ noch günstiger wie quantitativ; man kann ziemlich 90 Procent einer Durchschnittsernte annehmen. Trotzdem sind die Forderungen seitens der Händler als keine niedrigen zu bezeichnen und die verlangten Preise sind in durchaus keinen Einklang mit denen des Getreides zu bringen. — Auch die Zuckerrübenernte ist im vollen Gange; die Rüben, die erst nach dem 15. aus dem Erdreich gehoben wurden, polarisiren bedeutend höher, als die, welche bereits am 1. September zur Verarbeitung kamen. Leider sind die Zeiten für die Zuckerfabrikation noch immer recht ungünstige und es wird dies bitter in der Landwirthschaft empfunden. — Der Gesundheitszustand unserer Viehstämme ist bei der kühleren Witterung ein befriedigender zu nennen, wenn vielleicht auch noch hin und wider Maul- und Klauenseuche in manchen Rindviehheerden herrschen mögen. Während der letzten Tage ist im Kreise Freistadt, (Drobschheide) der Milzbrand ausgebrochen. — Der Zeitpunkt zur Feststellung des Winterfutter-Etats ist eingetreten, und acht Monate sind als Durchschnitt der Stallfütterung in die Berechnung aufzunehmen.

Nach allen praktischen und theoretischen Erfahrungen bleibt angemessene rationelle Fütterung immer der Cardinalpunkt unserer ganzen landwirthschaftlichen Thierzucht. Wären wir z. B. auch im Stande, die große Anzahl von schlechten Thierracen, die in Schlesien immer noch vorhanden sind, mit einem einzigen Machtworte in die vorzüglichsten Vollblutstämme umzuwandeln, so würde das für die Dauer wenig helfen, wenn wir nicht auch die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse dahin umzuändern vermöchten, daß dem Nutzvieh im Durchschnitt eine ganz andere Ernährung zu Theil werden sollte, als die, mit der sich unsere Heerden bis jetzt im großen Ganzen begnügen müssen. Nur auf solchen Gütern, wo man stets über ein hinreichendes Nahrungsquantum für den Viehstand disponiren kann, findet man schönes und einen entsprechenden Nutzen abwerfendes Vieh — und nächstdem geordnete, ertragreiche Wirthschaften. Wo aber die Wiesen und event. die Weiden wenig Futter liefern, und der künstliche Futterbau ein beschränkter ist, findet man nur verkümmertes Vieh und meist auch heruntergekommene Wirthschaften. Von einem Reinertrage kann unter solchen Verhältnissen keine Rede sein. Den natürlichen Grundsatz, immer so reichlich als möglich zu füttern, darf der Viehzüchter nie aus den Augen verlieren, er ist und bleibt der einzig richtige. Hingegen giebt es im landwirthschaftlichen Betriebe keine gröberen Fehler, als die Etat-Berechnung, mit wie wenigem Futter man ein Stück Nutzvieh erhalten und besonders durch den langen Winter bringen kann, oder mit einem wie geringen, zur Kopfzahl in keinem Verhältniß stehenden Futterquantum die größtmögliche Anzahl von Vieh zu ernähren ist. Der denkende Landwirth kann sich nur die Frage stellen: „Wie viel hat ein Stück Rindvieh an guten, proteïnreichen Futtermitteln nothwendig, um den höchstmöglichen Ertrag an Milch, Butter, Fleisch und Fett zu liefern?“ — So lange einen noch beträchtlichen Theil unserer Landwirthe bei dem Entwurf des Futteretats — gleichviel für welche Thiergattung — dieser Gedanke nicht leitet, werden wir nie ein zufriedenstellendes Resultat aus unseren Viehheerden erzielen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 2. Oct. Der Reichstag soll nach einer zuverlässigen Meldung am 18. November zusammentreten. Die zu erwartenden Militärvorlagen sollen demselben aber, wie von informirten Berichterstattern jetzt geschrieben wird, erst in einem späteren Stadium der Session zugehen, weil angeblich einige grundsätzliche Fragen, die diese Vorlagen betreffen, noch nicht entschieden sind. Daß die Regierung nicht ein Septennat oder eine unbegrenzte Präsenzstärke verlangen wird, gilt für feststehend.

* **Berlin**, 2. Oct. An Stelle Ludwig Löwe's wird für das Berliner Landtagsmandat von den Freisinnigen der frühere Abgeordnete Prediger Neßler aufgestellt. Stöcker, der gestern seit langer Zeit wieder einmal öffentlich gesprochen hat, hat sich mit großer Entschiedenheit dagegen ausgesprochen, daß bei der Ersatzwahl für Löwe zum Reichstage die Conservativen von vornherein mit den Mittelparteilern zusammen gehen könnten, hat aber für eine Stichwahl, und um die allein könnte es sich doch handeln, den mittelparteilichen Candidaten als den befreundeten bezeichnet. Es zeigt sich jetzt schon, daß von der „National-Zeitung“ bis zu Stöcker Alles auf die Stichwahl hinarbeitet, in welcher dann dieser schöne Bund gemeinsame Sache gegen die Freisinnigen machen wird.

* **Berlin**, 2. October. Die Kreuzzeitung bespricht an leitender Stelle die Resultate des Börsensteuergesetzes. Sie ist ohne den geringsten Beweis überzeugt, daß bedeutende Defraudationen stattfinden, und resumirt sich dahin: Der geringe Ertrag der Steuer ist aus zwei Ursachen zu erklären: aus der Wahrscheinlichkeit von Defraudationen und aus dem langsamen Geschäftsgange. Die erstere Ursache wird sich auch dann geltend machen, wenn das Geschäft wieder lebhaft wird, und deshalb ist es vielleicht an der Zeit, schon jetzt auf Mittel zu denken, die Steuer wirksamer zu machen. Nach der Ansicht von Sachverständigen ist ein solches Resultat nur dann mit Sicherheit zu erwarten, wenn die Organisation der Börse eine vollständige Umgestaltung erfährt. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, die Berliner Börse nach dem Muster der Londoner Exchange zu organisiren. Jedenfalls ist die heutige Organisation der Berliner Börse auf die Dauer nicht zu behaupten.

* **Berlin**, 2. Oct. Aus Paris telegraphirt man der „National-Zeitung“: Es bestätigt sich, daß der spanische Botschafter Albareda den Auftrag erhalten hat, an die französische Regierung das officielle Gesuch zu richten, Zorilla nicht länger zu gestatten, daß er von Frankreich aus Emeuten anzettle. Der „Temps“ veröffentlicht eine diesbezügliche officiöse Note, worin es heißt, Albareda werde nach der Rückkehr des Conseilpräsidenten Freycinet mit demselben hinsichtlich der wechselseitigen Beziehungen und der beide Länder interessirenden Fragen eine Besprechung halten. Die radicalen Blätter fordern Zorilla auf, nicht zu verschwinden, und versichern ihm, daß die Regierung nicht wagen könne, irgend welche Maßregeln zu ergreifen.

* **Berlin**, 2. Oct. Officiös wird geschrieben: Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Meldungen betrug die Gesammtzahl der während der diesjährigen Herbstübungen bei den 14 der preußischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeecorps an Hitzschlag Erkrankten 196. Ein großer Theil der Erkrankungen gehörte der leichtesten Form des Hitzschlages an; von den Schwerkranken sind 9 gestorben. Außerdem weisen die Monate Mai, Juni und Juli 76 Erkrankungen mit 5 Todesfällen auf. Hiernach kommt im Durchschnitt auf jedes Armeecorps ein Todesfall.

* **Berlin**, 2. October. Keller ist zum Tode verurtheilt worden, sämmtliche Schuldfragen wurden bejaht.

Brüssel, 2. October. Das Ministerium hat die Militärseelsorge nach preußischem Muster für die Armee beschlossen.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau)

Wien, 2. Octbr. Der König von Serbien empfing heute Vormittags im Hotel den Besuch des Kaisers und erwiederte denselben später.

Wien, 1. October. Die „Wiener Abendpost“ schreibt aus Anlaß der morgen stattfindenden Vermählungsfeier des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josepha: Mit den Glückwünschen der das Brautpaar umgebenden liebevollen Verwandten vereinigen sich unzählige Segenswünsche treuer theilnehmender Herzen in den österreichischen und sächsischen Landen. Der Ehebund des jungen Paares fügt den Banden der Verwandtschaft und Freundschaft, welche seit mehr als anderthalb Jahrhunderten zwischen dem österreichischen Kaiserhause und dem sächsischen Königshause bestehen, ein neues hinzu.

Wien, 2. October. Das „Fremdenblatt“ sagt über den telegraphischen Artikel der „Morningpost“, derselbe lasse erkennen, daß die „Morningpost“ von falschen Voraussetzungen ausgehe; Niemand in Europa, weder in Berlin noch in Wien noch in Petersburg wolle Krieg; es handle sich darum, geeignete Mittel zu einer friedlichen Lösung zu finden.

Wien, 2. Octbr. Cholerabulletin. In Triest 2 Erkrankungen, in Istrien 2 Erkrankungen, in Pest 10 Erkrankungen, 4 Todesfälle.

Brüssel, 2. Octbr. Der Cassationshof verwarf entgegen dem Antrage des Staatsanwalts die Berufungen der wegen Plünderung und Zerstörung der Baudour'schen Glasfabrik zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilten Schmidt und Talleur, stimmte dagegen der Appellation der wegen Anstiftung der Plünderungen in Lüttich zu fünfjähriger Einschließung und zehnjähriger Polizeiaufsicht verurtheilten Wagner und Ruttiger zu.

London, 2. Octbr. Die „Pall-Mall-Gazette“ erfährt, der Polizeichef Warren schränkte die zum Schutze der öffentlichen Gebäude in London seit einiger Zeit getroffenen Maßregeln ein. Die hierdurch disponibel werdenden circa tausend Polizisten sollen zur Ueberwachung verdächtiger Individuen verwendet werden.

Amsterdam, 2. October. Die Bank erhöhte Privatsilber von 75 auf 76. (Für einen Theil der Auflage wiederholt)

Handels-Zeitung.

Breslau, 2. October.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Die Ueberraschungen, welche die Börsen auf politischem Gebiete erfahren haben, dürften sobald nicht vergessen werden. Die Unsicherheit, welche dadurch hervorgerufen worden ist, macht sich auch jetzt noch geltend, wo von Politik nur noch wenig gesprochen wird. Die Unterhaltung dreht sich nicht mehr um Bulgarien und dennoch ist das Gefühl vorhanden, dass diese Frage noch grosse Gefahren in ihrem Schoosse birgt. Auch die Antwort Tisza's auf die Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus lautet wenig beruhigend. Denn abgesehen von der grossen Unklarheit, in welcher er die ganze Situation im Allgemeinen lässt, klingt doch durch seine Antwort das Misstrauen gegen Russland hindurch; auch die Freundschaft zu Deutschland scheint nicht energisch genug betont. Wenn unter diesen Umständen die Berichtsperiode, abgesehen von Montanwerthen, welche wiederum eine Sonderstellung einnehmen, mit einem Deficit in den Coursen schliesst, so ist dies eine natürliche Folge der gesammten Constellation. Eine Hausse kann nur gedeihen bei einem vollständig politisch klaren Himmel, wenn die Speculation nicht, wie jetzt, jeden Augenblick einer Ueberraschung entgegensehen muss. Dazu tritt die Höhe des Coursniveaus, welches gleichfalls eine bedeutende Gefahr in sich schliesst, wenn wirklich einmal die politischen Ereignisse nicht, wie seit langer Zeit, für die Börse im Sande verlaufen. Trotzdem wäre vielleicht gerade jetzt der Beginn einer besseren Zeit für die Börsen angebrochen, wenn eben der östliche Horizont wolkenfreier wäre. Denn ein freundlicherer Zug scheint durch den Welthandel zu gehen.. Derselbe hat an Ausdehnung gewonnen, die Aufnahmefähigkeit hat sich gehoben und die wichtigsten Artikel sind im Preise gestiegen. Wenn somit zunächst die Industrie Hoffnung schöpfen kann, so würde die Börse auf die Dauer gleichfalls günstig beeinflusst werden. Bei den dunkeln Schatten, welche die jahrelange Geschäftslosigkeit und die unsichere politische Lage auf die gesammte Börsenthätigkeit geworfen haben, dürfte die Aufbesserung allerdings nur langsam vor sich gehen. Um auf Specielles überzugehen, so lag für Oesterreichische Creditactien alle Veranlassung zu einer Bewegung vor. Denn die Anstalt hat, wie vorauszusehen war, die Fabriken von Weinrich erstehen müssen. Der „Kavalier“, welcher als Käufer signalisirt war, ist natürlich nicht erschienen. Logischer Weise hätte das Bankpapier angesichts dieser neuen grossen Last im Course einbüssen müssen; die Gleichgiltigkeit der Speculation, welche speciell diesem Papiere mit verschränkten Armen gegenübersteht, hat es aber vor dem Rückgange bewahrt. — Ungarische Goldrente lag matt und machte im Preise neuerdings einen starken Rückschritt. Neben der Unbehaglichkeit in der politischen Auffassung und neben der Beängstigung, welche die Cholera verursacht, dürfte der Hauptgrund für die gedrückte Tendenz doch wohl zumeist in den Schwächen der ungarischen Finanzen liegen. Noch bis vor Kurzem hielt man die Augen geschlossen, man wollte augenscheinlich nichts Schlimmes erfahren. Aber auf die Dauer lässt sich die Wahrheit nicht zurückdrängen. Das wachsende Deficit, die Forderung von Nachtragscrediten wurden bekannt, und von diesem Moment datirt auch der Rückmarsch im Course der Rente. Die Herstellung des Gleichgewichts im ungarischen Staatshaushalt rückt immer mehr in die Ferne. Sollte es jemals erreicht werden? Es bedarf der Zusammenfassung aller Kräfte, des entschiedendsten Willens und wohl auch eines anderen Wirthschaftssystems, um endlich die nothwendige Ordnung in den Finanzen des Landes herbeizuführen. Die Lasten, welche eine fortdauernde Rentenvermehrung der Steuerkraft der Nation zumuthet, drücken um so schwerer, als das Land durch die diesjährige Ernte die gehoffte Kräftigung nicht gefunden hat. Nur eine nach den Regeln strengster Sparsamkeit eingerichtete Führung der öffentlichen Geschäfte vermag hier Besserung zu schaffen. — Laurahütte hatte auch diesmal das Hauptgeschäft für sich. Der Cours stieg um fast 5 pCt., und schon durch diesen Umstand wurde die Aufmerksamkeit fast ausschliesslich auf dieses Effect concentrirt. Den Anstoss für die günstige Meinung gaben die vom Glasgower Markte vorliegenden Nachrichten, welche eine weitere Erhöhung der bereits bis über 40 Sh. gestiegenen Warrantspreise in Aussicht stellen. Dazu trat im Laufe der Woche die Meldung, dass ein beträchtlicher Posten Puddlings-Roheisen à 2,25 M. ab Hochofenwerk schlank verkauft worden ist. Auch sonst lauteten die Berichte aus Oberschlesien besser. Ausserdem scheint in Amerika sich eine wesentliche Hebung der Eisenindustrie zu vollziehen, und es ist selbstverständlich, dass dieselbe schliesslich, wenn sie anhält, günstig auf uns zurückwirken muss. Dass überdies ein bedeutendes Découvert besonders an der Berliner Börse existirt, trat namentlich am 30. Septbr. hervor, an welchem Tage für Prolongation von Engagements in Laurahütte ganz colossale Déports bezahlt werden mussten. — Russische Werthe lagen andauernd lustlos. Trotzdem die Reise des Herrn von Hansemann nach Paris mit russischen Finanzprojecten in Verbindung gebracht wurde, konnte sich die Tendenz nicht bessern. Abgesehen davon, dass die gegenwärtige Politik Russlands mit ihren unklaren Zielen manchen Besitzer von russischen Renten veranlassen mag, sich dieses Eigenthums zu entledigen, kann der fortdauernde Rückgang der Valuta die finanzielle Perspective des Landes nicht als hoffnungsvoll erscheinen lassen.

Im Verlaufe handelte man:
Oesterreichische Credit-Actien 450—450½—450—448½—49—448.
Ungarische Goldrente 85⅝—½—⅜—⅛—¼—85—84½—¼—⅜.
Laurahütte 65⅜—¾—⅝—66—67—66⅞—67¾—69¼—⅝—69—⅜ bis ⅛—¾—70⅛—⅜—¼—69⅜—69—69¾.
1880er Russen 86⅞—¾—86—86⅜.
1884er Russen 98⅝—¾—⅝—⅜—½—⅜—¼—98½.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Quartalschluss brachte in voriger Woche lebhaftes Geschäft. Nach mässigen Abschwächungen welche durch momentanen Geldmangel hervorgerufen wurden, waren die Course zum Wochenschluss höher notirt. Besonders begehrt waren Preuss. 4proc. Consols und Schles. 3½proc. Pfandbriefe. Von ausländischen Werthen wurde Oesterreichische Silberrente lebhaft umgesetzt. Andere hierher gehörende Werthe waren nachgebend. Der Ultimo hat sich bei geringer Versteifung des Geldmarktes abgewickelt. Tägliches Geld bis 4 pCt. bezahlt. Privatdiscont 2⅜—2¾ pCt.

* **Die gerichtlichen Handelsregister.** Man schreibt der „Fr. Ztg.“: „Bekanntlich haben schon mehrere Handelskammern über die Unzuverlässigkeit des Inhalts der bei den Gerichten geführten Handelsregister Klage geführt. Wer zuweilen in die Lage gekommen ist, die Gesellschafts- und Firmenregister einzusehen, wird besonders in denjenigen Staaten, in welchen die Gewerbesteuerbehörden die An- und Abmeldung eines Geschäftes den Gerichten nicht mittheilen, viele längst erloschene Firmen von Einzelkaufleuten und Gesellschaften noch eingetragen gefunden haben, ebenso wie manche längst verstorbene Person als Firmeninhaber, so dass nicht ersichtlich war, ob die Wittwe, der Sohn oder wer sonst das Geschäft fortführe. Manche neue Firma wird man vergebens gesucht haben. Am harmlosesten von diesen Unterlassungssünden erscheint das Nichtlöschen einer untergegangenen Firma; immerhin hat das Fortbestehen der Eintragung den Uebelstand zur Folge, dass ein Kaufmann mit gleichem Namen diesen an demselben Orte oder in derselben Gemeinde nicht als Firma gebrauchen darf. Ein grosser Theil der beregten Uebelstände lässt sich durch eine grössere Aufmerksamkeit der Registerrichter auf die Handelsverhältnisse ihres Bezirks vermeiden. So sollte es z. B. nicht vorkommen, wie jüngst in einem norddeutschen Kleinstaate geschehen, dass ein vor zehn Jahren dem Grundbuchamte bekannt gewordener und ein vor fünf Jahren von dem Vormundschaftsrichter selbst regulirter Uebergang nicht unbedeutender Geschäfte auf den Sohn bezw. die Wittwe erst jetzt zur Kenntniss des Registerrichters desselben Gerichts gekommen ist und im Amtsblatt unter den neuesten Bekanntmachungen vom erstaunten Publikum gelesen wird. In Bezug auf die ungehörige Fortführung untergegangener Firmen im Handelsregister ist aber die Gesetzgebung theilweise Schuld, weil sie die Löschung von Firmen nur auf Anmeldung der Betheiligten für zulässig erklärt, selbst dann, wenn der Untergang der Firmen offenkundig ist. Ist diese Anmeldung der Löschung von den Erben eines verstorbenen Kaufmanns ohnehin oft schwer zu erlangen, um so schwerer, je später die Aufgabe des Geschäftes zur Kenntniss des Gerichts gelangt, so wird die Anmeldung geradezu unmöglich, wenn z. B. der Geschäfts-Inhaber oder dessen Erbe verschollen oder ausgewandert ist, oder für die gegen ihn verhängte Geldstrafe (Haftstrafe ist unzulässig) wegen Armuth unempfindlich ist. Wiederholt ist deshalb von Handelskammern die Reichsregierung um eine Aenderung des Gesetzes in der Richtung ersucht worden, dass der Registerrichter eine Firma, wenn sie notorisch untergegangen, eine Anmeldung der Löschung aber nicht zu erlangen ist, von Amtswegen zu löschen habe. Das Reichsjustizamt hat sich begnügt, an die Regierungen der Einzelstaaten das Ersuchen zu richten, die Gerichte zu einer Revision und sorgsamen Führung der Handelsregister anzuweisen. In Folge dessen konnte man in den letzten Monaten im Centralhandelsregister des deutschen „Reichsanzeigers“ oft lesen, dass ein kleines ländliches Amtsgericht an einem Tage ein Dutzend Firmen gelöscht, ebenso viele neu eingetragen oder bei denselben Aenderungen wegen der Inhaber und Procuren vermerkt hatte. Das Gericht hatte nachgeholt, was es seit Jahren versäumt. Dass eine solche Führung der Handelsregister den Zwecken und Bedürfnissen des Handelsstandes nicht entspricht, bedarf keiner Erörterung. Es hat sich hierbei auch die seltsame Thatsache ergeben, dass nicht wenige Gerichte in dem Bestreben, ihre Register mit den bestehenden Verhältnissen in Einklang zu bringen, sich über die Vorschriften des Gesetzes hinweggesetzt und Firmen ohne Anmeldung von Amtswegen gelöscht haben. Wir wollen gern annehmen, dass dies rechtswidrige Verfahren stets nur der Noth gehorchend von den betreffenden Gerichtsbeamten eingeschlagen ist. Das Vorkommen solchen Verfahrens dürfte beweisen, wie sehr die Handelskammern mit ihrem Antrage auf dem richtigen Wege sind, und dass eine gleichmässige Regelung des betr. Verfahrens baldigst, jedenfalls bei der zufolge des Circularschreibens des Reichsjustizamts bevorstehenden allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuchs erforderlich ist.“

-f- **Producten-Commissions- und Handelsgesellschaft in Breslau.** Am 28. September hat eine Sitzung des Aufsichtsraths der Producten-Commissions- und Handelsgesellschaft stattgefunden. In dieser Sitzung legte die Direction den Rechnungsabschluss und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1885/86 vor. Nach Prüfung der Vorlagen beschloss der Aufsichtsrath neben reichlichen Abschreibungen und statutenmässiger Dotirung des Reservefonds die Bildung eines separaten Dispositionsfonds und Dotirung desselben mit 30000 M., sowie an die Actionäre eine Dividende von 9 Procent zur Vertheilung gelangen zu lassen. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird auf den 27. October einberufen werden.

* **Die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank** zeigt den Beginn ihrer Thätigkeit zum 1. October a. cr. an.

* **Die September-Einnahme für die egyptische Staatsschuld** betrug, nach dem „Frankf. Beob.“, 174650 Lstr. für die unificirte und 30000 Lstr. für die privilegirte. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug die Gesammt-Einnahme 261224 Lstr.

* **Oesterreichische Creditanstalt.** Im Anschluss an die Erstehung der Weinrich'schen Güter seitens der Creditanstalt bemerkt die „B u. H.-Z“: „Die Erwerbung erstreckt sich nicht blos auf die Grundstücke, sondern auch auf den Fundus instructus an Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen, sowie auf die ganze heurige Ernte. Letztere umfasst zumeist Getreide und Zuckerrübe. Der Werth der heurigen Ernte wird mit ungefähr 160000 Fl., der Werth des Viehstandes und der sonstigen Mobilien mit ca. 40000 Fl. beziffert, so dass von dem obigen Kaufpreise 200000 Fl. auf mobile Werthe entfallen. Die heurige Ernte ist in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse hinter jener des Vorjahres erheblich zurückgeblieben. Im Verhältnisse zu dem angeführten Schätzungs-Werthe der Güter dürfte der Ertrag der Ernte einer Verzinsung von 4 bis 5 Procent entsprechen. Die Creditanstalt hat natürlich nicht die Absicht, die Güter für die Dauer zu behalten, wird dieselben aber insolange bewirthschaften, bis sich passende Käufer gefunden haben. Es ist auch nicht der erste Fall, dass die Creditanstalt landwirthschaftliche Güter in Verwaltung nimmt. Sie besass nahezu achtzehn Jahre lang, vom Jahre 1853 bis 1881, die Domäne Pardubitz, welche sie gleichfalls im Wege der öffentlichen Versteigerung, und zwar im Verein mit Ritter von Lämel zum Preise von 4,15 Millionen Gulden erworben hatte; hiervon wurde allerdings schon in den ersten Jahren ein Theil abgestossen, es verblieb aber noch immer ein sehr beträchtlicher Complex, welcher Jahre hindurch von eigenen Beamten der Anstalt verwaltet und schliesslich im Ganzen verkauft wurde.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet im October statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 1,50 Mark pro Stück.

* **Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Wegen Nachzahlung von 20 pCt. d. h. 60 Mark pro Actie à 300 Mark (siehe Inserat).

* **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.** Die Nummern der am 1. October ausgeloosten 5proc. Partial-Obligationen, sowie die Nummern der rückständigen befinden sich im Inseratentheil.

Submissionen.

M. N. **Submission auf Cement.** Die Ausschreibung der hiesigen Stadtbau-Deputation zur Lieferung von 204 Tonnen Portland-Cement zum Neubau des Wirthschafts-Gebäudes der neuen Irrenanstalt ergab 6 Anerbietungen und zwar: a. in Tonnen à 200 Kilo Brutto 1) C. G. Felsmann in Breslau 6,80 Mark, 2) Gogolin-Goradzer Kalk-Actien-Gesellschaft in Breslau 6,40 Mark, 3) W. Jeschke in Nürnberg 8,50 Mark, 4) Gebrüder Huber in Breslau 6,90 Mark, 5) P. Stahl in Breslau 6,45 Mark und b. in Tonnen à 175 Kilo Brutto 6) Erhardt und Breier in Breslau 6,48 Mark pro Tonne frei Baustelle.

M. N. **Submission auf kieferne Bahnschwellen.** Von der Königl. Sächsischen Staatsbahnverwaltung war die Lieferung von kiefernen Schwellen und zwar: 1) 282700 Stück à 2,5 m lang, 2) 71700 Stück à 2,3 m lang für Nebenbahnen, 3) 100500 Stück à 1,5 m lang für Schmalspurbahnen und 4) 37450 lfd. Meter div. Weichenschwellen ausgeschrieben. Von den 30 eingegangenen Anerbietungen sind hervorzuheben: 1) A. Heintze in Herrnhut 10000 Stück à 2,60 M., 2) Robert Liebrecht in Breslau 10000 Stück à 2,49 M., 3) Jos. Cissler u. Söhne in Wien 20000 Stück à 2,95 M., 4) Gebrüder Wollmann in Berlin 50000 Stück à 2,54 M., 5) Wilh. Landsberg in Breslau 25000 Stück à 2,36 M. und 10000 Stück à 2,39 M., 6) Albrecht u. Lewandowski in Königsberg i. Pr. 46000 Stück à 2,60 M., 7) Rütgers u. Co. in Dresden 23000 Stück à 2,47 Mark und 23000 Stück à 2,55 Mark, 8) Drüschki u. Sohn in Görlitz 15000 Stück à 2,48 M. und 9) Renk und Hessenmüller in Harburg 80000 Stück à 2,63 Mark, alle für Hauptbahnen frei Löbau. Die Preise für die anderen Stationen waren unter Berücksichtigung der Frachtdifferenz analog; für Schwellen à 2,3 Meter lang für Nebenbahnen wurden 30 bis 40 Pfennig weniger gefordert und für die Schmalspurbahnen stellte sich der Preis auf 80 Pf. bis 1,86 M. per Stück. Der laufende Meter Weichenschwellen für die Hauptbahnen wurde mit 1,13 bis 2 M. offerirt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 2. October. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die vereinigte Königs- und Laurahütte hat von Herrn Herrmann in Thale die Licenz erworben, nach dessen patentirtem Verfahren Puzzolan-Cement aus Hochofenschlacke herzustellen. Die Laurahütte zahlt für die Licenz einen Betrag von 5 Pfennig pro Centner. Herr Herrmann wird die Einrichtung der Cementfabrik selbst leiten. — Der Prospect für die demnächst zur Emission gelangenden 50 Millionen 5procentiger Anleihe von Buenos-Ayres ist heute dem Börsen-Commissariat der hiesigen Fondsbörse zur Genehmigung eingereicht worden. Unterzeichnet ist der Prospect von der Deutschen Bank, den Herren Mendelssohn & Co., sowie der Deutschen Vereinsbank und der Firma Gebrüder von Bethmann in Frankfurt a. M. — In der vorgestrigen Submission bei der linksrheinichen Eisenbahn offerirten von deutschen Werken der Aachener Hütten-Actienverein 1215 t à 105½ M., die Gesellschaft für Stahlindustrie in Bochum 1215 t à 105 M. und der Bochumer Verein für Bergbau und Gussstahl-Fabrikation 1900 t à 104½ M. Von englischen Werken hatten Bolken, Aughan & Co. Offerten eingereicht zu 113 M. frei Cleve und

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

zu 111 M. frei Elten. Ausser den Schienen gelangten auch 7100 t Schwellen zur Vergebung. Es offerirten die rheinischen Stahlwerke $1117\frac{1}{2}$ t à $107\frac{1}{2}$ M., der Aachener Hütten-Actienverein $1117\frac{1}{2}$ t à $107\frac{3}{4}$ M., die Dortmunder Union $1117\frac{1}{2}$ t à 107 M., die Gutehoffnungshütte in Oberhausen $1117\frac{1}{2}$ t à 107,10 M. und 60 t à $122\frac{1}{2}$ Mark, Gebr. Stumm in Neunkirchen 1550 t à 108 M., der Bochumer Verein für Bergbau u. Gussstahlfabrikation 1020 t à 110 M. — Laut Meldung der „Vossischen Zeitung“ wird die Verwaltung der Mittelmeerbahnen auf Grund der Bestimmungen des Betriebsübernahmevertrages im Laufe des Betriebsjahres 1887/88 für insgesammt 30 Millionen Lire neue Eisenbahnarbeiten zur Ausführung bringen. Das vollständige Verzeichniss der auszuführenden Arbeiten ist von der Verwaltung dieser Tage bei dem Generalinspectorat der Eisenbahnen zur Prüfung und Genehmigung eingereicht worden.

Frankfurt a. M., 2. Octbr. Der „Frankf. Zeitung“ wird aus Prag depeschirt: Die österreichische Localbahn-Gesellschaft plant im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 15ten Februar c. die Emission von $5\frac{1}{2}$ Millionen Gulden Goldprioritäten und $5\frac{1}{2}$ Millionen Actien. — Die Massenverwaltung der Böhmischen Bodencredit-Gesellschaft macht bekannt, dass am 5. October c. die erste Quote mit 35 Procent zur Auszahlung kommt.

Berlin, 2. October. **Fondsbörse.** Die Börse verkehrte heute in fester Tendenz, und zwar scheint zunächst das Gerücht von einer bevorstehenden chinesischen Anleihe die Kauflust angeregt zu haben. Auch hiess es, dass demnächst mit der Emission der zweiten Hälfte der 3proc. österreichischen Staatsbahn-Prioritäten vorgegangen werden soll, und dass hiermit die Reise des Herrn von Hansemann in Verbindung stehe. Creditactien schliessen 449,50, Disconto-Commandit-Antheile 211,50. Von österreichischen Bahnen waren Staatsbahn-Actien fest auf eine Mittheilung, dass die Linie Arad-Temesvar an die ungarischen Staatsbahnen verkauft worden sei und der Anschluss an die Orientbahnen demnächst fertig gestellt werden würde. Der Cours der Actien stellte sich $2\frac{1}{2}$ bis 3 Mark höher. Auch Dux-Bodenbacher Eisenbahnactien gewannen $\frac{3}{4}$ pCt. Ferner sind als belebt und steigend noch Buschthierader Eisenbahn-Actien zu erwähnen. Dagegen waren Galizier und Elbethalbahn-Actien etwas schwächer. Schweizer Bahnen waren anziehend, ebenso Mittelmeerbahn-Actien, Russische Bahnen waren nachgebend. Auf dem heimischen Bahnenmarkt fand ein stärkeres Angebot in den östlichen Bahnen, namentlich in Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Actien statt auf das Gerücht hin, dass wahrscheinlich die Staatsofferte acceptirt werden würde. Mecklenburg. Friedrich Franz-Bahn-Actien lagen ebenfalls schwach. Auf dem Rentenmarkt herrschte eine feste Haltung. Auch Ungarische Goldrente, welche anfänglich sehr matt lag, befestigte sich im weiteren Verlaufe in Folge von starken Contantkäufen. Der speculative Montanmarkt war recht fest, und erfreuten sich namentlich Laurahütte-Actien grosser Beliebtheit. Von Cassawerthen waren höher Consolidirte Redenhütte 0,90 pCt., Schlesische Zinkhütten-Stamm-Prioritäten 1 pCt., Görlitzer Maschinen 0,50 pCt., Breslau Linke 0,75 pCt., Erdmannsdorfer 1 pCt., dagegen niedriger: Niederlausitzer Kohlen 0,50 pCt., Tarnowitzer 0,75 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,75 pCt., Oppelner Cement 1 pCt., Schlesische Portland-Cement 0,75 pCt.

Berlin, 2. October. **Productenbörse.** Der heutige Markt eröffnete für Weizen unter dem Einfluss einer starken Kundgebung, die keiner prompten Aufnahme begegnete, in gedruckter Stimmung $\frac{1}{2}$ M. billiger als gestern. Nach Kündigung trat Nachfrage vermehrt hervor, befestigte die Haltung und holte den Verlust wieder ein. — Roggen hatte stilles Geschäft zu gut behaupteten Preisen. Die Anmeldungen begegneten schlankem Empfang. — Gerste mangels genügenden Angebots in ruhigem Handel. — Hafer und Mais unverändert. — Mehl behauptet. — Rüböl per April-Mai etwas fester. — Spiritus erfreute sich in Loco wenig Begehrs der Fabrikanken und waren auch Termine bei wenig veränderten Preisen besser beachtet.

Paris, 2. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 28,50, weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Klgr. per October 32,60, October-Januar 32,80, per Januar-April 33,10, April-Mai 34,00.

London, 2. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 12 nominell, Rübenrohzucker per October $11\frac{1}{4}$ ruhig, Centrafugal Cuba 13

Glasgow, 2. Octbr. Heute kein Markt.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 2. Octbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	1.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 80	95 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 40	79 80
Gotthardt-Bahn. ...	95 10	95 40
Warschau-Wien ...	294 50	294 70
Lübeck-Büchen	162 30	162 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau .	66 70	66 40
Ostpreuss. Südbahn	122 20	122 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 80	89 80
do. Wechslerbank	102 60	102 60
Deutsche Bank	164 50	164 90
Disc.-Command. ult.	211 60	209 90
Oest. Credit-Anstalt	449 —	448 —
Schles. Bankverein	105 —	105 20
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	104 —	104 20
do. verein. Oelfabr.	64 20	63 50
Hofm. Waggonfabrik	96 —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	79 —	80 —
Schlesischer Cement	112 25	113 —
Bresl. Pferdebahn..	132 20	132 50
Erdmannsdrf. Spinn.	71 —	70 —
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	130 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	98 20	98 —
Donnersmarckhütte	32 20	32 50
Dortm. Union St.-Pr.	45 90	45 90
Laurahütte	70 70	70 30
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 50	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 —	103 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	31 —	31 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 20	— —
do. St.-Pr.-A.	125 —	124 —
Inowracl. Steinsalz.	26 40	25 40
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 60	106 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	149 —	149 —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 80	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 10	105 80
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	104 —	103 80

Cours vom	2.	1.
Posener Pfandbriefe	102 60	102 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 80	107 50
do. do. S. II	105 —	104 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	103 20	103 —
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	101 —	— —
do. 4%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 70	106 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 20	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 70	— —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente.	100 20	100 40
Oest. 4% Goldrente	94 40	94 50
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	67 80	67 30
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68 90	69 —
do. 1860er Loose	117 —	116 70
Poln. 5% Pfandbr..	61 —	61 —
do. Liqu.-Pfandb.	56 10	56 —
Rum. 5% Staats-Obl.	96 40	96 —
do. 6% do. do.	106 30	106 20
Russ. 1880er Anleihe	86 80	86 10
do. 1884er do.	99 —	98 90
do. Orient-Anl. II.	59 80	59 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 30
do. 1883er Goldr.	112 10	111 60
Türk. Consols conv.	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	— —	— —
do. Loose	30 20	30 20
Ung. 4% Goldrente	84 70	84 80
do. Papierrente ..	74 70	75 20
Serbische Rente ...	79 —	78 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 50	162 35
Russ. Bankn. 100 SR.	195 —	194 35
do. per ult.	194 50	194 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	168 50	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 35	162 35
do. 100 Fl. 2 M.	161 20	161 10
Warschau 100 SR 8 T.	194 —	193 40

Privat-Discont $2\frac{1}{8}$%.

Berlin, 2. Oct., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	2.	1.
Oesterr. Credit-.ult.	449 —	449 —
Disc.-Command. ult.	211 50	209 87
Franzosen ......ult.	375 —	371 50
Lombarden .....ult.	170 —	170 50
Conv. Türk. Anleihe	14 —	13 87
Lübeck-Büchen ult.	162 25	162 37
Egypter	76 —	75 62
Marienb.-Mlawka ult	36 87	37 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	— —	70 50
Serben	— —	— —

Cours vom	2.	1.
Gotthard .... ult.	95 25	95 12
Ungar. Goldrente ult.	84 62	84 37
Mainz-Ludwigshaf..	95 50	95 62
Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 12
Italiener ... ...ult.	100 25	100 —
Russ. II. Orient-A. ult.	59 62	59 37
Laurahütte .....ult.	70 25	69 62
Galizier ....ult.	79 25	79 37
Russ. Banknoten ult.	— —	193 75
Neueste Russ. Anl.	98 62	98 25

Frankfurt a. M., 2. October. Mittags. Credit-Actien 223, 12. Staatsbahn 186, 87. Galizier 157, 62. Ung. Goldrente 84, 60. Egypter 75, 60.

Köln, 2. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 50, per März 17, 05. Roggen loco —, per November 12, 90, per März 13, 30. Rüböl loco 22, 70, per October 22, 50. Hafer loco 13, 50.

Berlin, 2. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	1.
Weizen. Gedrückt.		
October-Novbr. ..	148 50	149 25
April-Mai	159 25	160 —
Roggen. Matt.		
October-Novbr. ..	128 50	128 75
November-Decbr.	128 25	128 50
April-Mai	131 50	132 —
Hafer.		
October	107 50	107 50
November-Decbr.	107 50	108 —

Cours vom	2.	1.
Rüböl. Ruhig.		
October-Novbr. ..	43 10	43 10
April-Mai	44 —	43 90
Spiritus. Matt.		
loco	37 90	38 —
October-Novbr. .	37 60	37 70
November-Decbr.	38 —	38 20
April-Mai	39 50	39 60

Stettin, 2. October, — Uhr — Min.

Cours vom	2.	1.
Weizen. Flau.		
October-Novbr. ..	153 50	154 —
April-Mai	161 50	162 50
Roggen. Unveränd.		
October-Novbr. ..	124 —	124 —
April-Mai	129 —	129 —
Petroleum.		
loco	10 70	10 70

Cours vom	2.	1.
Rüböl. Unveränd.		
October	43 —	43 —
April-Mai	44 20	44 20
Spiritus.		
loco	37 30	37 50
October-Novbr. ..	37 30	37 40
Novbr.-December	37 60	37 80
April-Mai	39 30	39 40

Wien, 2. October. [Schluss-Course.] Erholt.

Cours vom	2.	1.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	276 40	276 30
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	230 30	229 60
Lomb. Eisenb..	104 —	104 25
Galizier	194 75	195 25
Napoleonsd'or .	9 $93\frac{1}{2}$	9 93
Marknoten	61 50	61 50

Cours vom	2	1.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	104 70	104 45
Oesterr. Papierrente	83 80	83 72
Silberrente	84 60	84 65
London	125 50	125 40
Oesterr. Goldrente .	116 40	116 —
Ungar. Papierrente.	92 55	92 40
Elbthalbahn	169 50	169 50
Wiener Unionbank.	—	— —
Wiener Bankverein.		— —

Paris, 2. October. 3% Rente 82, 62. Neueste Anleihe 1872 110, 30. Italiener 100, 85. Staatsbahn 470, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 82. Egypter 385, —. Fest.

Paris, 2. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	1.
3proc. Rente	82 80	82 62
Amortisirbare.....	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 40	110 25
Ital. 5proc. Rente..	101 10	100 85
Oester. St.-E.-A....	475 —	467 50
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	218 75

Cours vom	2.	1.
Türken neue cons.	13 87	13 77
Türkische Loose ..	— —	— —
Orientanleihe III ..	— —	— —
Goldrente österr. .	$95\frac{1}{2}$	95 —
do. ungar. 4pCt.	85 31	85 06
1877er Russen	101 70	101 65

Neue Anleihe von 1886 83 —. Egypter 388.

London, 2. October. Consols 100, 15. 1873er Russen 98, 12. Egypter 75. 87. Wetter: Warm.

London, 2. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2\frac{5}{8}$ pCt. Bankeinzahlung 65 000 Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling.

Cours vom	2.	1.
Consols	101 01	100 15
Preussische Consols	$104\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente .	$99\frac{3}{8}$	$99\frac{1}{4}$
Lombarden	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{3}{4}$
5prc. Russen de 1871	$96\frac{1}{2}$	96 —
5prc. Russ. de 1872	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ex
5prc. Russen de 1873	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{3}{4}$
Silber	$44\frac{1}{2}$	— —
Türk. Anl., convert.	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
Unificirte Egypter .	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{5}{8}$

Cours vom	2.	1.
Silberrente	68 —	68 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$83\frac{7}{8}$	84 —
Oesterr. Goldrente.	92 —	92 excl
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat.	— —	— —
Frankfurt a. M. ...	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris............	— —	— —
Petersburg..	— —	— —

Hamburg, 2. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 128—135, Russischer loco flau, 98—100. Rüböl still, loco $40\frac{1}{2}$. Spiritus ruhig, per October $27\frac{1}{2}$, per November-December $27\frac{1}{4}$, per April-Mai 27, —, per Mai-Juni $27\frac{1}{4}$. Wetter Trübe.

Amsterdam, 2. October. [Schlussbericht.] Weizen loco per November —, —, per Mai 216. Roggen per October 121, per November 128.

Paris, 2. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per October 22, 60, per November 22, 75, per November-Februar 22, 90, per Jan.-April 23, 10. Mehl behauptet, per Octbr. 49, 40, per Novbr. 49, 75, per Novbr.-Febr. 50, 40, per Januar-April 51, 10. Rüböl fest, per October 50, 50, per November 51, —, per November-December 51, 25, per Jan.-April 52, 25. Spiritus fest, per October 40, 75, per November 41, —, per November-December 41, —, per Jan.-April 41, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 2. October. Rohzucker loco 28, 50.

London, 2 October. Havannazucker 12 nom.

Liverpool, 2. Octbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ball., davon für Speculation und Export 500 Ball. Billieger.

Abendbörsen.

Hamburg, 2. October. Creditactien 224,00, Staatsbahn 464,00, 4% ung. Goldrente 85, 00, 1884er Russen —, —, Laurahütte 70, 25, Nordd. Bank 148, 25, Deutsche Bank 165, 00, Disconto-Commandit 211, 75, Russische Banknoten 194, 50. Tendenz fest auf Paris.

Frankfurt a. M., 2. Oct. 7 Uhr — Min. Creditactien 224, 37, Staatsbahn 187, 50, Lombarden $84\frac{1}{4}$, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier 158, —, Ungar. Goldrente 84, 85, Egypter 76, 15. Fest.

Wien, 2. Octbr., 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 276, 60. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 104, 65. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Marktberichte.

Berlin, 2. Octbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die Verhandlungen über den Verkauf bebauter Grundstücke gestalteten sich in der abgelaufenen Woche etwas lebhafter; auch die Zahl der Umsätze hat sich in gleichem Masse wohl etwas gehoben, indess hat das Geschäft im Allgemeinen seinen ziemlich schleppenden Charakter beibehalten. In Bauparzellen kam es zu nennenswerthen Abschlüssen, wobei die Verkäufe einiger von den Rentier Engel'schen Plätzen am Durchbruch der Yorkstrasse, welche zu normalen Preisen abgingen, besonders hervorzuheben sind. Die nun bald fertig gestellte Pferdebahn nach der Bülowstrasse, welche den Westen mit dem Halleschen Thore in directe Verbindung bringt, verspricht dem für die Bauthätigkeit zugängig gemachten Carré an der Yorkstrasse eine hohe Frequenz und verschafft den daselbst noch verfügbaren Baustellen erhöhte Beachtung. Der Hypothekenmarkt verharrt in der bisherigen Situation. Das Geschäft per 1. October würde als abgeschlossen zu betrachten sein, wenn nicht noch der Geldbedarf einiger Nachzügler zu befriedigen wäre, die bisher bezüglich der Bewilligung des Zinssatzes sich trügerischen Hoffnungen auf allzu billiges Geld hingegeben hatten. Sofern es sich dabei um unzweifelhafte Sicherheiten handelt, ist das Capital bei normalem Zinssatze, Dank dem grossen Geldangebot, leicht und glatt zu beschaffen. Dagegen ergeben sich für die Unterbringung zu hoch auslaufender Beträge, die den Werth des ganzen Grundstücks darstellen, grosse Schwierigkeiten, welche erst durch die Gewährung eines etwas höheren Zinssatzes oder einer grösseren Abschluss-Provision bewältigt werden. Die Conditionen derartiger Abschlüsse gehen über den Rahmen der üblichen Notirung hinaus und geben keinen Massstab für das reguläre Geschäft. — Wir notiren: Erststellige Eintragungen durchschnittlich $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt., kleine Abschnitte, pupillarisch und in bevorzugter Lage 4—$3\frac{7}{8}$—$3\frac{3}{4}$ pCt., entlegenere Strassen $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$—5 pCt. Zweite und fernere Stellen $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$—5—6 Procent Amortisations-Hypotheken $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4—$4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurden: die Rittergüter Baumgarten, Kreis Löwenberg, Ruchocin, Kreis Gnesen, Rynsk, Kreis Thorn.

—k. **Monatsstatistik.** [Breslauer Landmarkt.] — Durchschnittspreise pro Monat September 1886.

Per 100 Kilogramm

	schwere höchst.	schwere niedrigst.	mittlere höchst.	mittlere niedrigst.	geringe Waare höchst.	geringe Waare niedrigst.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	15 95	15 51	15 20	14 80	14 60	14 30
do. gelber	15 75	15 51	14 80	14 40	14 10	13 90
Roggen... ...	13 24	12 84	12 44	12 14	11 95	11 75
Gerste........	13 34	12 71	11 71	11 12	10 78	10 22
Hafer.........	11 12	10 92	10 42	9 82	9 64	9 34
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Per 100 Kilogramm

	feine	mittel	ordin. Waare.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Raps...........	18 70	17 30	16 —
Rübsen, Winterfrucht	18 20	17 30	16 —

△ **Breslau,** 2. Octbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Die starken Zufuhren, wie dieselben in den Vorwochen stattgefunden haben, treffen jetzt nicht mehr in so grosser Zahl ein, und sind infolge dessen bei einzelnen Producten die Preise etwas in die Höhe gegangen. Nichtsdestoweniger bekundete sich im Laufe dieser Woche auf allen Marktplätzen ein recht lebhafter Verkehr, namentlich aber fand in Weisskohl behufs Einhobelns für den Winterbedarf ein starker Umsatz statt. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Gänse pro Stück 3,00—6,00 Mark, Enten pro Paar 3,00—4,00 M., Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1—1,20 Mark, Tauben pro Paar 70—80 Pf., Hühnereier pro Schock 2,80 Mark, Mandel 70 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 80 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 90 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,40 M., Silberlachs pro Pfd. 1.80 M., Rheinlachs 4,00 M., Steinbutt pro Pfund 1,40 M., Wels pro Pfd. 90 Pf., Aal pro Pfd. 1,60 M., Zander pro Pfd. 1,20 M., Schleie pro Pfd. 90 Pf., Karpfen 0,70—1,00 M., Forellen pro Pfd. 3,50 M., Bratzander pro Pfd., 50 Pf., lebende Hummern pro Pfd. 1,80 M., gekochte Hummern 2,00 M., Krebse pro Schock 2,40—6 M.

Wild. Rehbock 32—35 Pfd. schwer 21—24 M., Rehkeule 4,50—7 Mark, Rehfleisch Pfd. 60—65 Pf., Rehziemer 10—12 M., Hasen pro Stück 3,50—4 M., Fasanen, Paar 7 M., Wildenten Stück 2,50—3 M., Rebhühner Paar 1,40 bis 1,80 Mark, Wachteln Stück 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln 2 Liter 8—10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 0,75—1 M., Rübrettige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 1 Liter 10 Pf., Chalotten pr. Ltr. 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 3—4 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben 2 Liter 10 Pf., Carotten 3 Bund 10 Pf., Welschkohl Mandel 1,00—1,50 Mark, Weisskohl Mandel 1—1,50 Mark, Blaukohl, Mandel 1,50—2 Mark, Rosenkohl Liter 40 Pf., Grünkohl, Körbchen 15 Pf., Kopfsalat pro Schilg 40 Pf., Oberrüben Mandel 15—20 Pf., Erdrüben, Mandel 1 M., Wasserrüben 2 Liter 15 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Schoten, pro Liter 15 Pf., Gurken, die Mandel 0,75 bis 1,50 M., saure Gurken, Schock 0,70 M., Dill, Gebund 10 Pf., Pfeffergurken, Liter 25 Pf., Senfgurken, Mandel 1,50 M., Schnittbohnen 2 Liter 10 Pf., Wachsbohnen 2 Liter 30 Pf., Paprika, Schote 3 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Tomaten Stück 5—10 Pf., Kürbis, Stück 50—75 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 2 Liter 30 bis 40 Pf., Birnen 2 Liter 30 bis 60 Pf., Kochbirnen Liter 15 Pf., Weintrauben pro Pfd. 30 Pf., Pflaumen pro 2 Liter 15 Pf., Pfirsichen pro Mandel 2 bis 2,50 M., Quitten Schock 2 M., gebackene Aepfel pro Pfd. 25—30 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25 bis 30 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 20—25 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 8 Pf., Melonen pro Stück 0,50—1,50 M., Ananas pro Pfund 3,50 Mark.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 20—50 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Champignons pro Liter 0,80 M., Steinpilze pro Liter 60 Pf., getrocknete Morcheln, Liter 1,50 bis 2 M., Galauschen 2 Liter 25 Pf., Honig Liter 2,40 M., Blaubeeren 2 Liter 25 Pf., Preiselbeeren 3 Liter 50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 Mark, Margarinbutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 27. und 29. September. Der Auftrieb betrug: 1) 674 Stück Rindvieh (darunter 411 Ochsen, 263 Kühe). Das Geschäft war im allgemeinen ein sehr schleppendes und verblieben mittelmässige Ueberstände. Export nach Oberschlesien: 12 Ochsen, 60 Kühe, nach dem Königreich Sachsen 44 Ochsen, 14 Kühe, 32 Hammel, und 33 Ochsen nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 51—53 M., II. Qualität 41—42 M., geringere 24—26 Mark. 2) 1498 Stück Schweine; man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 42 bis 43 Mark. 3) 1245 Stück Schafvieh; gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 21 bis 21,50 M., geringste Qualität 6—8 M. pro Stück. 4) 669 Stück Kälber erzielten gute Preise.

Magdeburg, 1. Octbr. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Das Angebot neuer Waare mehrte sich während der vergangenen Woche von Tag zu Tag, so dass es bald den Begehr, trotzdem derselbe namentlich von Seiten unserer heimischen Raffinerien in recht ansehnlichem Umfange auftrat, überwog. Die mattere Stimmung, welche sich bereits zu Ende der Vorwoche fühlbar machte, wurde ausserdem durch ungünstige Nachrichten von den ausländischen Zuckermärkten übel beeinflusst und artete bald in eine entschiedene Flaue aus, in der Preise für feine Raffinerie-Waare ca. 1,00 M., für Exportzucker ca. 0,50 M., für Nachproducte ca. 0,30 M. verloren. Zu den gewichenen Preisen stellte sich am Schluss der Woche etwas mehr Kauflust ein, umgesetzt wurden 224 000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirten Zuckern war im Laufe dieser Berichtswoche grösstentheils ein recht ruhiges. Die Preise von Broden behaupteten bei kleinem Angebot ihren vorwöchentlichen Preisstand, während gemahlene Zuckern, besonders prima gemahlener Melis, von denen schon grössere Posten auch in loco Waare an den Markt kamen, in den letzten Tagen 25 bis 50 Pfg. billiger erlassen wurden.

Melasse effect.: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne, 3,90—4,50 Mark, geringere do. nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. To., —, — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,411 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker incl. —, — M., Krystallzucker, I., incl. über 98% — M., do. II., do. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 96% 20,50 bis 21,00 Mark, do. 88° Rendement 19,40 bis 19,80 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 16,30—17,30 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 27—25 M., do. fein do. 27,00 M., Melis ff. do. — M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste — Mark, do. II. do. 26,25—27,00 Mark, gem. Raffinade I. incl. Fass — M., do. II. do. 25,50—26,25 M., gem. Melis I. incl. Fass 24,50—24,75 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass 22,00 bis 24,00 Mark. Alles per 50 Klgr.

Briefkasten der Redaction.

A. S. hier: 1) Gesuche, betr. Anstellung im Subalterndienst der communalen Verwaltung resp. der hiesigen Königl. Eisenbahn sind an den hiesigen Magistrat resp. an die Königl. Eisenbahn-Direction in Breslau oder Berlin zu richten, je nachdem Sie in dem einen oder dem anderen Bezirk Anstellung wünschen. 2) Sie müssen hierzu mindestens diejenige Schulbildung, welche zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt, bezw. das Zeugniß für Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, oder einer mit dieser gleichberechtigten Anstalt besitzen.

„Lag.": „Schlesiens Vorzeit in Wort und Bild" von Dr. Lux erscheint im Commissions-Verlage von Eduard Trewendt in Breslau und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Abonnent hier. Wir wissen nicht, wo sie holländische Bücher zu lesen bekommen. Vielleicht fragen Sie in der Universitäts- oder Stadt-Bibliothek an.

Vermischtes.

Ueber Kufeke's Kindermehl schreibt Dr. Goliner in der Wiener „Zeitschrift für Therapie" u. A.: Neuerdings ist es dem Fabrikanten diätischer Nährmittel, R. Kufeke in Hamburg, gelungen, ein Präparat herzustellen, welches manche Vorzüge in sich vereinigt. Nach den Untersuchungen des Chemikers O. Pieper in Hamburg ist in Kufeke's Mehl das Verhältniß von stickstoffhaltiger zu stickstofffreier Substanz 1:4, 5, also genau dasselbe Verhältniß, welches sich in der Frauenmilch findet. Kufeke hat ein stärkefreies Kindermehl hergestellt, welches die Kohlenhydrate nur als lösliches Dextrin und Traubenzucker enthält, somit schon in den ersten Lebensmonaten der Verdauung zugänglich gemacht worden ist. Die Herstellung einer Suppe aus diesem Mehl ist überaus einfach: Zu einer Mahlzeit für den Säugling genügt ein gestrichener Theelöffel des Mehles, welches in warmem Wasser so lange zerrührt wird, bis sich keine Klösse mehr bilden. Diesem Brei setzt man 6 Eßlöffel kochende fette Milch, mit Wasser verdünnt, hinzu und läßt die nunmehr dünnflüssige Suppe unter stetem Umrühren 10 Minuten kochen. Die Säuglinge nehmen dieses Mehl aus der Saugflasche sehr gern.

Geradezu glänzende Eigenschaften entfaltet Kufeke's Kindermehl bei jenen zahlreichen Verdauungsstörungen, welche das Leben und die Gesundheit der Kinder so oft in Gefahr bringen. In zahlreichen Fällen von Brechdurchfall hat es sich überaus wirksam gezeigt, indem es im Anfangsstadium dieser Krankheit mit Wasserzusatz (ohne Milch) gereicht, das unstillbare Erbrechen zum Stillstand bringt.

Nr. 39 des 9. Jahrganges der **Militär-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Offiziere,** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W, redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Die Kaiser-Manöver im Elsaß. Die Wirkung der Feuerwaffen. Aus dem Armee-Verordnungs-Blatt. Aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. Personal-Veränderungen. Bücherschau. Kleine militärische Mittheilungen. U. A. m.

Vom Standesamte. 2. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Klein,** Oswald, Maler, ev., Kirchstraße 16, **John,** Marie, ev., ebenda. — **Peter,** Carl, Knopfmacher, ev., Schießwerderstr. 47, **Neumann,** Emma, ev., ebenda. — **Meyer,** Friedrich, Hauseigenthümer, k., Seitengasse 7, **Becker,** Antonie, geb. Pausch, k., ebenda. — **Rohr,** Maximilian, Königl. Amtsrichter, ev., Königshütte, **Poleck,** Helena, k., Schuhbrücke 38/39.

Standesamt II. **Frommer,** Richard, Kupferschm., ev., Berlinerstr. 60, **Hübel,** Anna, k., Roßstr. 2c. — **Schlesinger,** Mart., Kaufmann, mos., Schwertstr. 3, **Wolff,** Fanny, mos., Nicolaistr. 63a. — **Baron,** Josef, Schmiedemstr., k., Tauentzienstr. 31, **Kuschel,** Ida, k., Tauentzienstr. 32b. — **Frost,** Reinh., Clavierlehrer, ev., N. Taschenstr. 4, **Ulbrich,** Selma, k., Paradiesstraße 33. — **Bruschke,** Carl, Schlosser, ev., Nachodstraße 9, **Blasig,** Clara, k., Bohrauerstr. 9. — **Nikisch,** Jos., früh. Gutsbes., k., Kurzestraße 56, **Weinert,** Emma, geb. Hubrich, k., Gneisenaustraße 7.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Czott,** Margarethe, T. d. Maschinenbauers Wilhelm, 4 J. — **Ermler,** Eugen, S. d. Kürschnermstrs. Emil, 4 J. — **Schneidewind,** Martin, S. d. Civil-Ingenieurs Maxim., 1 J. — **Thamm,** Paul, S. d. Maurers Josef, 3 M. — **Staar,** Carl, ehem. Schneidermeister, 72 J. — **Bär,** Wilhelm, Vergolder, 23 J. — **Pietsch,** Anna, Dienstmädchen, 27 J. — **Meyer,** Bertha, geb. Dittebrand, pens. Eisenbahnschaffnerfrau, 78 J. — **Walder,** Sofie, Arbeiterin, 34 J. — **Petschke,** Rosalie, geb. Fronzeck, Maurerwittwe, 58 J. — **Ritter,** Hermann, S. d. Schneiders Paul, 5 M. — **Gilke,** Otto, Federviehhändler, 68 J. **Kienast,** Martha, T. d. Eisenbahnbremsers Hermann, 1 J. — **Schmidt,** Wilhelm, Knopfmacher, 22 J. — **Reichert,** Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 7 M. — **Rieger,** Wilhelm, Fuhrwerksbesitzer, 57 J. — **Langner,** Otto, S. d. Bäckergesellen Robert, 1 J. — **Andersch,** Helene, T. d. Execut.-Insp. Aug., 1 J. — **Seidel,** Oscar, S. d. Postschaffners Oswald, 6 St. — **Hübner,** Arthur, S. d. Haushälters Felix, 17 T. — **Weese,** Adolf, S. d. Maurers Carl, 5 M. — **Himmel,** Elsa, T. d. Schneiders Albert, 11 M. — **Hittmann,** Wilhelmine, geb. Elster, Musikerfrau, 82 J. — **Koch,** todtgeb. T. d. Töpfers Emil.

Standesamt II. **Horn,** Johanna, geb. Adler, Schafferwwe., 73 J. — **Tschunke,** Jul., Maurer, 48 J. — **Gritzka,** todtgeb. S. d. Feilenhauers Hermann. — **Büntig,** Susanna, geb. Stanelle, Lehrerwittwe, 68 J. — **Fiegert,** Conrad, S. d. Schuhmachermstrs. Josef, 2 J. — **Roder,** Caroline, geb. Schöps, Restaurateurfrau, 44 J. — **Silberstein,** Oscar, Kaufmann, 48 J. — **Hiller,** Martha, T. d. Kutschers Gottfried, 1 J. — **Eckert,** Martha, T. d. Sattlermstrs. Hermann, 5 J. — **Ziegler,** Richard, S. d. Arbeiters Hermann, 3 M. — **Birley,** Gottfried, Arbeiter, 57 J. — **Schwarz,** Hermann, Wildprethändler, 31 J. — **Quiel,** Carl, S. d. Arbeiters August, 10 Min. — **Schall,** todtgeb. S. d. Tapez. Salomon. — **Klinnert,** Wilhelm, S. d. Bremsers Emil.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Zeltgarten.** Vor in allen Räumen dicht gefülltem Hause fand gestern die Antrittsvorstellung der neuengagirten Kräfte statt. Schon das Auftreten des indischen Equilibristen Escallaw überraschte durch frappante vollkommen neue Productionen. Escallaw hat auch mit den gangbaren, mehr oder weniger stereotypen Formen des Auftretens der Equilibristen nichts gemein. Nicht minder überraschend sind die Productionen der Hochspringer Brothers Jackley, welche von einer sich allmälig aufbauenden Tischpyramide herab mit größter Nonchalance die verwegendsten Saltomortales ausführen. Ein diesen Gymnastikern ebenbürtiges Trio gymnastique lernten wir in der Troupe Phanlon kennen, deren parterregymnastisches Quodlibet sich aus einer pikanten Reihe von exquisiten Einzel- und Ensemblepiecen zusammensetzt. Auch diese ausgezeichneten Akrobaten gewinnen noch das Interesse der Zuschauer durch ihr originelles, von dem Hergebrachten abweichendes Auftreten und durch tadellose Eleganz, mit der sie ihre Productionen ausführen. — Einen durchschlagenden Lacherfolg erzielten die kostbar-komischen Scenen des von Herrn Wienecke und seiner Partnerin vorgeführten Théâtre tintamaresque. Es ist dies eine eigene Combination humoristischen Vortrags mit mechanischem Marionetten-Theater von kostbarer, die Lachmuskeln in fast schonungsloser Weise erschütternder Wirkung. Die Soli, die Duette und namentlich das Terzett mit dem musikalischen Bello fanden den stürmischsten Applaus, der jemals den Zeltgartensaal erfüllt hat. — Der durch die Damen Fräulein Clara Engler, Fräulein Geschwister Edelweiß und Herrn Otto Jachtan vorzügliche vertretene gesangliche Part hat noch durch die Wiener Liedersängerin Fräulein Dreyenburg einen dankenswerthen Zuwachs erfahren. Mit sympathischem, frischem Organ bringt Fräulein Dreyenburg insbesondere das Wiener Walzerlied — eine Specialität von der „schönen blauen Donau" — zum wirkungsvollen Vortrage.

* **Liebich's Etablissement.** Die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, unter Direction des Capellmeisters Herrn Hanke, haben auch während ihres diesmaligen Gastspiels sich die Gunst der Breslauer erworben. Die Soiréen sind stets zahlreich besucht und wird den Quartett- und Sologesängen der Herren Pinther, Zimmermann, Manfred und Kluge, sowie den komischen Vorträgen des Herrn Freyer und des Tanzkomikers Herrn Krügler stürmischer Beifall gespendet. Heut, Sonntag, tritt ein neu engagirtes Mitglied, der Charakter-Komiker Herr Emil Winter, von der Concordia in Hamburg, zum ersten Male auf.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit dem Bleichtechniker, Lieutenant der Landwehr-Feld-Artillerie Herrn **Conrad Köpke** aus Sophienthal beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Braunau, d. 26. Septbr. 1886.

Gustav Herzger,
Bleichdirector,
Marie Herzger, geb. **Edler.**

Elisabeth Herzger,
Conrad Köpke,
Verlobte.

Braunau. z. Z. Sophienthal. Böhmen. [2018]

Gerichtsassessor **Mugdan,**
Anna Mugdan,
geb. Rosenthal,
Vermählte. [5220]
Aschersleben, September 1886.

Heute wurde meine liebe Frau **Helene,** geb. **Böhm,** von einem gesunden, kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden. [3935]

Oppeln, den 1. October 1886.

Adolph Wittner.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die heute erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen wir hocherfreut an.

Gleiwitz, 2. October 1886. [3973]

Siegfried Kaiser und Frau.

Nach schweren Leiden verschied heute Nacht unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Kgl. Cataster-Controleur

Albert Blaschke.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an [3921]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reichenbach i. Schl., den 30. September 1886.

Statt besonderer Meldung.

Gestern verschied plötzlich in Jatznick unser geliebter Sohn, Bruder und Bräutigam, der [5187]

Dr. phil. Karl Olbricht.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 3. October 1886.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, aber schweren Leiden entschlief heute Nacht unser guter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, der frühere Cultusbeamte

Josef Rosenthal,

im Alter von 68¼ Jahren. [3938]

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oppeln, den 1. October 1886.

Beerdigung: Sonntag, den 3. October, Nachmittags 3 Uhr.

Verspätet.

Am 29. Septbr., Vormittag 9¼ Uhr, verschied plötzlich in der Erfüllung seines Berufes unser heissgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Klempnermeister

Abraham Robert Knoch,

im Alter von 55 Jahren. [3920]

Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unseren heissen Schmerz zu würdigen wissen.

Pitschen, den 29. September 1886.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Nachdem wir erst vor 4 Monaten den Verlust unserer unvergesslichen Mutter zu beklagen hatten, betrauern wir schon wieder das heut erfolgte Ableben unseres vielgeliebten, guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers, des früheren Kaufmanns [3978]

Moritz Polke

zu **Zülz,** im ehrenvollen Alter von 82 Jahren.

Glatz, den 2. October 1886.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Oppeln, Neustadt O.-S., Glatz und Breslau.

Die Beerdigung findet statt: Dinstag, den 5. October, Nachmittags 1 Uhr in Zülz, vom jüdischen Friedhofe aus.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter und Schwester [3972]

Frau Ottilie Rittersporn, geb. Rößler,

im Alter von 42 Jahren.

Gleinitz, den 2. October 1886.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Die Familie Rössler.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Kirchhofe in Zobten findet von Gleinitz aus Dinstag, den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr; die Beisetzung in Zobten Nachm. 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen, aufrichtigen und herzlichen Beweise der Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei dem Dahinscheiden unsers geliebten Gatten und Vaters von Nah und Fern zu Theil wurden, sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank. [3906]

Neisse, den 1. October 1886.

Friederike Grünberger nebst Kinder.

5170 **Frauenhaare,**
graue und weiße, werden immer gekauft nur
Weidenstraße 8 bei Frau **Lina Guhl.**

Moritz Sachs, Königl. Hoflieferant, Ring 32.

Die Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

sind nunmehr an allen Lägern in großartigster Auswahl eingetroffen.

Die Abtheilung für Confection

bietet ganz besonders schöne Modelle; dieselben auch genau und in billigerer Ausführung copirt.

Durch neue Einrichtungen in meinen eigenen Ateliers bin ich jetzt nicht nur im Stande, die höchsten Anforderungen an **Sitz der Taillen** &c. zu befriedigen, sondern auch Preisermäßigungen eintreten zu lassen.

Costumes, schön sitzend, von guten reinwollenen Stoffen sauber und geschmackvoll ausgeführt, ☛ schon von 65 Mark an. ☛ Paletots und andere Confections dementsprechend billig.

Straßen- und Reise-Costumes, Reitkleider, Paletots

in englischem Genre, ganz besonders empfohlen. [3949]

Zum Wohnungswechsel

empfehle [3927]

aus meinem, mit allen Neuheiten aufs Reichste versehenen Lager von

Möbelstoffen, Teppichen und Gardinen

als besonders preiswerth:

130 Ctm. breite Bezug- und Portierenstoffe von 2,50 an,
Abgepaßte Chenille-Portieren, der Flügel 16 Mark,
Abgepaßte Teppiche von 11 Mark an,
2 Mtr. br. Linoleum — Korkteppich von 5 Mk. per Mtr.,
Engl. Tüll-Gardinen in crême u. weiß von 3,75 das Fenster.

☛ **Reste und ältere Dessins bedeutend unter Preis.** ☚

Adolf Sachs,

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.

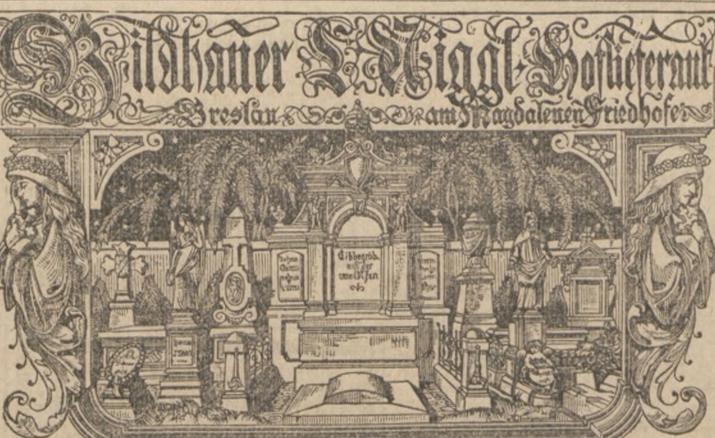
Original-Pariser-Modellhüte

feinsten Genres empfiehlt zu bekannt soliden Preisen

J. Bachstitz,

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1.

☛ Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt. ☚ [3669]



Trauer-Kleider
(sowie elegante) schwarze Costumes
in vorzügl. reinwollenen Stoffen,
empfiehlt für jede Figur passend,
zu billigsten Preisen.
L. GRÜNTHAL
Königs-Strasse 1.

! **Das beste Andenken an Verstorbene** ! [3670]

Naturgetreue, künstlerisch ausgeführte **Oel-Portraits** nach Photographie mit **Garantie** für die Aehnlichkeit empfiehlt die Maler-Gesellschaft **„Rembrandt".**

Alleiniger Vertreter J. Bachstitz, Neue Schweidnitzerstr. 1.

! Schaukasten Schweidnitzerstraße !

„Pietät!"

Jahrzeitskalender 1650

mit 50jähriger Vorausberechnung, in **geschmackvollster Ausführung,** fertigt Unterzeichneter eingerahmt à 4,50 Mark. Besteller wollen die **deutschen** Namen der Verstorbenen und Todestag **genau** angeben.

Rosenthal, Cantor der isr. Gemeinde **Brieg,** b. Breslau.

Pianinos billig, baar od. Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Unser **ausgezeichnet** sortirtes

Tricotagen-, Strumpf- & Woll-Waaren-Magazin

empfehlen wir für die
☛ Herbst-Einkäufe. ☚
Vorzügliche Waaren.
Billigste Preise.
Prompte Bedienung.

Heinr. Adam,
5, Königsstrasse 5.

Bekanntmachung.

Das seit 1854 etablirte Geschäft von [3421]

Adolph Zepler,

Koffer-, Taschen- und Lederwaarenfabrik,

befindet sich [3421]

nur

16 Schmiedebrücke 16,

parterre und 1. Etage.

☛ **Damenhüte** ☚

in bekannt feinem Genre empfehlen [3919]

Geschw. Salomonski,

7 Neue Graupenstr. 7.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft

theile ich ganz ergebenst mit, daß ich dieses Mal auf meinen Einkaufsreisen deutscher und französischer Fabriken die feinsten Sachen zu Spottpreisen acquirirt habe, und empfehle ich als großer Gelegenheitskauf zu staunend billigen Preisen: [3028]

die feinsten u. modernsten Seiden-Peluche und echte Sammete,

glatt und gemustert, Meter von 3 Mark 50 Pf. an,

schwarze u. farbige Cachemir-Seide

zu ganzen Kleidern, Meter nur 2 Mark 50 Pf.,

schwarze, feinste, rein wollene Double-Cachemirs,

Meter von 1 Mark 50 Pf. an,

streng moderne, rein wollene Kleiderstoffe, Meter für 1 M. 50 Pf.

(Einige 100 Meter Peluche- u. Sammet-Reste spottbillig.)

J. Leipziger,

„Zur Pechhütte", Carlsstr. Nr. 1, Ecke der Schweidnitzerstr., eine Treppe.

☛ **Damen-Hüte** ☚

„Specialität" **(Chapeaux ronds)**

Original-Modelle der ersten maßgebenden Häuser von **London — Paris — Wien.** [3656]

☛ **Täglich: Eintreffen von Neuheiten.** ☚

J. Wachsmann, Hofl., 30. Schweidnitzerstr. 30.

Gegründet 1834.

Althergebrachtes Princip der Firma:

Massen-Umsatz, billige Preise, streng reelle gute Waaren.

☛ **Passementerien** ☚

vom feinsten bis zum billigsten Genre.

Bulgaren-Mützen,

kleidsam und praktisch.

Eigene Fabrikation

von

Tricot-Taillen

von 3—30 Mark.

Normal-Unterkleider,

System Professor Jäger. [3899]

Corsets

deutscher, Wiener und Pariser Façons.

☛ Auswahlsendung bereitwilligst. ☚

Umtausch gestattet, Rabattbücher gratis.

Albert Fuchs,

Kais. Königl. Hoflieferant

Ihrer Majestät der Kaiserin von Deutschland.

49 Schweidnitzerstraße 49.

Wollene Strümpfe

und Längen, auch von echter Vigogne gestrickt, offerire in den neuesten Farben zu billigsten Engros-Preisen. Austrick- und Fersen-Garne in allen Farben vorräthig. Camisols, Beinkleider jeglicher Art verkaufe zu billigeren, aber festen Preisen als überall. [3894]

M. Charig, Ohlauerstraße Nr. 2, an der Kornecke.

Katalog und Preiscourant auf Wunsch gratis.

Stadt-Theater.

Sonntag. 18. Bons = Vorstellung. 18. Abonnements-Vorstellung. 3te Sonntag = Vorstellung. **„Die Hugenotten.“**

Montag. 19. Bons-Vorstellung. 19te Abonn.-Vorst. 3. Montag-Vorstell. **„Das Nachtlager in Granada.“**

Dinstag. 20. Bons-Vorst. 20. Abonnements-Vorstell. 3. Dinstag-Vorstellung. **„Unsere Frauen.“**

Lobe-Theater. 3964

Sonntag. 18. Bons = Vorstellung. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. Zum 2. Male: **„Daniela.“** Schauspiel in 4 Acten von Felix Philippi. (Daniela, Frau Clara Ziegler.)

Montag. 19. Bons = Vorstellung. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag. Gastspiel des Frl. Mara von Wien. **„Der Bettelstudent.“** Operette in 3 Acten von Millöcker. (Laura, Frl. Mara.) [3965]

Helm-Theater.

Sonntag, den 3. October:
„Des Nächsten Hausfrau.“
Schwank in 3 Acten.
„Der Zigeuner.“ Genreb. m. Ges.
„Eine Instructionsstunde.“
Posse mit Gesang. [3948]
Anfang 7½ Uhr, des Concerts 5½.

Orchester-Verein

Nachdem die Ausgabe der von den Mitgliedern gezeichneten Billets beendet ist, beginnt der öffentliche Verkauf der Abonnementskarten für den ersten Cyclus der Concerte **Sonntag, den 3. October,** Mittag 12—2 Uhr in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzer Strasse 52, und wird in den folgenden Tagen fortgesetzt.

Die Preise der Plätze sind: für Logen, Gallerie und Balkon 18 M., nummerirte Saalplätze in den ersten 25 Reihen 15 M., in den übrigen 12 M., unnummerirte Plätze 9 M. [3941]

Orchester-Verein.

In der bevorstehenden Saison werden wieder [3329]

8 Kammermusik-Abende

veranstaltet werden. — Subscriptionen werden in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 Mark, bei Entnahme mehrerer Billets je 10 Mark.

Der Breslauer Tonkünstler-Verein

veranstaltet in der Saison 1886/87 **zwölf** Musikabende mit instrumentalen und vocalen Vorträgen. Dieselben finden Montags im Musiksaale der Königl. Universität statt.

Beitrittserklärungen von inactiven (hörenden) Mitgliedern nehmen die Musikalienhandlungen der Herren **Bial, Freund und Co.**, Tauentzienstrasse 16, **Heinr. Cranz**, Schloss-Ohle 16, und **Franck und Weigert**, Schweidnitzerstr. 16—18 entgegen. Der jährliche Beitrag eines inactiven Mitgliedes beträgt **12 Mark** und berechtigt sowohl dieses, als auch die erwachsenen, nicht selbstständigen Familienmitglieder desselben zum **freien Eintritt** bei allen Musikaufführungen. [1821]

Beitrittserklärungen von activen Mitgliedern (Berufs-Musiker) nehmen die Vorsteher des Vereins, die Herren **Robert Ludwig, Hubert Greis** und **H. G. Lauterbach** entgegen.

Breslauer Concerthaus.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:
Concert der **Trautmann**'schen **Capelle.**
Anfang 5 Uhr. [5225]
Entrée 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 3. October:
Gastspiel der [3955]
Leipziger Quartett- und Concertsänger.
Erstes Auftreten des Charakter-Komikers Herrn Emil Winter.
Anfang ½7 Uhr.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Morgen Gastspiel der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger und des Charakter-Komikers Herrn Emil Winter.

Schiesswerder.

Heute Sonntag: [5182]
Großes Concert
(Streich-Orchester)
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6
unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Grösstes Special-Geschäft Breslau's

von

E. Breslauer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.

Prämiirt 1881.






Reichhaltigste Auswahl. **Billigste Preise.**

Hermann Linde.

Dinstag, den 5. October, Abends 7½ Uhr,
im Musiksaale der Universität:
Ein Sommernachtstraum
frei aus dem Gedächtniss mit Differential-Charakteristik aller ernsten und humoristischen Figuren. [4995]

Billets Mk. 1,50 in den Hofmusikhdlgn. der Herren **Hainauer** und **Lichtenberg** und den Buchhandlungen von **Trewendt & Granier** und **Bial & Freund** und an der Kasse. Schülerbillets à 75 Pf.

Friebe-Berg. 3960

Heute Sonntag:
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Handwerkerverein.

Mittwoch, den 6. October, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Oberstr. 23: „Musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung“. [3898]

Der für heute angekündigte gesellige Abend fällt aus; dagegen findet ein solcher in 14 Tagen, also Sonntag, den 17. d. Mts., im Wiesner'schen Lokale, Nicolaistr. 27, statt.

Zeltgarten.

Auftreten [3948]
der **Phanlon-Troupe,** großartige Parterre-Acrobaten, der Pyramiden- u. Hochspringer **Brothers Jakley,** des indischen Equilibristen **Escallaw,** des Herrn **Wienecke** mit seinem Théâtre tintamarresque, der Wiener Sängerin Fräul. **Dreyenburg,** des Komikers Hrn. **Jachtan,** der Gesangs-Duettistinnen **Geschwister Edelweiss** und der Couplet-Sängerin Frl. **Engler.**
Anfang 6 Uhr. Entree 75 Pf.
Morgen: Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.

Zur bevorstehenden **Herbst-** und **Wintersaison** empfiehlt Neuheiten in **Filzhüten** die Stroh- und Filzhutfabrik mit Dampfbetrieb [3420] von
Alfons Hänflein,
Ohlauerstraße 24 25
u. Christophoriplatz-Ecke.

[2026]
Passagier-Dampfschifffahrt
nach Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschloß und Wilhelmshafen.
Abfahrten 2 Uhr 15 Min., 3 u. 5 Uhr, letzte Rückfahrt von Wilhelmshafen 6¼, vom Zoolog. Garten 6 U. 30 Min.
Täglich 2¼ Uhr bis Ohlau.

Bektn. Tag vergbs. gehofft Sie zu sehen u. z. sprechen. Herzinnigsten Gruß. [2007]

0. R. 100 — M. A. 7.

Bitte herzlich, den schon am 15ten Septbr. erwarteten Brief sogleich abzuholen. [2007]

Verein △ d. 4. X. 7. R. I.

F. z. ⊙ Z. d. 5. X. 7 Uhr J. □ IV.

P. J. O. 3. W. d. 8. X. 7. J. ⊠ V.

H. 4. X. 6½. Conf. □ I. II. III.

Ziehung 6. und 7. October. 3971
1. Klasse Preuss. Lotterie

Loos-Antheile	1/64	1/32	1/16
	1 M.	2 M.	4 M.

Lotteriegeschäft Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Damenhüte

werden elegant garnirt und modernisirt bei [5260]
Elisabeth Meyer,
Heiligegeiststraße 16, I.

Federbesatz

eigener Fabrikation,
Meter 0,70 M., 3947
in allen Farben vorräthig.
Schaefer & Feiler,
50 Schweidnitzer-Straße 50.

Meine anerk. vorzüglich.
Patent-Brenner,
auf **jede** gebrauchte Lampe passend, sind wieder vorräth.
P. Langosch,
Breslau,
Schweidnitzerstraße 45.
Lampenfabrik u. Küchenmagazin.

Meine [2303]
Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung
befindet sich jetzt **nur**
Schweidnitzerstr. 54,
2tes Haus vom Ringe.
J. Zepler,
Koffer- und Taschen-Fabrik.

M. Liebrecht,

Hutfabrik und Putzmagazin,
Ohlauerstr. 40, n. d. Taschenstr.
Größtes Lager
elegant garnirter u. ungarnirter
Damen- und Mädchenhüte 5175
von M. 2,50 bis zu d. hochfeinsten.
Modernisiren u. Modell. 50 Pf.

Rosa Hartmann's
Putzhandlung,
Alte Graupenstraße Nr. 9,
Nouveautés
in Herbst- und Winterhüten.
Modernisirungen werden billigst ausgeführt. [5173]

Damenputz.

Von **Berlin** retournirt, empfehle zur Ansicht die dort in den **größten und feinsten Ateliers** copirten Damenhüte und bitte um geehrte Aufträge.
Julie Bermann,
Reuschestraße 50. [5661]

Mit dem heutigen Tage eröffne mein
Restaurant
Neue Graupenstraße 5, I. Et.,
neben dem Gesellschaftshause der Freunde.

Ich werde mich wie bisher bemühen, durch vorzügliche Speisen und Getränke, wie durch aufmerksame Bedienung und **billige** Preise das Wohlwollen des verehrten Publikums wieder zu erwerben und bitte um zahlreichen Besuch. [5232]
Verw. Marie Schwersenski.

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt [3533]
bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Bruno Müller,
Schweidnitzerstraße 37,
vis-à-vis von **Herren Erich & Carl Schneider.**
Muster nach Auswärts franco.

Nur Schweidnitzerstraße 41/42, dicht neben der Apotheke.

Neu! Neu! Neu!
1. Breslauer 3 Mk.-Bazar.
Nur Schweidnitzerstraße Nr. 41|42, dicht neben der Apotheke.
Jeder Gegenstand kostet 3 Mark!

Entschieden **billigste** Einkaufsquelle am **Platze** für **Koffer, Taschen, feine Lederwaaren,** sowie andere praktische **Geschenks-** und **Luxus-Artikel** in **überraschendster Auswahl.** Nur durch **Masseneinkäufe** ist es möglich geworden, für **3 Mark** wirklich gediegene und elegante Gegenstände, die überall **50 %** mehr und darüber kosten, zu liefern. [3944]

1. Breslauer 3 Mk.-Bazar.
Nur Schweidnitzerstraße Nr. 41|42, dicht neben der Apotheke.

Nur Schweidnitzerstraße 41/42, dicht neben der Apotheke.

Das erste u. älteste **Lotteriecomptoir Preussens v. Schereck,** gegr. 1843, Berlin, Friedrichstr. 59, empfiehlt noch Loose zur **175. Königl. Preuss. Klassenlotterie.** [1646]

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Principal, dem **Königl. Universitäts-Uhrmacher Herrn A. F. Hoffmann seit 36 Jahren** innegehabte **Uhrengeschäft**, in welchem ich 13 Jahre zur vollen Zufriedenheit gearbeitet, mit sämmtlichen Activas käuflich erworben und dasselbe unter der Firma [5229]

„A. F. Hoffmanns Nachfolger“

in demselben Locale „Zwingerplatz 8“ für eigene Wohnung weiterführe, und bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Ich werde nach Kräften bemüht sein, dasselbe nach jeder Richtung hin durch streng reelle Bedienung und solide Arbeit zu rechtfertigen.

Gleichzeitig empfehle ich mein **reichsortirtes Lager** von **Taschenuhren** aller Art in **Gold** und **Silber, Regulateure, Pendules, Wanduhren, Wecker** ꝛc. nur besten Fabrikats zu zeitgemäßen Preisen.

Reparaturen an Uhren aller Art bei bester Ausführung.

Hochachtungsvoll

Gustav Lippeldt, Uhrmacher,
in Firma
A. F. Hoffmanns Nachfolger,
Zwingerplatz 8.

Zu beachten!

Am 2. October c. eröffnete ich einen **Ausverkauf**

zurückgesetzter Kinder-Garderobe

von anerkannt guten Stoffen und sauberer Arbeit, wodurch einem geehrten Publikum Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf für **die Herbst- und Winter-Saison**

außergewöhnlich preiswerth

zu beschaffen. [5148]

S. Goldfeld,

Ecke Ring und Blücherplatz.

Der

General-Verein der Schlesischen Geflügelzüchter

veranstaltet seine

erste allgemeine Geflügelausstellung

verbunden mit

Geflügelmarkt

am 6., 7., 8. und 9. November 1886
in den Sälen des Friebeberg zu Breslau,

zu deren Beschickung neben den P. T. Sportgeflügelzüchtern auch die Herren Landwirthe höflichst eingeladen werden, da auch lebendes wie geschlachtetes Mastgeflügel, Eier u. s. w. zur Prämiirung gelangen. Diese erfolgt nach dem Klassensystem, und sind für jede Klasse entsprechende Geldprämien ausgesetzt. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung von ausschließlich auf derselben angekauften Thieren und Gegenständen verbunden. Programme und Anmeldebogen sind durch den Schriftführer der Ausstellungs-Commission Ref. a. D. Herrn **K. Schüller**, Ohlau-Ufer 7, **part.**, Loose, à 50 Pf., durch die Lotterie-Commission, die Herren Major a. D. **H. Hübner**, Sternstr. 50, part., Major a. D. **von Poser**, Kaiser Wilhelmstraße 43, part., und Kaufmann **C. Seeck**, Neudorfstr. 6, I., zu beziehen. [2877]

Breslau, September 1886.

Der Vorstand.

Korn, Landes-Oekonomierath. **von Rosenberg-Lipinsky.**

Schluß der Anmeldung 23. October.

Gymnasium zu St. Elisabet.

Aufnahme der neuen Schüler **Donnerstag, den 7. October**, Vormittag um 8 Uhr in die Vorschulklassen, um 9 Uhr in die Gymnasial-Klassen. Mitzubringen sind Impf- bezw. Wiederimpfscheine und Abgangszeugnisse. [2021]

Dr. Paech.

Magdalenen-Gymnasium.

Aufnahme neuer Schüler **Donnerstag, den 7. October cr.**, und zwar um 9 Uhr für die Vorschulklassen, um 10 Uhr für die Gymnasialklassen. [3916] **Moller.**

Realgymnasium am Zwinger.

Die **Aufnahmeprüfung** findet Sonnabend, den 9. October, morgens 8 Uhr, statt. [3914] **Dr. Meffert.**

Realgymnasium z. heil. Geist.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 9. October von 9 Uhr an. [3844] **Dr. Reimann.**

Frauenbildungs-Verein.

Ritterplatz 16.

Aufnahme von Schülerinnen für **Kunststickerei** in allen Techniken als: **Holbein, Wiener Kreuzstich, Franzenknüpfen, Altdeutsch, Durchbruch**, spanische **Grob- und Feinspitze** u. s. w. Zeichnen und Uebertragen der Muster auf Stoff. Monatl. 5 Mk. (9 Std. wöchentl.), 8 Mk. (18 Std. wöchentl.). Meldung zu **unentgeltlicher** Ausbildung für d. Erwerb. [3705]

Kindergarten-Verein.

Die neuen Curse im **Kindergärtnerinnen-Seminar** und der **Bildungs-Anstalt für Kinderpflegerinnen** beginnen Anfang October.

Anmeldungen und Stellenvermittelung bei der Inspicientin des Vereins, Frl. **Saur**, Paulstrasse 1. [3952]

Aufnahmeprüfung der Kinderpflegerinnen Dinstag, 5. October, Nachmittag 3 Uhr, Bahnhofstrasse 5, die der Kindergärtnerinnen Mittwoch, 6. October, Vormittag 9 Uhr, Ritterplatz 16.

Wandelt'sches Klavier-Institut,

Neue Taschenstr. 1a, III. (Anmeldungen tägl. 10—2 Uhr).

Gesammt- und Privat Unterricht, Harmonielehre, Theorie.
Beginn des Wintersemesters den 11. October.
Zugleich eröffne ich eine Filiale [5258]
Kaiser Wilhelmstr. 61, pt., Anmeldungen tägl. 3—4 Uhr.

Die Vorsteherin Anna Wilken.

Gymnasium zu Ohlau.

Beginn des **Winterhalbjahres Montag, 11. October c., früh 8 Uhr.** Der Unterzeichnete ist in Schulangelegenheiten Sonnabend, 9. October c., von 9 Uhr ab im Conferenzzimmer zu sprechen.

Ohlau, 18. September 1886. [1721]

Dr. Altenburg, Gymnasialdirector.

Musik-Institut Gartenstrasse 32b, part.

Aufnahme neuer Schüler (Anf. u. Vorgeschrittene) im Ensemble- und Privatunterricht tägl. v. 11—3 Uhr. Das Wintersemester beg. d. 11. Octbr.

[1935] **Lucie Menzel.**

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu Zweien und einzeln unterrichtet. [4518]

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Hiller's Clavierschule, Albrechtsstr. 13 u. Karuthstr. 15.

beginnt das Wintersemester den 11. October. Anmeldungen werden vom 1.—4. und vom 7. October ab entgegengenommen. [1950]

J. Schubert's Gesang-Institut, Schuhbr. 76 (Ring 31).

Den 13. Octbr. beg. ein neuer Cursus für **Damen.** Sprechst. v. 2—3 Uhr.

3319 **Höhere Mädchenschule, Musikinstitut,**

Unterricht für Knaben bis zu 8 Jahren { zum neuen Cursus d. 11. Octbr. nimmt Anmeldungen entgegen

Clara Breyer, Kreuzstr. 30.

Anmeldungen (auch von **Anfängerinnen**) für meine [3325]

höh. Mädchenschule u. Pension, Zimmerstr. 13,

nimmt **tägl.** bis 3 U. Nachm. entgegen **M. Hausser.**

Höhere Mädchenschule, Friedrich-Wilhelmstr. 1b.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr nimmt täglich entgegen von 12—2 Uhr.

[3721] **Anna Hinz.**

Das **Wintersemester** in meiner

Höh. Mädchenschule, Gartenstraße 39,

beg. d. 12. Oct. Anmeldungen, auch von Anfängerinnen, erbitte v. 12—3 Uhr.

[4913] **B. Münster, geb. Rohr.**

Höhere Mädchenschule u. Selecta, Ring Nr. 19.

Das Winter-Semester beginnt am 12. October. Anmeldungen erbitte ich zwischen 12 u. 4 Uhr.

[1743] **Marie Palm.**

Schönfeld'sche höhere Mädchenschule,

verb. mit **Musik-Institut** u. **Töchter-Pensionat,** Breslau,

Neue Taschenstr. 28. Das Winterhalbjahr — auch für die **Anfängerinnen** — beginnt am 11. October. Anmeldungen erbeten möglichst zwischen 2 und 4 Uhr. [3471]

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,

verbunden mit Pensionat,
Vorwerksstr. 10, II., im Königlichen Eichamt.

Curse für praktische Arbeiten; **Kunststickereien; Zeichnen** und **Malen; Buchführung** und **kaufmännische Wissenschaften; Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.** Anmeldungen werden von 12 bis 4 Uhr erbeten. **Pension** 600 Mark. [1279]

Dora Mundt.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.).

4850 **Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.**

Major von Donat's Militärlehranstalt

zur Vorbereitung für das Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrichs-Examen beginnt das Wintersemester den 5. October.

Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Prospecte übersendet und jede weitere Auskunft ertheilt [4491]

Major von Donat, Kleine Scheitnigerstr. 11.

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,

Tauentzienstr. Nr. 25 (Ecke Taschenstr.). [4165]

Anmeldungen für das Wintersemester nehme ich täglich von 10—12 im Schullocal entgegen. **Dr. Ernst Gudenatz.**

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Vorbereitungsanstalt für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen.** Zurückgebliebene oder überaltete Schüler werden in besonderen Abtheilungen unterrichtet. Auswärtige finden Aufnahme in dem streng geregelten Anstaltspensionat. Programme und weitere Auskunft durch den unterzeichneten Dirigenten. [3379]

Lector Weidemann, Telegraphenstr. Nr. 8. (Eingang Sonnenpl.).

Die höhere Handelslehranstalt zu Breslau,

eine Fachschule, welche die vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf erstrebt und deren Reifezeugnisse die **Berechtigung zum einjährigen Militärdienste** gewähren, beginnt das Wintersemester am 11. October. Mit der Lehranstalt ist ein Pensionat verbunden.

Dr. Steinhaus,

[4559] **Paradiesstrasse 38.**

Handelslehranstalt und Pensionat

von **S. Hecht & Senger, Breslau,**
Bischofstrasse 3, II. Et., u. Taschenstrasse 13/15.

Zu dem am 4. d. beg. Cursus findet die Aufnahme von Schülern nur noch bis 6. cr., tägl. von 1—4 Uhr, Bischofstrasse 3, II., statt.

Knaben und Mädchen unter 14 J. werden nicht aufgenommen. Theilzahlungen bewilligt. [5259]

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag, den 3. und 10. Octbr., Vorm. 10—12 Uhr, im Schullocale Graupenstr. 11b, II. Et., statt.

[3880] **Dr. Joël.**

Vorbereitungs-Institut

(am Nicolai-Platz) [4845]

für höhere Lehranstalten nebst Nachhilfe in sämmtlichen Schuldisciplinen. Anmeldungen nimmt entgegen von 9—10 Vorm. u. 2—4 Nachm.

Behördl. concess. **J. Neustadt,** Kurzegasse 1.

Sonntag- und Abendschule für Handwerker

(Fortbildungsschule).

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonntag, am 10. October d. J.,** früh 11 Uhr, für die **Oberstufe** in dem Oberrealschulgebäude (Lehmdamm) in dem Amtszimmer des Directors Dr. Fiedler, für die **5 Unterstufen** in den Realgymnasien am Zwinger und zum heiligen Geist, in den evangelischen höheren Bürgerschulen auf der Vorwerkstraße und am Nicolaistadtgraben, sowie in der Oberrealschule (Lehmdamm) statt.

Unterrichtsgegenstände in der **Unterstufe** sind: Deutsch, Rechnen, Schreiben und Freihandzeichnen. Schulgeld ist **nicht** zu zahlen.

In der **Oberstufe** werden in diesem Winter folgende Kurse eingerichtet werden: 1) für Freihandzeichen (3 Kurse à 4 Stunden); 2) für Zirkelzeichnen (2 Kurse à 2 Stunden); 3) für Projektionszeichnen (1 Kursus à 2 Stunden); 4) für Mathematik (2 Kurse à 2 Stunden); 5) für Rechnen (1 Kursus à 2 Stunden); 6) für Fachzeichnen für Bauhandwerker, Schlosser, Klempner, Mechaniker, Holzarbeiter (4 Kurse à 4 Stunden); 7) für gewerbliche Buchführung (1 Kursus à 2 Stunden); 8) für Kalligraphie (3 Kurse à 2 Stunden).

Das Schulgeld beträgt monatlich 1,50 Mark. [3910]

Der Besuch von jungen Leuten aus **nicht** gewerblichen Ständen ist gestattet.

Das Curatorium.

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8. 2009

Montag, den 11. October cr., Abends Punkt 8 Uhr, beginnt der

Lehrlings-Unterricht.

Unsere außerordentlichen Mitglieder (Principale), welche ihre Lehrlinge daran theilnehmen lassen wollen, werden hierdurch ersucht, dieselben im Interesse des Unterrichts **möglichst bald schriftlich** bei uns anzumelden. **Der Vorstand.**

Alter Turn-Verein.

In allen Turnabtheilungen beginnen

neue Turncurse.

In den beiden Männerabtheilungen **Montag** und **Donnerstag** in der **Jahnhalle,** Neue Antonienstraße. Dinstag und Freitag in der **Lessinghalle, Lessingplatz.** Für Männer über 30 Jahre in der Abtheilung der alten Herren, **Mittwoch** in der **Lessinghalle,** für Zöglinge bis 18 Jahren in den Jugendabtheilungen **Montag** u. Donnerstag, sowohl in der **Jahn-** als auch in der **Lessinghalle. Turnzeit** Abends von 8 bis 10 Uhr. **Beitrag** für Mitglieder 1,50 M., für Zöglinge 0,75 M. für das Vierteljahr. **Der Vorstand.**

Stenographie.

(System Neu-Stolze.)

Dinstag, den 5. October cr., Abds. 8 Uhr, beginnt unter Leitung des Herrn **Braß** I ein neuer Unterrichts-Cursus. Unterrichtslocal: Handelslehranstalt des Herrn **S. Hecht,** Bischofstr. 3II, woselbst Anmeldungen zum Cursus entgegengenommen werden. Honorar 5 Mk., für Schüler 3 Mark. [1829]

Breslauer Stenographen-Verein.

Anmeldungen

von Schülern nehme ich täglich entgegen. [1964]

H. G. Lauterbach,

Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts,
Goldene Radegasse Nr. 1.

Bodmann's Clavierschule, Königstr. Nr. 5,

Classen- und Privatunterricht.

Anmeldungen für das am 11ten October beginnende Winterhalbjahr vom 7. Oct. ab tägl. v. 10—3 Uhr.

Unterzeichn. Schülerin des Herrn **Dr. Polko** ertheilt **Unterricht im Clavierspiel.** [5178]

Betty Schlesinger
Klosterstrasse 5, I.

Gr. Klavierunt. mon. 3 M. (pränu.) Anf. tägl. **Ohlauerstr. 43,** I.

Gesang.

Das **Bresl. Conservat.,** Neumarkt 28, bietet Gelegenheit zur gründl. Ausb. im **Solo-Gesange.** Alle Schüler nehmen Theil a. d. Chor- u. Treffstunden. [3373]

R. Thoma, Kgl. Mus.-D.

Hch. Barber's Buchführ.- etc. Curse

beginnen täglich; auf Wunsch Einzel-Unterricht. Damen separat. Prospecte gratis. Sprechstunden Mitt. 1—3, Abds. 7—9.

H. Barber, Carlstr. 36.

Seit vielen Jahren Lehrer am Breslauer Handlungsdiener-Institut und Bücher-Revisor.

Italien. Unterricht

Grammat., Convers. u. Litt. ertheilt
Giovanni Goffi,
Nicolaistr. 33, I.

Nach Abschluss meiner Studien am Leipziger Conservatorium beabsichtige ich hier **Unterricht im Clavierspiel und in der Theorie der Musik** zu ertheilen. [3956]

Hugo Steinitz,
Zwingerstr. 6, II.

Gr. **Unterricht** in allen wissensch. Fächern u. Nachhilfestd. ert.
Fanny Biberfeld,
gepr. Lehrerin, [5280]
Friedrich-Wilhelmstraße 3a.

Eltern und Vormünder, 1372

welche die wiss. und sittliche Entwickelung von Knaben nicht selbst zu leiten vermögen, werden auf die Erfolge aufmerksam gemacht, die das

Pädagogium Ostrau bei Filehne seit 36 Jahren

im Erziehungsfache aufzuweisen hat. Die Anstalt, zugleich Schule und Pensionat, nimmt am geeignetsten Schüler in die unteren Klassen auf, die sie von Septima bis Prima in Gymnasial- und Realabtheilungen sicher und schnell fördert, und trägt ausserdem in eigenartig organisirten Special-Cursen auch älteren u. zurückgebliebenen Zöglingen Rechnung; sie ist **befugt, Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen.**

Prospecte nebst reichhaltigen Referenzen über Erfolge, wie auch Schüler-Verz. gratis.

Lehr-Institut

für ff. Damenschn., **Taschenstraße Nr. 6,** früher Taschenstraße Nr. 8, 3. Et. **rechts,** beg. d. 4. October wieder einen neuen Lehr-Cursus im Maßn., Schnittz., Zuschn. all. Damen- u. Kindergarderobe, Maschinenn., Bearbeitung u. Zusammenstellung der versch. Kleidungsstücke n. Modell. u. Journalen. Jede Dame arb. auf Wunsch für eig. Bedarf u. wird nur vollständig ausgebildet entlassen.

Für auswärtige Damen Pension.

Prospecte gratis.

---

1 j. tücht. gepr. **Lehrerin,** vorzügl. Zeugn., j. Stund. f. d. Vorm; ber. Kind. mit Erfolg für die Schule vor. Off. P. C. 30 Briefk. d. Bresl. Ztg.

E. gepr. Lehrerin w. **Privatst.** z. erth. Off. **B. F. 16** hauptpostl.

---

1 **Frl.** m. g. Zeug., d. selbstständ. Clavierunt. ert., s. Stellung b. Kind. z. Nachhilfe d. Schularb. für die Nachmitt. m. besch. Anspr. Off. M. J. 24 Postamt Teichstr. [5264]

Gedieg. Clavier- u. Theorie-Unt. erth. 1 erfahr., best. renomm. Lehrerin, Schül. d. Prof. Bernh. Scholz. Hon. Std. 1 M. Off. G. 27 Briefk. d. Ztg.

Eine für höh. Mädchenschulen **gepr. Lehrerin** wünscht Unterricht zu ertheilen (auch in Musik) resp. eine Nachmittagsstellung anzunehmen.

Gefl. Offerten unter R. K. L. 45 werden an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [5202]

Eine gepr. Lehrerin, mit vorzügl. Zeugn. über ihre bisherige Thätigkeit, wünscht neue Curse für Kinder, die zum Schulbesuch vorbereitet werden sollen, zu errichten. Auch ertheilt sie Einzelunterricht (besonders in Sprachen), sowohl Anfängern als Erwachsenen. [3957]

Näheres **Freiburgerstr. 7,** 3. Et.

Eine gepr. Lehrerin w. n. einige **Privatstunden** zu ertheilen. Gefällige Offerten unter K 47 Briefkasten der Bresl. Ztg. [5203]

Eine gepr. Lehrerin ertheilt erfolgr. Nachhülfe in allen deutsch. Lehrgegenst. Franz. u. engl. Std. 20 Pf. Off. F. 52 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein j. Mädchen, welche zu ihrer weit. Ausbild. bis jetzt d. Seminar bes. hat, wünscht **Nachhilfstund.** zu ertheil. Off. R. P. 16 hauptpostl.

---

1 Secund. (Gymn.), d. m. Erf. unterr., sucht noch St. Off. F. N. 13 hauptpostl.

E. **Prim.** (Gymn.) sucht billig **Std.** zu geben. Off. unt. A. M. 41 in der Exped. d. **Bresl.** Ztg. [5199]

Isidor Loewy,

13, Schweidnitzer Stadtgraben 13,

alle Arten leinene Taschentücher:	alle Arten leinene Handtücher:
Schlesische,	Hausmacher,
Bielefelder,	Herrenhuter,
Irische,	Gezwirnte,
Belgische,	Echt Gerstenkorn,
Valenciennes,	Küchen-Drell,

aus bestem Garn, extra schwer, für mich gearbeitet, empfehle zu billigen Preisen. [3790]

Breslauer Adreßbuch 1887.

In den Tagen vom 4. bis 7. d. Mts. werden in sämmtlichen Häusern der Stadt die Listen zur Eintragung der Bewohner für das neue Adreßbuch in derselben Weise wie in früheren Jahren vertheilt werden. An die geehrten Herren Hausbesitzer und deren Stellvertreter richte ich wiederum das Ersuchen, diese Listen zur Ausfüllung bei sämmtlichen Hausbewohnern gefälligst circuliren zu lassen, und sie alsdann ausgefüllt so bereit zu legen, daß sie nach 3 Tagen wieder abgeholt werden können. Nur die eigenhändige Ausfüllung durch die Miether gewährt die Sicherheit, daß Ungenauigkeiten in der Angabe der Vornamen, in der Bezeichnung des Standes, des Amts-Charakters u. s. w. vermieden werden. Die Miether bitte ich daher in ihrem eigenen Interesse, wenn ihnen die Listen in den Tagen vom 4. bis 7. October etwa nicht vorgelegt werden sollten, dieselben gefälligst einzufordern, und für die richtige Eintragung ihrer Adressen selbst Sorge zu tragen, oder letztere in dem Adreßbuch-Bureau, Ohlauerstraße Nr. 15, 1. Etage, abzugeben. [3939]

Gleichzeitig richte ich an alle **verehrlichen Vereins-Vorstände** das Ersuchen, die für das Adreßbuch bestimmten Angaben **recht bald** an mich gelangen zu lassen.

E. Morgenstern, Buchhändler,
Herausgeber des Breslauer Adreßbuches.

Das beste, feinste u. dauerhafteste als Wandbekleidung,

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten

13 Preismedaillen, die höchsten Auszeichnungen auf allen Ausstellungen.

Waschbar und **gesund.**
Billiger wie **Ledertapete.**
Sockel und Panele von Lincrusta als täuschende Holzimitation.
Vorräthig in allen grösseren Tapetenhandlungen.

Fabrik-Marke. Frederick Walton. Lincrusta-Walton. Hannover.

Fredk. Walton
Fabrik in Hannover
Hauptbureau:
Ständehausstrasse No. 3.
Durch verbesserte Fabrikeinrichtungen im Preise ermässigt.

Brochüre und neue Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Jean Fränkel Bank-Geschäft

Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Ich übernehme die kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco.

[245]

Rothe Kreuz-Lotterie.

Laut Bekanntmachung des Central-Comités des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist uns der General-Debit für die am [1832]

22. und 23. November a. c.

stattfindende Zweite Ziehung der

Geld-Lotterie

für die Zwecke der

Deutschen Vereine v. Rothen Kreuz

übertragen worden.

Nur Baargewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Hauptgewinn: 150,000 M.

Ferner:

75,000, 30,000, 20,000 Mark 2c.

Die Loose sind durch uns, oder durch die Herren
B. J. Dussault in Cöln, General-Agent für Rheinland und Westfalen,
Siegfried Brann in Berlin, Unter den Linden 24,
M. Fränkel " " Roßstraße Nr. 7,
Carl Heintze " " Unter den Linden 3,
zu beziehen.

Jacquier & Securius,
Berlin, An der Stechbahn 3/4.

Herbst- und Winteraufenthalt in WIESBADEN

Seit mehr denn 12 Jahren hat die **„Winter-Cur"** in dem durch seine **geschützte Lage** bekannten **Wiesbaden** an Ausdehnung gewonnen.

Die **Badehäuser** sind sämmtlich (24) zur **Wintercur** eingerichtet, warm und geschützt, die **Preise mässig; Wohnung und Bad** für **alle Ansprüche** zu haben. Auch **Pension.**

Insbesondere darf darauf hingewiesen werden, dass Wiesbaden zu den (ausweislich der amtlichen Statistiken) gesundesten Städten Deutschlands gehört, dass durch treffliche Canalisation und durch städtische Wasserleitung (Zuleitung frischen Berg- und Quellwassers) Wiesbaden sich auch für Nicht-Leidende als angenehmer Winter-Aufenthalt empfiehlt.

Die **Cur-Unterhaltungen** werden, gleich denen des Sommers, keinen Tag unterbrochen. Alltäglich, auch im Winter, um 4 und 8 Uhr: **Concerte** des aus 50 Künstlern — darunter vorzügliche Solisten — bestehenden Cur-Orchesters im grossen Saale. **Grosse Künstler-Concerte** (— im Interesse der Curgäste zu den billigsten Eintrittspreisen —) an jedem Freitag der Woche.

Oeffentliche Vorträge werden im Cursaale gehalten von Rednern und Gelehrten ersten Ranges.

Ausserdem: **Réunions dansantes, grosse Maskenbälle, Symphonie-Concerte** und **Extra-Veranstaltungen** aller Art.

Lesezimmer mit **300** Zeitungen; **Spiel- und Conversationszimmer.** Reich dotirtes **Königliches Hoftheater** (Vorstellungen 5—6 Mal wöchentlich).

Höhere **Gymnasien, höhere Töchterschulen, Pensionate** und andere treffliche Lehranstalten geben die Möglichkeit auch zum **Winteraufenthalt für Familien.**

Im Herbste: **Traubencur.** (Beginn: Anfang September.)

Heilanstalten aller Art: Kalt- und Warm-Wassercur, Massage, Russ., Römisch-Irische Bäder. Milchcur-Anstalten. Elektricität. Orthopädische Anstalt. Specialärzte bedeutendsten Rufes etc. etc.

Gedeckte Wandelbahnen: Trinkhalle, grosse Colonnaden u. s. f. **Terraincuren,** auch im Winter. **Stets trockene Spazierwege** im Freien. **Privat-Wohnungen** in Hôtels und Villen zu allen Preisen. **Bevölkerungs-Zuwachs** seit Aufhören des Spieles: 22 000 Seelen. Curgäste: 80 000 incl. Passanten.

Keine Fabriken. — Nur Bade-Industrie.

Prospecte jederzeit auf Verlangen **gratis** und **franco.**

[3913] Der Cur-Director: **Ferd. Hey'l.**

E. Langer,

Möbelfabrik und Kunsttischlerei,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Magazine
Breslau, Ring 16. **Berlin,** Krausenstraße 10.

Fabriken **Schweidnitz** und **Breslau.**

Uebernahme vollständiger Einrichtungen
in einfacher, sowie reichster Ausführung. [3625]

Grosses Lager
von Möbeln in jeder Holz- und Stylart.
Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe.
Solide und prompte Ausführung, bei entsprechend bill. Preisen.

Erste Klasse Königl. Preußischer 175. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. October d. J.

Originale und Antheile:

	1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40
Mk.	50	25	12½	10	6¼	5	2½	1½ Mk.

ohne Preiserhöhung der folgenden Klassen.
Sofortige Gewinnregulirung. Listen prompt. [3757]

Staatslotterien- und Effecten-Handlung
Oscar Bräuer & Co., Ohlauerstr. 87.

Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau u. Eisenhüttenbetrieb.

Nachdem die Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft vom 21. September d. J. in das Handels-Register eingetragen sind, fordern wir nunmehr die Actionäre zu einer **Nachzahlung** auf das ursprüngliche Actien-Capital in Höhe von **20 pCt.,** d. h. **60** Mark pro Actie à 300 Mark, auf. Die Actien, für welche diese Nachzahlung geleistet wird, erhalten dadurch den Charakter von Stamm-Priorit.-Actien bezw. das Recht auf den Bezug einer prioritätischen Dividende von **6 pCt.,** und wird der alsdann verbleibende Gewinn auf alle Actien gleichmäßig vertheilt. Falls etwa in einem Jahre der Gewinn nicht ausreichen sollte, um den Stamm-Prioritäts-Actien eine prioritätische Dividende von **6 pCt.** zu gewähren, so ist das fehlende aus demjenigen Reingewinn eines späteren Jahres nachzuzahlen, welcher nach Gewährung der prioritätischen Dividende von 6 pCt. für das letzte verflossene Geschäftsjahr an die Stamm-Prioritäts-Actien übrig bleibt. Bei Auflösung der Gesellschaft werden die Stamm-Prioritäts-Actien aus der Masse zuvörderst zum vollen Nominalbetrage befriedigt.

Die Einzahlung ist **bis inclusive 15. October d. J.** unter Einlieferung der Actien mit Couponsbogen und doppeltem Nummernverzeichniß zu leisten bei den Herren: [3924]

Friedmann & Kaiser,
Commandantenstr. 51, I,
Friedmann & Fränkel,
Molkenmarkt 4,
Gustav Neumann Nachfl. A. Herting,
Oranienstraße 50.

Diejenigen Actionäre, welche die obige Nachzahlungsfrist von 14 Tagen versäumen, können sodann gemäß den gefaßten Beschlüssen nur mehr gegen eine Nachzahlung von **30 pCt.,** d. h. **90** Mark pro Actie, und zwar bis spätestens 31. December d. J. ihre Stamm-Actien in Stamm-Prioritäts-Actien umwandeln.

Berlin, 1. October 1886.

Der Aufsichtsrath.
Hermann Friedmann,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der eingetretenen Verkehrssteigerung machen wir die an die hiesige Fernsprech-Anstalt angeschlossenen Firmen auf die bei der Güter-Expedition am Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst getroffene Einrichtung der **telephonischen Avisirung** eingehender Güter aufmerksam.

Ueber die bezüglichen Bedingungen giebt die genannte Güterexpedition auf Nachfrage Auskunft. [3967]

Breslau, den 28. September 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Posen).

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Vom 4. October d. J. ab können gegen Einlieferung der im Mai d. J. auf 3½ % abgestempelten 4½ und 5 % Central-Pfandbriefe die neu ausgefertigten 3½ % **unkündbaren** Central-Pfandbriefe „Emission des Jahres 1886" in Empfang genommen werden; den abgestempelten Stücken ist ein nach dem **Zinssatz, den Jahrgängen, Littera und Nummern** geordnetes Verzeichniß beizufügen. In Berlin erfolgt der Umtausch in unserem Geschäfts-Local **„Unter den Linden 34"** in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags. Die auswärts wohnenden Inhaber von abgestempelten Stücken können sich wegen Vermittelung des Umtausches an die betreffenden, schon früher wiederholt bekannt gemachten Zahlstellen wenden.

Berlin, den 1. October 1886. [3922]

Die Direction.

Bei der am 1. cr. in Breslau stattgehabten dritten Ausloosung unserer [3918]

5proc. Partial-Obligationen

wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 38. 138. 190. 287. 444. 683. 719. 937. 1128. 1303. 1410. 1489. 1570. 1571. 1590. 1606. 1713. 1783. 1872. 1963. 1986. 2089. 2333. 2522. 2599. 2627. 2749. 2825. 2828. 2865. 2992. 3169. 3232. 3265. 3491. 3502. 3517. 3696. 3704. 3741. 3751. 3767. 3864. 3989. 4011. 4055. 4319. 4347. 4627. 4639. 4642. 4716. 4758. 4771. 4836. 4960. 4969. 5030. 5071. 5203. 5232. 5287. 5345. 5387. 5552. 5779. 5825. 5850. 5890. 5902.

Die Einlösung erfolgt vom 3. Januar 1887 ab mit **M. 525.—** per Stück an den bekannten Zahlstellen.

Aus der **ersten Verloosung** sind
die Nummern 1883 und 1884,
aus der **zweiten Verloosung**
die Nummern 1831 und 5586
noch nicht zur Einlösung präsentirt worden.

Friedenshütte, den 2. October 1886.

Die Direction
der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. [5631]

Vertrauen.

Ein gebildeter und solider Geschäftsmann in der Provinz, 36 Jahre alt, Christ, wünscht mit einem herzensguten und vermögenden Mädchen oder jungen Wittwe (bis Anfangs der Dreißiger) gemüthsreiche Correspondenz anzuknüpfen.

Gefl. Adressen an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub H. 361 erbeten. [2015]

Ein jüd. Wittwer, gut situirt, wünscht sich mit einer ältlichen Dame in den 30er Jahren, im Besitze bis zu 8000 Mark [5267]

zu verheirathen.

Anmeldungen u. Z. 54 sind in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei Nr. 23 (alt) / Nr. 1 (neu) betreffend die

Tarnowitzer Actiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb

heute Folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 21. Septbr. 1886 ist

1) Der noch nicht ausgeführte Beschluß der General-Versammlung vom 3. Mai 1886, betreffend die Herabsetzung des Actien-Capitals 2c.;
2) in Abänderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft die Befugniß beigelegt, Stamm-Prioritätsactien auszugeben bezw. bisherige Stammactien in Stamm-Prioritätsactien umzuwandeln, welche zu einer Vorzugsdividende von 6 pCt. des Nominalbetrages und im Fall der Liquidation zur vorzugsweisen Befriedigung im vollen Nominalbetrage nach Maßgabe der in der Protokollausfertigung, Beilageband Blatt 105 ff. näher angegebenen Modalitäten berechtigt sind;
3) sind diese Vorzugsrechte denjenigen Stammactien zuerkannt, deren Inhaber innerhalb einer vom Aufsichtsrathe zu bestimmenden Frist unter Einlieferung der Actien eine Zuzahlung von 20 pCt. und im Fall der Verlängerung der Frist von 30 pCt. des Nominalbetrages leisten werden.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes, deren Zahl nunmehr auf mindestens 3 und höchstens 7 festgesetzt ist, sind neugewählt: Stadtverordneter **Milenz,** Banquier **Emanuel Fränkel** und Rentier **Siegmund Jacobsohn** zu Berlin. [3932]

Tarnowitz, den 28. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Ernst Rohner

von hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin

auf den 28. October 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst im Zimmer Nr. 11 des Hauptgeschäftsgebäudes bestimmt.

Neustadt O.-S., d. 27. Sept. 1886.

Schurmann, [3942]
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [3928]

P. J. Schneider

zu Krappitz ist durch Schlußvertheilung beendigt und daher aufgehoben.

Krappitz, den 28. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sackisch Band I Blatt 45 auf den Namen des Schneidermeisters **Wilhelm Hurdalek** in Sackisch eingetragene, in Sackisch, Kreis Glatz, belegene Grundstück

am 8. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 18 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3286]

am 9. November 1886, Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lewin, den 6. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist bei Nr. 666 das Erlöschen der Firma

Rudolf Wrublik

zu Gleiwitz eingetragen. [3933]

Gleiwitz, den 28. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von **442 Cubikmeter Basalt-Pflastersteine** für den Neubau der Straße vom Dorfe Lossen zum Bahnhof Lossen loco Baustelle verdungen werden.

Abschrift der Bedingungen kann gegen Erstattung der Copialien mit 50 Pfg. in unserem Bureau entnommen werden. [3934]

Offerten sind

bis zum 15. October d. J, Mittags 12 Uhr,

an uns versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzusenden.

Brieg, den 28. September 1886.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Brieg.
H. v. Reuss, Landrath.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heut Nachstehendes eingetragen:

Col. 1. Laufde. Nr. 174.
Col. 2. Firma der Gesellschaft:
Adamy & Schulz.
Col. 3. Sitz der Gesellschaft:
Schweidnitz.
Col. 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Gesellschafter sind der Kaufmann **Carl Adamy** und der Kaufmann **Emil Schulz**, beide in Schweidnitz. Jeder von Beiden ist für sich allein zur selbstständigen Vertretung der Firma berechtigt. [3929]

Schweidnitz, den 29. Septbr. 1886.
Königliches Amts-Gericht, Abtheilung IV.

Aufgebot.

Frau Jenny **Levy**, geb. **Krolik**, in **Breslau**, hat durch den Rechtsanwalt Dr. Fehling in Lübeck angezeigt, daß die von der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck zur Police Nr. 7235 groß 3000 Thlr. Ct., dem Magnus Jacob (genannt Emanuel) Levy, Kaufmann in **Breslau**, gehörig, ausgestellten Dividendenscheine Se. XI, Nr. 43 248, La. A, C und D über je M. 117, sowie die von derselben Gesellschaft zur Police Nr. 10 609, groß 2000 Thlr. ebenfalls dem Kaufmann Levy gehörig, ausgestellten Dividendenscheine Se. XI, Nr. 43 894 La. A, B, C und D über je 78 M. abhanden gekommen sind. — Auf Antrag derselben werden Alle, welche an die bezeichneten Urkunden Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche Ansprüche spätestens in dem auf

Donnerstag, den 14. April 1887, Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine bei dem unterzeichneten Amtsgerichte anzumelden und die Urkunden vorzulegen unter dem Rechtsnachtheile, daß die gedachten Urkunden für kraftlos erklärt werden sollen. [2024]

Lübeck, den 24. September 1886.
Das Amtsgericht, Abtheilung II.
Aschenfeldt, Dr.
Veröffentlicht Fick, Gerichtsschreiber.

Neubau der Vorgrabenbrücke und des Fluthwehrs bei Kosel.

Die Ausführung der Ramm- und Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung von etwa 460 cbm kiefernen Kant- und Schnitthölzern, 140 cbm Rundhölzern, 2000 Tonnen Portland-Cement, 3000 cbm verschiedenen Bruchsteinen zur Betonbereitung, zum Mauerwerk u. s. w. werden hiermit unter den im Centralblatt der Bauverwaltung vom 29. Juli 1885 Nr. 30 A. und vom 21. November 1885 Nr. 47 veröffentlichten „Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung" öffentlich ausgeschrieben.

Die außer diesen Bedingungen für die Angebote maßgebenden Lieferungsbedingungen und Formulare sind auf dem Baubureau zu Kosel OS. während der Dienststunden einzusehen, auch für je 1,20 Mark in Briefmarken zu beziehen. [3931]

Die an den Herrn Regierungs-Baumeister **Wegener** in Kosel einzureichenden Angebote können die gesammte Arbeit und Lieferung, oder auch nur einen der oben bezeichneten Gegenstände umfassen und müssen die Aufschrift „Vorgrabenbrücke bei Kosel" erhalten. — Ihre Eröffnung wird auf dem Baubureau zu Kosel **am Donnerstag, den 21. October d. J., Mittags 12 Uhr,** der Zuschlag spätestens 3 Wochen danach erfolgen.

Ratibor, den 29. September 1886.
Königl. Wasserbauamt.

Die, der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb gehörige, an der Oder zu Thiergarten bei Ohlau belegene sogen. **„Amts-Oder-Mühle"** wird Ende März 1887 pachtfrei, und soll für acht Jahre neu verpachtet werden. Dieselbe enthält 6 volle Mahlgänge, 2 Spitzgänge und 2 Walzenstuhlungen nebst diversen Sichtmaschinen, Getreidereinigungs-Maschinen, Trieure, die sonstigen Hilfsvorrichtungen in einem massiven Gebäude, und wird durch eine 80pferdige Turbine betrieben. Dem Pächter wird ein Wohnhaus nebst Stallgebäude und ein Getreidemagazin zur Benutzung eingeräumt. [3917]

Die speciellen Pachtbedingungen können bei der Verwaltung des Zinkwalzwerks Ohlau zu Thiergarten eingesehen werden, und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien seitens der unterzeichneten General-Direction zu Lipine Pachtlustigen in Abschrift übersandt.

Pachtofferten sind bis zum 1. November d. J. an die unterzeichnete General-Direction nach Lipine O.-S. einzusenden.

Wegen Besichtigung der Mühlen-Anlagen wollen sich Interessenten an die Verwaltung des Zinkwalzwerks zu Thiergarten (Hüttenmeister **Konietzny**) wenden.

Lipine, den 25. September 1886.
Der General-Director der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau u. Zinkhüttenbetrieb.
Scherbening.

Allg. Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Capital-Vermögen Ende 1885 .... 46,287,131 M. | Versichertes Capital .... 177,841,476 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 65,858. | Versicherte Rente .... 826,420 M.

Reiner Zuwachs der letzten 11 Jahre: 140 315 913 M. versichertes Capital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. [1425]
Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Dividende pro 1882, 1883, 1884 und 1885 je 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge

	1881	80	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64
pro 1882	—	—	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	21^{7}	24^{2}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}
„ 1883	—	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	24^{2}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}
„ 1884	—	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	26^{8}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}
„ 1885	11^{6}	13^{8}	16^{0}	18^{4}	20^{7}	23^{1}	25^{5}	29^{4}	32^{1}	34^{8}	37^{6}	40^{4}	43^{3}	46^{3}	49^{3}	52^{4}	55^{4}	58^{6}

Procent der Jahresprämie eines 30jährigen.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechenschaftsberichte, Prospecte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Breslau: Martens, R., Ober-Inspector, Holteistr. 43,
Kuh, A., Generalagent, Berlinerplatz 22 pt.
Machmor, J., Lehrer, Basteigasse 5.
Friede, Hugo, Büttnerstr. 6, II.
Brieg: Jander, Emil, Oppelnerstr. 3.
Frankenstein: Albert, Reinhold.
Freiburg: Exner, O., Alte Bahnhofstrasse 12.
Glatz: Maché, H.
Guhrau: Kunzendorff, Friedrich.
Habelschwerdt: Bochnig, Paul.
Kreuzburg: Prox, J.
Liegnitz: Reimnitz, E., Bäckerstr. 12.
Liegnitz: Tholuck, A., Heinrichstr.
Namslau: Haisler, Arthur.
Neurode: Fiala, Alphons.
Oels: Scholtz, Arthur.
Ohlau: Drabich, Friedrich.
Reichenbach: Rischer, Paul.
Schweidnitz: Jüttner, Heinrich.
Strehlen: Ulm, Otto.
Striegau: Srocka. Hugo.
Waldenburg: Thomas, Heinrich.

Probenummer gratis und franco.

Man verlange **Probenummer** gratis und franco von der Verlagsbuchhandlung S. SCHOTTLAENDER in Breslau.

Am 1. October begann der **neue (VI.) Jahrgang** von

Breslauer Sonntagblatt

Illustrirte schlesische Wochenschrift.

Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums am Zwinger bringt das Breslauer Sonntagblatt eine auf diese Feier bezügliche illustrirte Beilage.

Inhalt von Nr. I:
Die Waise von Warschau. Roman von M. BERNARDY. — **Der erste Schritt.** Von J. HARTMANN. — **Eine verhängnissvolle Ueberraschung.** (Mit Illustration.) — **Das Sanitätswesen in der preussischen und deutschen Armee.** Von Dr. med GOERLITZ. — **Das norddeutsche Venedig.** (Mit Illustration.) — **Aus-spionirt.** (Mit Illustration.) — **Frauenlehn.** Roman von DORIS FREIIN V. SPAETTGEN. — **Deutsche Farmen im amerikanischen Urwalde.** (Mit Illustration.) — **Wahlstatt.** Von CARL NISSEL. — **Silesia.** Gedicht von CARL NISSEL. — **Professor Hermann Ludwig von Helmholtz.** (Mit Portrait.) — **Helene.** Erzählung von F. BERG. **Ein kleiner Krieg in Berlin.** Humoreske von CARL NEUMANN-STRELA. — **Professor Jäger über die Nase beim Essen.** — **Für's Haus.** — **Allerlei Heiteres.** — **Spiele und Denkaufgaben:** Schach, Scat. — **Preisräthsel.** — **Correspondenz.**

Preis pro Quartal (13 Nummern) bei allen Postanstalten (Postliste No. 901)
1 Mark 20 Pf. [3890]

Hotelversteigerung. [3930]
Das als **„Hôtel l'Europe"** gegenwärtig von dem Pächter **Koschnicke** bewirthschaftete **Schlarbaum'sche** Grundstück Gnesen 118 mit 4084 M. N.-W. wird zwangsweise am 23. Nov. d. J. versteigert.
Gnesen, am 27. September 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Auction.

Dinstag, den 5. October cr., von 9 Uhr Vormittags an, werden in dem Schullocale am Wäldchen die Nachlässe der im Hospital für alte hilflose Dienstboten verstorbenen Inquilinen, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Möbel u. s. w., meistbietend versteigert. [5000]
Breslau, den 29. September 1886.
Das Vorsteher-Amt.

Auction.

Dinstag, den 5. October, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung: [3925]
neue Herrengarderobe, Damenkleider, Kaisermäntel, Schlafröcke, Jaquetts, Kleiderstoffe, neue Hemden, Möbelstoffe 2c.
Der Königl. Auct.-Commissar.
G. Hausfelder.

Holzverkauf
Oberförsterei Proskau.

Die Holzverkäufe in der Oberförsterei Proskau im IV. Quartal 1886 finden **am Mittwoch, den 13., und 27. October, 10. und 24. November, 8. und 22. December** statt. [3940]

Mittwoch, den 13. October cr., Vormittags von 10 Uhr ab,
kommen im **Merfert**'schen Gasthofe hierselbst aus dem **Wirthschaftsjahre 1887** zum Ausgebot:
Kiefern: 1 I., 1 II., 10 III., 45 IV., 50 V. Klasse.
Aus dem Wirthschaftsjahre 1886 Bauholz: Eichen 47 Stück IV., 434 Stück V. Klasse. Brennholz: 280 Rm. Eichen-, 18 Kiefern-, 67 Fichten-Knüppelholz, 103 Rm. Eichen-, 173 Kiefern-, 334 Fichten-Stockholz, 160 Rmtr. harte und 103 Rmtr. weiche Knüppelreiser.
Der Königliche Oberförster.

Schönheit der Büste

Natürliche Formenfülle wie allgemeine Magerheit stellt **anerkannt schnell und absolut unschädlich** her **J. Hensler-Maubach, Basel-Binningen** (Schweiz). Einleitend Näheres gratis und franco. Briefe hierher 20 Pf. [2000]

M. G. Schott, Breslau, Matthiastr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt **Constructionen von Schmiedeeisen,**

Gewächshäuser,

Fabrik- und Stallfenster, D. R.-P. 30014, Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,
Gartenzäune, Thore, Grabgitter, Warmwasser- u. Dampfheizungen,
eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer 2c. [3901]

Für Wiederverkäufer landw. Maschinen.
Laacke's Original-Patent-Wieseneggen

bewährtester Ausführung liefern zu billigen Preisen mit hohem Rabatt
3672 **Eisenwerke Gaggenau (Baden).**

Haarlemer Blumenzwiebeln

in Prachtexemplaren offerire ich zu billigsten Original-preisen. **Hyazinthen** pro Stück von 15 Pfg., 100 Stück von 12 Mark aufwärts.
Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla, Schneeglöcken u. s. w. in grosser Auswahl. Cataloge gratis.

Die Züchter der von mir zum Verkauf gestellten Blumenzwiebeln wurden in Haarlem und Amsterdam mit den grossen goldenen und silbernen Staatsmedaillen prämiirt.

Gefällige Aufträge von Auswärts werden mit Postwendung effectuirt. [3617]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Pferde-Verkauf.

Dinstag, den 19. October cr., Vorm. 11 Uhr, werden wir circa **24** zu unserem Dienst ungeeignete Pferde, darunter **5** Stuten, bei unserem Depôt Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98 öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. [3682]
Breslau, den 24. September 1886. **Die Direction.**

Dünger
von 50 Pferden zum 1. Januar 1887 zu vergeben.
C. Heymann, Luxus-Fuhrwesen, Klosterstr. 36.
Abfuhr bequem zu jeder Tageszeit. [5262]

B. K. R.

Thee. Veranlaßt durch die schon im letzten Winter erzielten Erfolge, haben wir den neuen Einkäufen für die 1886/87er Theesaison ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und sind durch sehr gut ausgefallene umfangreiche directe Importe auch in dieser Branche in der Lage, unseren verehrten Kunden bei **außergewöhnlich billigen Preisen Vorzügliches** und für jeden Geschmack Passendes zu liefern. Wir laden ergebenst zu einem Versuche ein und sind sicher, daß derselbe jeden Anspruch befriedigen wird.

Sehr empfehlenswerthe Sorten sind:

Nr. 20.	**Feinster Souchong-Gruß**	per Pfund Mk.	**1,60.**
„ 9.	**Congo Melange**	„	**2,00.**
„ 8.	**Feiner Familienthee (Souchong Melange)**	„	**2,40.**
„ 7a.	**Feinster Familienthee (Souchong Melange)**	„	**3,00.**
„ 6.	**Feinster Souchong**	„	**4,00.**
„ 4.	**Extrafein. Mandarin-Souchong** (das Feinste der diesjährigen Ernte.)	„	**6,00.**
„ 15.	**Kaiser-Melange (Pecco und Souchong)**	„	**4,00.**

Breslauer Kaffee-Rösterei
Otto Stiebler.
Centrale: Schweidnitzerstraße 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I: Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: Neumarkt 18.
Telephon-Anschluß 268.
Import-Haus und Special-Geschäft für Kaffee, Zucker, Thee. [1393]

Percy Marzetti's Thee.

London. Berlin. Breslau.

Dieser **bekannte, schwarze, echt indisch-chinesische Thee** in **Blechdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel — welcher die in **so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit** seinem stets gleichmäßig **reinen** u. **feinen Geschmack** bei **sehr billigen Preisen** verdankt, wird zu **Original-Preisen** in Büchsen von $1/8$ **Pfd. bis 10 Pfd. (engl.)** bestens empfohlen. [2005]

Hauptniederlage für Breslau bei Theodor Molinari's Erben, Albrechtsstraße 56. — Niederlagen in der Provinz bei allen größeren Colonialwaarenhändlern.

Magenschwäche

Brechreiz, Uebelkeiten u. Verdauungsbeschwerden
Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen in Folge von verdorbenem Magen werden schnellstens beseitigt durch die
Pepsin-Tamarinden
von Apotheker E. Opitz in Dresden-Neustadt. [3674]
Wohlschmeckende Pastillen, von überraschender Wirkung, Carton 75 ₰ u. 125 ₰ zu haben:
In den Apotheken Depôt Breslau: **Adler-Apotheke**, Ring 59.

Für den seit mehr **als 60 Jahren** unter dem Namen [2020]
Cholera-Bitter
bekannten
Oppelner Schloßbitter

habe ich die **Vertretung** und **General-Depot** übernommen und bitte höflichst um gefl. Zuwendung geschätzter **Aufträge**, welche ich promptest effectuiren werde; ich empfehle den **Bitter** als **rühmlichst bekannten, magenstärkenden feinsten Liqueur** und **unübertreffliches Mittel gegen Verdauungsbeschwerden** 2c. —

Zu beziehen: außer meinem **Depot**, durch alle größeren **Delicateß- u. Colonialwaarenhandlg.**

Hochachtungsvoll
C. Knur,
Breslau, Comptoir u. Lager Nicolaistr. 63a.

Kartoffeln!

Für unsere Arbeiter suchen wir ca. 4000 Zollcentner gute haltbare Speisekartoffeln zur Lieferung im Laufe des Monats October dieses Jahres einzukaufen. Gefl. Preisofferten franco Waggon nächste Eisenbahn-Station bitten wir uns unter Beifügung von Kartoffelproben einzusenden. [3619]

Bismarckhütte bei Schwientochlowitz, Oberschlesien.
Die Direction der Bismarckhütte.
Wilh. Kollmann.

Billiger Verkauf eines Fabrik-Etablissements nebst herrschaftlichem Wohnhaus und Garten.

Das Etablissement liegt an einem der bedeutendsten Seehandelsplätze der Provinz Preußen und besteht aus:

1) einer Dachpappenfabrik,
2) „ Asphalt- und Holzcementfabrik,
3) „ Theer-Destillation,
4) „ Gypsmühle mit Dampfbetrieb,
5) „ Ofen- und Thonwaarenfabrik,
6) „ Cementkunststeinfabrik

nebst zwei Wohnhäusern für das Betriebspersonal und Comptoireinrichtung, sowie den nöthigen Lager- und Speicherräumlichkeiten; ferner einem herrschaftlichen Wohnhause mit 13 Zimmern 2c. und Garten.

Die Werthtaxe vom Jahre 1885 lautet auf 206 300 M., versichert gegen Feuersgefahr sind die Gebäude und Maschinen exclusive Fundamente und Keller mit 197 549 M. [3909]

Das Etablissement ist umständehalber **für den billigen Preis von 125 000 M.** zu verkaufen.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter P. D. Nr. 36 in der Expedition der Bresl. Ztg. einreichen, worauf nähere Mittheilungen erfolgen werden.

„Aus der **Gerbermeister Franz Schwab'schen Concursmasse zu Bürgerbezirk bei Münsterberg** sind im Ganzen oder getheilt unter anderem sofort zu verkaufen:

83	fertige Fahlleder	im Durchschnittsgewicht von	14	Pfd.,
14	Brandsohlleder	„ „ „	21	Pfd.,
161	schwarze Kipse	„ „ „	$4^1/_2$	Pfd.,
7	deutsche Schwarzleder	„ „ „	9	Pfd.,
33	schwarze Kalbfelle	„ „ „ etwa	$2^1/_2$	Pfd.,
27	braune Kipse	„ „ „	$4^1/_2$	Pfd.,
8	lohgare Roßleder,			
17	rohe Rindleder,			

eine größere Anzahl Kipse, Brandsohlleder und Stücke.

Aus den Versatzgruben: [3907]
eine größere Anzahl Brandsohlleder 1., 2. und 3. Satzes und Fahlleder.

Der Detailverkauf der noch vorhandenen Bestände soll auctionsweise **von Sonnabend, den 16. October 1886, Vormittags 9 Uhr ab und an den folgenden Werktagen** im **Schwab**'schen Grundstück in Bürgerbezirk erfolgen."

Mendelsohn,
Rechts-Anwalt in Münsterberg i. Schl., Concurs-Verwalter.

20 400 M. u. 9000 M.
Stiftungsgelder 3970
sind gegen pupill. Sicherheit zum 1. Januar bezw. 1. April 1887 auszuleihen. Schriftl. Offert. an Secr. **Nitsche**, Breslau, Gneisenaustr. 14.

Capitalisten.
Ein strebs. Kaufmann sucht zur besseren Ausnützung seines rent. Fabrikgesch. m. Dampfbetr. (ohne Risico und Concurrenz) [1981]

4= bis 5000 Mark
leihweise auf circa 2 Jahre bei 10 % Gewinnanth. Sicherheit garantirt. Vermittler verb. Gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Breslau**, sub H. 24821.

Ein **junger Kaufmann**, dem ein größeres Capital zur Verfügung steht, **wünscht als Socius** bei einem schon bestehenden lucrativen **Engros- od. Fabrikgeschäft theilzunehmen.** Offerten beliebe man unter T. 325 bei **Rudolf Mosse** in **Breslau** abzugeben.
(Strengste Discretion wird im Voraus zugesichert.) [1888]

Zu einem rentablen Fabrik-Geschäft wird **ein Capitalist als Theilnehmer** gesucht. Einlage-Capital wird hypothekarisch sicher gestellt.
Offerten erbeten unter J. G. 92 an die Exped. d. Bresl Ztg. [3613]

Für den Vertrieb ihrer ausschließlich feinen, nach Import-Art gearbeiteten Qualitäts-Waaren an feine Private, Militair-Casinos ꝛc. sucht eine renommirte Hamburger Cigarren-Fabrik für Breslau und Umgegend **einen gewandten Vertreter.**
Offerten sub **H. P. 1208** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [2033]

Eine alte pfälz.
Weinhandlung
(eigene Production) wünscht eine
Niederlage
in **Breslau** zu errichten. Nur erste Firmen wollen sich melden.
Offerten unter **U. 8800** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, erbeten. [2032]

Stärke-Fabrik!
Ein Grosso-Haus w. d. Alleinverk. einer leist. St.-Fab. zu übern. Off. u. St. 37. Bresl. Ztg. [5268]

In einer belebten Kreisstadt Niederschlesiens, mit großer reicher Umgegend, ist eine gut eingeführte **Posamentier-, Weiß-, Woll- u. Kurzwaarenhandlung** per sofort **zu verkaufen.** Erforderlich 8- bis 10000 M. Offerten M. G. 43 Exp. der Bresl. Ztg. [5191]

Wegen Todesfall des Besitzers ist eine in einer Kreisstadt Schlesiens, an einem Fluß belegene, mit **gangbarem Ledergeschäft verbundene**
Gerberei
sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Offert. unter H. 24837 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Auch brieflich [1993]
werden discret in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2 Uhr Mitt. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneſschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [3900]

5205 **Geschlechtskrankheiten,**
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Mannesschwäche
heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Geschlechtskrankheiten ꝛc.
Pollutionen, Weißfluß, offene Wunden jeder Art, Rheumatismus ꝛc. heilt nach 30jähr. Praxis **Flieger,** Altbüßerstraße 31, 1. Et. Sprechst. früh v. 8 bis 8 U. Abds. Ausw. briefl. Arme gratis.

Damen find. fr. Aufn., Rath u. Hilfe streng discr. bei Stadthebamme Frau **Kuznik,** Dominikanerplatz 2a.

Damen finden liebev. Aufnahme streng discret b. verw. **Richter,** Hebamme, Claassenstr. 9. [5266]

Damen find. in discret. Fällen sorgsame freundl. Aufn. bei einer Wittwe in einer hübsch geleg. Villa einer Vorstadt. Off. sub P. T. 31 postl. **Alte Neustadt-Magdeburg.**

Geschäfts-Verkauf.
Mein seit Jahren bestehendes Galanteriewaaren- und Tapetengeschäft, welches bei einiger Geschäftskenntniß eine Familie zu ernähren im Stande ist, will ich sehr preismäßig und schleunigst, da ich leidend bin, verkaufen. — Hierauf Reflectirende wollen sich an mich wenden. [5153]
H. Grünwald
in Krotoschin.

Eine seit 30 Jahren mit gutem Erfolge betrieb. **Gemüsegärtnerei** von über 4 Morgen Gärtnerland, ganz nahe an der Stadt, zu einer Villa oder Fabrikanlage geeignet, am besten für einen tüchtigen Rosen- und Blumengärtner (weil vom hiesigen Orte tausende von Rosen und Blumen von auswärts bezogen werden müssen), ist wegen Krankheit zu verkaufen. [5193]
Neue Stallung zu 6 Pferden, 2 Wohnhäuser in gutem Zustande.
Gemüsegärtner **Berndt, Lissa i. P.,** Storchnesterstraße 37.

Empfehle von erneuten Zufuhren:
Astrachaner
Caviar,
geräucherten
Rhein- und Weser-
Lachs,
Bücklinge, Sprotten,
Flundern,
Elbing. Neunaugen,
neue Stralsunder
3958 **Bratheringe,**
marin. Aal,
neue russische
Sardinen,
frische Gothaer u. Braunschweiger
Cervelatwürste,
Salami,
Käse aller Art,
frischen
Pumpernickel
zeitgemäss billigst
Carl Joseph
Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Pianinos
sind noch vorhanden:
1 hocheleg. in schwarz von Manthey 500 M.,
2 schwarze dto. von Schmidt u. Sohn à 450 M.,
1 schwarzes dto. von Wagner-Dresden 420 M., [3926]
1 nußb. dto. von Geisler 400 M.,
1 „ dto. von Blüthner 650 M.,
sämmtlich neu, elegant u. tadellos, bei
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Thürschilder
von Porzellan, Crystallglas u. Emaille.
Grab-Platten.
Etiquets für Schubladen.
Wappen-Malerei auf Porzellan.
Carl Stahn, Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus **1b.**

---

1 **gebr.** zweithüriger [5263]
Geldschrank
billig bei **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61.

Gelegenheitskauf!
Zwei eleg. nußb. **Bettstellen, Nachttische, Vertikow, Skattischchen, Divangestelle** sehr preiswerth.
[5179] **Friedrichstr. 79a, II.**

Zu jedem [5171]
annehmbaren Preise
verkaufe ich im Ganzen oder getheilt den **Rest meines Knopflagers.**
A. Sommer's Nachfolger,
Roßmarkt Nr. 9, II. Etage.

Holzdrehbänke!
Ovalwerke, Bandsägen, Fraisemaschinen ꝛc. zum Fuß- u. Dampfbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu fertigt in bester Arbeit [4213]
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse 5.

Steigeleitern,
Treppenstühle, Küchen-Möbel, Rouleaux- und **Gardinenstangen** empfiehlt billigst [5088]
Carl Feist,
Langeholzgasse 2.

Johannikartoffeln
in vorzüglicher Qualität u. andere Sorten offerirt täglich jedes Quantum frei ins Haus **A. Stober,** Museumsplatz 6. [5189]

Frische
Engl. und Holl.
Austern,
Hummern,
Ostsee-Krabben,
allerfeinsten, mildgesalzenen
Astr. Caviar,
neue Strassburger
Gänseleber-
und
Wild-Pasteten
in Terrinen,
feinste Prager
Delicatess-
Schinken,
auch gekocht und ausgeschnitten,
neue Stralsunder
Bratheringe,
allerfeinste Ostsee-
Delicatess-Heringe,
in diversen Saucen,
frische
Waldschnepfen,
Grossvögel,
Rebhühner,
Fasanen,
alle Gattungen
frischer See-
und
lebender Fluss-
Fische
empfehlen [3969]
Erich & Carl
Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15,
und
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Chines. Thee's
à 2. 2,50. 3. 3,50. 4. 5 – 8. Mk.
Specialität: vorzügl. russ. Mischung à 3,50. 4 & 5 Mk.
Paul Pünchera Breslau.
Thee, Chocoladen & Zuckerwaaren
Schweidnitzer Str. 8. Ecke Schlossohle.

Neue Maronen,
Teltower Rübchen,
Ungarische
Kurweintrauben
in Postkörbchen,
Hochfeinen
Russischen Thee
von letzter Ernte, das Pfd. 3,00, 4,00 bis 9,00 Mark,
Vorzüglichen Staubthee,
das Pfund 1,60 u. 2,00 M.,
Alte feine Jamaica-Rums,
die Literfl. 3—5 M.
Feinen milden **Arac de Goa,**
Astrachaner Caviar
in schöner, milder Waare,
Vorzüglichen
Ural-Caviar
das Pfund 3,00 Mark,
Jauersche, Oppelner, Schömberger, Frankfurter, Dresdener Appetit-Würstchen,
Grosse Räucheraale,
Feinsten Räucherlachs,
Emmenthaler Schweizer Käse,
Pikanten Münchener Bierkäse,
Vorzüglichen Eidamer Käse,
zur Karlsbader Nachkur
Vöslauer Weine
aus den berühmten Schlumbergerschen Kellereien, die Fl. 1,25 und 1,75 M.,
Vorzüglich milden französischen **Rothwein,** die Fl. 1,00 Mark,
Reinen **Apfelwein,** die Fl. 50 Pf.
Vorzügliche **Bowlenweine,** weiss u. roth, à Fl. 75 Pf. [3951]
Gebr. Heck,
Ohlauerstr. 34.

Aechte
Thorner
Catharinchen,
hochfeiner
Astrachaner Caviar,
Prima Ural Caviar
das Pfd. 3 M.
Neue
russ Zuckerschoten,
Teltower Rübchen,
feinste
süsse ungarische
Weintrauben,
Chocolat Menier
empfiehlt [2010]
Paul Neugebauer
Ohlauerstr. 46.

Für Wiederverkäufer!
Caviar
Ia Ural .... à Pfd. M. 1,50,
Elb grobkörn. ..... „ „ 0,95,
„ mittelkörnig .. „ „ 0,70,
„ kleinkörnig ... „ „ 0,60
gegen Cassa ab Hamburg. In anderen Delicatessen billigste Offerten.
J. Brass,
[2012] **Bischofstraße 3.**

Rothweine,
Rheinweine,
Portwein,
Madeira, [4526]
Sherry
in besten Marken empfiehlt
Ernst Loewe,
Sonnenstraße 26.

---

6 Pfg.-Cigarren, 1948
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt **Gustav Schulz,** Nicolaistr. 24.

כשר **Fleischextract** in Büchsen, die mit hebr. Atteststreifen um die Kapseln versehen sind, ist vorräthig bei: **Adolf Neumann,** Carlsplatz 2 und Kupferschmiedestraße 43, **Gebr. Heck, Ernst Hielscher, Schindler & Gude** und **Jacob Sperber.** [3640]

כשר **Fleischextract,**
in Büchsen, die mit hebr. Atteststreifen um die Kapseln beklebt sind, vorräthig bei **Gebr. Heck, Ernst Hielscher, Erich & Carl Schneider und Jacob Sperber.** [3342]

Die bekannten und allseitig bewährten **Sanitätsrath Dr. Nagel's**
Nervenstärkenden Pillen
heilen schnell und sicher Nervenleiden, Bleichsucht, Migräne, Magenleiden ꝛc. Zahlr. Dankschr. üb. vorzgl. Wirkung. Preis Mk. 1,75 frco. Zus. Nur allein ächt in der **Salomonis-Apotheke, Dresden.**

Migräne, nervösen Gesichts- und
Kopfschmerz
hebt sofort
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 M.
in den Apotheken. Haupt-Depôt: **Adler Apotheke,** Ring 59. [3330]

Zeugniß über Drüsen.
Nach 3jähriger vergeblicher Kur mit verschiedenen Mitteln und Bädern ist mein Sohn Carl nach Gebrauch des **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- und Heilpflasters*)** in Zeit von 4 Wochen von seinen **Drüsen befreit** worden, worauf derselbe sich auch im Uebrigen **sehr entwickelte.**
Der Wahrheit gemäß **bescheinigt** dies. [3911]
Berlin, Frankfurter Allee 47, den 13. December 1885.
C. Maffolles, Klempner.

*) Mit Schutzmarke:

auf den Schachteln zu beziehen à 50 und 25 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) in allen Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Dr. med. Michaelis,
Magensalz,
Rathsapotheke, Jena. [1687

Feinste Speisekartoffeln
(Johanni, Blauaugen) liefert frei ins Haus m. 3 M. 50 Pfg. p. 150 Pfund.
Dom. Heidau bei Nimkau.
Wiederverkäufern besond. Vortheile. [3612]

Garantirt reinen [1889]
Weizen-Spiritus
von sehr gutem u. reinem Geschmack verkauft auch **viertel-eimerweise** die Brennerei **Masselwitz,** Post Pilsnitz.

Eau de Lys de Lohse
von **Gustav Lohse,** kais. kgl. Hofl. in Berlin, das anerkannt beste und **unübertroffenste Cosmetique,** welches **sofort nach Anwendung** einen jugendlich frischen, zarten Teint hervorruft und die Haut blendend weiß und geschmeidig macht. Preis à Fl. 3 Mk., ½ Fl. 1,50 Mk.
Ebenso empfehle **Lohse's Gesundheits- und Schönheits-Lilienmilchseife,** wegen ihrer Reinheit und Feinheit längst als die **beste Seife der Welt** bekannt, à Stück 75 Pf.
General-Depot für Schlesien seit 1839 [3962]
Handlung
Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.
Commissionshaus für alle in- und ausländischen Waaren, gegr. 1836.

1000—1500 Ctr. Gerste
sucht eine Brauerei Oberschlesiens mit vorzüglichen Tennen und Darre auf Lohn bald zu mälzen. [3851]
Gefl. Offerten unter W. H. 28 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 25.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, August 1886: 106.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale kostenfrei. [1996]

Für ein Mädchen, das die zweite Bürgerklasse absolvirt hat, wird
eine tücht. Erzieherin
(Israelitin), die deutsch, französisch u. Clavier unterrichten kann, gesucht. Gehalt laut Uebereinkommen. Off. sind zu richten Herrn **Georg Politzer,** Bezirks-Notar, **Zábláth-Ribáry,** Trencziner Comitat, Ungarn.

Eine sehr gewandte, tüchtige
Cassirerin,
welche schon längere Zeit in dieser Eigenschaft fungirt hat, ebenso mit der Correspondence vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Nur solche, welche im Besitze von Ia-Referenzen über ihre Thätigkeit sind, wollen sich melden. [3966]
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstr. 7.

Eine Directrice, akademisch u. praktisch, sucht f. **Confection od. Costumes** per bald od. spät. Stell. in g. Maaßgesch. Gefl. Off. D. D. 53 Briefk. d. Ztg.

Eine Directrice
welche sich auch als Verkäuferin eignen muß, wird für das feinere Putzfach **per sofort** gesucht. [3943]
Gleiwitz. **E. Pese.**

Für mein Hemden-Fabrikationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine tüchtige **Directrice.**
Max Heimann,
[5181] **Carlsstr. 27.**

Eine junge Dame
mit guter schlanker Figur, findet in unserem Confections-Geschäft sogleich Stellung. [3896]
May & Wrzeszinski.

Eine tücht. Putzmacherin
sucht per sofort [5192]
Albert Wolfsky
in Crossen a. O.

Ein älterer routinirter **Reisender,** verheirathet, der zuletzt für ein Tuch- u. Wäschegeschäft in der Provinz die Engros- u. Privatkundschaft von Schlesien und Brandenburg während 10 Jahren besucht hat, sucht p. 1sten Januar passende Reisestelle, am liebsten für ein Tuch- od. Manufactur-Geschäft. [5198]
Offerten erbeten sub H. K. 40 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein geübter Turnlehrer zur Ertheilung täglichen Unterrichts für mehrere auf der Freiburgerstraße wohnende Knaben gesucht.
Offerten unter Z. Z. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [5197]

Ein Buchhalter
christlicher Religion, 25 Jahre alt, sucht per sofort Engagement, gleichviel welcher Branche. [5133]
Gefl. Offerten erb. unter C. R. 33 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein m. Gymn.-Mat.-Zeugn. u. gut. Refer. theol. Capac. verseh. jung. M., ev.-luth., Lehrerssohn, d. vorab d. Mittel fehl. z. Stud. d. Theol., sucht Stelle a. **Haus- od. Privatlehrer.**
Off. z. r. an **Bredehöft i Bassum,** Prov. Hannover. [3976]

Ein [2006]
Kohlen-Engros-Geschäft
sucht zum Antritt per 1. Januar 87 event. auch früher einen **tüchtigen, älteren**
Reisenden,
welcher in der Branche erfahren und **günstige Reiseresultate** nachweisen kann. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche ꝛc. sub **H. 24790** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Provisions-Reisende,
repräsentationsfähig, tüchtig im Verkehr mit dem besseren Privatpublikum, werden gesucht. Nach erprobter Tüchtigkeit festes Gehalt. Offerte ev. persönliche Vorstellung bei der
„Cosmopolite“,
Internationale Maler-Societät,
Neue Taschenstraße 9.

Für Leinen- u. Baumw.-Fabrikationsgesch. suche ich einen **Reisenden** (Geh. 15—1800 Mk.).
E. Richter, Münzstr. 2a.

F. 1 Cigarrenfabrik suche ich **1 Exped. u. Reisenden** (1200 M. G.)
E. Richter, Münzstraße 2a.

Für Galant.-Kurzw. wird bei 600 M. Geh. u. Stat. **1 Commis,** zur Reise befähigt, ges. durch [5223]
E. Richter, Münzstr. 2a.

F. Eisen-Kurzw. u. Stabeisen w. **2 Expedienten** ges. durch
E. Richter, Münzstr. 2a.

---

1 Destillateur, (Christ) wird für **Comptoir u. Reise** gesucht, ebenso ein ausgelernter **Destillateur** durch
E. Richter, Münzstr. 2a.

Für Getreidegesch. wird sofort **1 Commis** ges. Geh. 60 Mk.
E. Richter, Münzstr. 2a.

Ein tücht. Comptoirist m. schön. Handschr., welcher auch franz. Briefe flott übersetzen kann, wird sof. ges. durch **E. Richter,** Münzstr. 2a.

Vertrauensposten-Gesuch.
Gestützt auf Fachkenntnisse in verschiedenen Branchen, sucht ein erfahrener junger Mann, welcher ausschließlich nur in größeren Geschäften Vertrauensstellungen gehabt u. nach jeder Richtung hin gearbeitet hat, eine ähnliche Stellung. [5136]
Offerten unter J. H. M. 34 Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten.

H. Lewin's Eisenhandlung, Myslowitz, sucht per bald einen jüngeren, poln. sprechend. **Commis.**

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** findet ein tüchtiger
Expedient,
der polnischen Sprache mächtig, sofort Stellung. [2030]
Zabrze. **Wilhelm Borinski.**

Für mein Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt bei gutem Salair
1 gewandten **Verkäufer und Decorateur,**
1 gewandte **Verkäuferin.**
Polnische Sprache Bedingung.
M. Dresdner jr.,
[4983] **Beuthen OS.**

Für mein Tuch- u. Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig. [3974]
Arnold Berger,
Krotoschin.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [1994]

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,
Breslau, Reuschestraße Nr. 51. [5154]
Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Hôtel- und Restaurations-Personal
5082 empfiehlt das Bureau **A. Schmidt,** Breslau, Harrasgasse 1.

Für ein bedeutendes Band- u. Posamenten-Geschäft in einer größeren Stadt Oberschlesiens wird ein tücht. **Verkäufer und Decorateur** per bald gesucht. [5176]
Offerten an **A. J. Mugdan, Breslau**, Blücherplatzecke.

Für eine größere Cigarrenfabrik Schlesiens wird ein **junger Mann als Lagerist** gesucht, der auch mit den Comptoirarbeiten vertraut sein muß. Offerten unter Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche sub A. B. 48 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der das Confectioniren gründlich versteht, **wird für** unser Maaßgeschäft gesucht. [5216]
S. Loewenhain & Co., in Breslau.

Ein am Platz gut bek. **j. Mann** a. d. Weiß-, Putz- u. Bandwaar.-Branche sof. ges. durch **Goldstab's** Bur., Neuschestr. 24. [5261]

Ein j. Mann, seit 6 Jahren in einem Manuf.-Waaren-Engros-Geschäft thätig, gegenw. in Stellung, der dopp. u. einf. Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf. Pr.-Referenzen, weit. Engagement.
Gefl. Off. unt. Chiffre W. 44 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5201]

Für meine **Droguen-Handlung** suche zum sofortigen Antritt einen m. der Buchführung vertrauten jungen **Mann.** [3870]
Hermann Simon, Gleiwitz.

Herrschaft Osseg, Kr. Grottkau, sucht zum Antritt Januar 87 einen
Rentmeister,
welcher auch Amtsvorstehergeschäfte zu versehen und ähnliche Stellung bereits innegehabt hat. Gehalt 2400 Mark. Nur Personen mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Gr.-Saarne p. Löwen. **C. Meitner.**

Braumeister.
Nachdem ich 9½ J. der hiesigen, dem Herrn **Pringsheim** in Breslau gehörigen Dampfbrauerei **als** selbstständ. Leiter vorgestanden u. daselbst die **feinsten böhmischen** Biere erzeugt habe, suche ich die selbstständ. Leitung einer größeren Brauerei als Braumeister zu übernehmen. Beste Zeugnisse. Caution auf Wunsch.
Braumeister **J. Wünsch, Warmbrunn i. Schl.**

Eine **Persönlichkeit** für **Karten-Rundschrift** sofort gesucht. Off. unter B. 42 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [5200]

3 led. Kutscher, Haushälter mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau **Heinrich,** Rathhaus 27. [5239]

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, sowie
ein Laufbursche
können sich melden bei [5183]
Metzenberg & Jarecki.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift kann bei uns sofort antreten. [3936]
Pariser & Strassner.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann sich zum sofortigen Antritt melden. [5151]
Hermann Elias, Riembergshof.

Einen Lehrling
sucht [5218]
Alfons Hänflein, Stroh- und Filzhutfabrik.

Einen **Lehrling** suchen
Preuss & Jünger, 5221
Buchhandlung und Antiquariat.

Suche per 1. October cr. für mein
Destillationsgeschäft
einen
Lehrling.
Th. Abraham,
[1915] **Schweidnitz.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 jüngere Kaufleute suchen in feiner Familie **Wohn. mit Pension.** Offerten sub K. A. 49 Expedition der Bresl. Zeitung. [5271]

Gesucht zu Ostern 1887 e. **Wohn.** v. 5—6 Piecen n. Gartenben., pt. od. 1. Etage. Off. m. billigster Preisangabe unter W. 99 Postamt 5.

Ein möbl. 2fenstr. Zimmer mit separ. Eing. ist zu verm. u. bald zu bez. **Adolfstr. 6,** 2 Tr. vornh. rechts.

Ring Nr. 3
ist die zweite Etage, seit Jahren von Rechtsanwälten bewohnt, bald zu v. Näh. im 3. Stock. [5080]

Gräbschnerstr. 60
schöne Wohn. per bald od. später zu vermiethen. Preis 160—280 Thaler.

Herrenstraße Nr. 26,
2. Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung nebst Beigelaß und Badeeinrichtung per **sofort** oder 1. Januar 1887 zu verm. Die Räume sind auch zu Bureauzwecke geeignet.

Gartenstr. 7, Zimmerstr. 1,
1. Et., 6 Z., Badecab., 1. April z. v.

Bismarckstr. 11
dicht am Matthiasplatz, herrschaftl. 2. Etage, 5 Piecen, 540 Mark; 3te Etage (Balcon), 4 Piecen, 525 Mk., sofort zu vermiethen. [5131]
Näheres bei **Meyer.**

Freiburgerstr. 12
ist die 2. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Cabinet, Küche ꝛc., für 1100 Mark per sofort zu verm.
Näheres 1. Etage. [5130]

Gartenstraße 26 u. 27
ist die 2. Etage, bestehend aus 14 Piecen nebst Zubehör und Gartenbenutzung, u. ein Stall für 3 Pferde bald zu vermiethen. [2762]

N. Schweidnitzerstr. 5
ist die halbe 2. Etage, links, besteh. aus 6 Zimmern, Cabinet, Küche u. Entree, für 1150 Mk. bald zu verm.
Näheres daselbst. [1891]

Klosterstr. 10. 1. Et.
sehr fein, mit groß. Gart., geeig. für Brautpaar, 1. April 87 z. v. 360 Thlr

Tauentzienstr. 79,
2. Etage, 2 Wohn., 7 u. 5 Piecen, per 1. April 1887 zu verm. [5098]
Näheres daselbst, 1 Treppe, rechts.

Paradiesstr. 21
2. Et., 6 Piecen 240 Thlr. } neu
part., 4 do. 140 do. } renov.

Eine hochelegante **Wohnung** von 8 Zimmern mit Gartenben., in einer Villa der Kaiser Wilhelmstr., ist vom 1. April 1887 ab **zu verm;** event. auch früher. [5215]
Offerten erbeten unter W. Z. 51 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Nicolaistr. 79
erstes Viertel vom Ringe, ist der 2te Stock im Ganzen od. getheilt zu vm.

Carlsstr. 4|5 1. Etage,
per bald oder später zu vermiethen. [5207]

Sonnenstraße 22,
1. Etage, 3 Zimmer, gr. Cab., Küche bald oder Neujahr zu beziehen.

Schmiedebrücke Nr. 55
ist eine gr. **Wohnung** zu verm.

Ring 8 („7 Kurfürsten")
sind für Waaren-Engros-Geschäfte geeignete Localitäten, 2 Comptoire, 2 Remisen, 1 Lagerkeller zu verm.
Näheres Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.** [5240]

Herrenstraße 2
ist per 1. Jan. 87 eine aus 4 Wohnzimmern, 2 Cabinets, Küche u. Beigelaß bestehende, in 2. Etage beleg Wohnung zu verm. Näh. Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.** [5241]

Große Feldstr. 11c,
eine herrschaftl. Wohnung, Parterre, 4 Zimm., Zubeh., Gartenbenutzung, vom 1. Januar 1887 ab [5245]
☞ **zu vermiethen.** ☜
Ebendaselbst eine Wagenremise.

Blücherplatz 15
ist die vollständig renovirte 2 Etage (4 Zimmer ꝛc.) sofort zu vermiethen.

Ring Nr. 6,
Seitenhaus, sind im 1. Stock vier zusammenhängende Zimm. als Contor oder Bureau zu verm. [5242]

Neue Antonienstr. 4,
am Nicolaistadtgr., die 1. Etage für Ostern zu vermiethen. [5244]

Tauentzienstr. 82
ist der ganze 1. Stock zu vermiethen.

Tauentzienstr. 71,
Ecke Taschenstr., ist eine herrschaftl. Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 7 Zimm., Badecab., Küche und Nebengelaß, vom 1. April 1887 ab zu vermiethen. [5253]

Ring, Riemerzeile 14,
per Ostern k. J. eine freundl. Wohn. mit Nebenräumlichkeiten, event. auch als Geschäfts-Local preiswerth zu vermiethen. [5227]
Näheres parterre daselbst.

Matthiasplatz 18
eine hübsche **Parterre-Wohnung,** vollständig renovirt, bestehend aus 5 geräum. Zimm., 2 Cab., Badezim. ꝛc., für 1250 Mark sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage, rechts.

Tauentzienplatz Nr. 1 (Ecke)
hochherrschaftl. halbe 1. Etage, von 6 event 7 od. 8 Zimmern und Beigelaß, per 1. April k. J. zu verm. Näh. beim Portier. [1978]

Schuhbrücke 77 (Ring 30 Passage)
veränderungshalber ist die halbe 1. Etage zu vermiethen und **bald** zu beziehen. [5247]
Näheres Ring 30 im Bureau der „Iduna".

Schuhbrücke u. Ohlauerstraße-Ecke
im **Adolph Sachs**'schen Hause [5165]
ist in 2. Etage ein großes Zimm. m. Nebengel., f. Bureau od. Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Ring 44, „Naschmarkt-Apotheke",
ist der erste Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Kabinet und dem nöthigen Beigelaß zu vermiethen und zum 1. April 1887 zu beziehen. [4852]

Carlsstr. Nr. 27, „Fechtschule",
Geschäftslocal od. Comptoir m. 2 gr. Schaufenstern, vornh., p. 1. Oct od. spät. für 200 Thlr. zu vm. Näh. bei **Neustadt & Neumann,** Carlsstr. 11.

Moritzstraße Nr. 3|5
eleg. herrschaftl. Wohnung v. 1 gr. Salon und 5 gr. Zimmern, vielem Beigelaß, per 1. April k. J. zu verm. Näh. beim Portier. [1979]

Moritzstraße Nr. 18
hochherrschaftliche Wohnungen, mit sehr viel Beigelaß, von 1550 bis 2000 Mark sofort oder später zu vermiethen. [1976]

Alte Taschenstraße Nr. 19
ist die Hälfte der 1. Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.
Das Nähere beim Haushälter. [5162]

Kupferschmiedestr. 17,
Ecke Schmiedebrücke, ist in der 2ten Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Piecen, vom 1sten April 87 zu vermiethen. [5252]

Gartenstraße 21c
hochherrsch. 1. Etage per 1. April k. J. zu verm., **desgleichen** die größ. Hälfte der 3. Et. Näh. b. Portier.

Thiergartenst., Villa Wutzdorff. sind herrsch. Wohn., Sommer u. Winter bewohnb., versch. Größ., z. v.

Vorwerksstr. 30 ist die halbe 1. Etage, 3 Zimm., Küche, Entree, neuz. ausgestattet, für 220 Thl. bald zu verm. ev. sofort zu beziehen.
Näheres daselbst parterre. [5228]

Höfchenstr. 4
per Ostern zu vermiethen: Parterre u. die Hälfte der 3. Etage. [5249]

Garvestr. 18.
Die hochherrschaftliche 1. Etg. mit Gartenbenutzung ist per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter od. Ohlauerstraße 15, I. [1678]

Nicolaistr. 69,
Eing. Büttnerstr. 7, ist der 2. sowie der 3. Stock, 4 Zimm., Beigel., neu renovirt, sofort zu beziehen. [5148]

Gräbschnerstr. 6, an Gartenstraße,
1. Et., 4 Zmm., Cab., Küche, Mädch.-gelaß ꝛc., bald beziehbar. [5167]

Lessingstraße 1
ist die 4. Etage, auf Wunsch auch getheilt, per sofort [5163]
☞ **zu vermiethen.** ☜
Näh. daselbst beim Hausmeister.

Bischofstraße 1
und Ohlauerstr.-Ecke
ist die Hälfte der 2. Etage sowie große, helle, trockene Kellerräume per sofort auch für später billig zu vermiethen. [5164]
Näh. daselbst beim Hausmeister.

Tauentzienstr. 25
zu vermiethen, auch per bald,
I. Etage 7 Zimmer, Küche ꝛc.;
III. dto. 3 dto. dto. dto.

Charlottenstr. 8 u. 10,
dicht an der Kaiser Wilhelmstr., sind eleg. Wohnungen mit Gartenbenutz. sofort zu vermiethen. [5157]

Tauentzienplatz 8
ist das **Hochpart.** v. 1. Januar 87 für 350 Thaler p. a. zu vermiethen.

N. Schweidnitzerstr. 15
die größere Hälfte der 3. Etage mit Gartenben. per Ostern 87 zu verm.
Näh. 2. Etage, rechts. [5155]

Junkernstraße 12
ist die halbe 3. Etage vom 1. April 1887 ab zu vermiethen. [5156]
Näheres im Comptoir, parterre.

Herrschaftl. 1. Etage,
1 Saal, 5 Z., Zubeh., Gart., z. v. ev. m. Stall u. Rem., **Friedrichstr. 84/86.**

Nicolai-Stadtgr. 23
ist die 2. Etage (6 Zimmer, Badeeinrichtung, Gartenbenutz.) per 1sten Januar oder 1. April zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung!
Nicolaistadtgr. 15 ist die **halbe 2. Etage,** elegant renovirt, per October zu vermiethen. [2014]
Näheres bei Herrn **Reimann.**

Carlsstr. 8, 1. u. 2. Stock,
Ecke Königsstraße, Beste Lage, für Aerzte, Rechtsanwälte sehr geeig., sämmtl. helle Räume, per sofort od. später zu vermiethen. [3953]

Nicolai-Stadtgr. 14
ist eine herrschaftliche, neu renovirte 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, außer Bade- und Mädchen-Zimmer nebst großem Nebengelaß zu verm.
Näheres bei **S. Mugdan,** ebendaselbst, 1. Etage. [5213]

Ein Laden
mit großem Schaufenster ist **Neue Taschenstr. 27** zum 1. April 1887 zu vermiethen. [5251]

Ein eleganter Laden in der Ohlauerstraße, Nähe des Ringes, sofort zu vermiethen.
Näh. beim Haushälter Herrn **Kluss,** Ring 29. [5279]

1 Geschäftslocal
mit **Schaufenster** ist **Blücherplatz Nr. 18** sofort billig zu vermiethen.
Näheres daselbst. [5250]

Carlsstr. 27 sind zwei Zimmer, geeignet auch als Geschäftslocal, per sofort zu vermiethen. [5159]
Näheres hierüber ertheilt
Max Heimann.

Ring 30, in der Passage
sind zwei Geschäftslocale mit je 1 Zimmer und 1 Keller bald zu verm.
Näheres daselbst im Bureau der „Iduna". [5248]

Großes Geschäftslocal
mit Keller zu vermiethen bei
Auerbach, Carlsst. 11.

Das von der Firma **Ad. Cohn & Co.** bisher innegehabte [2008]
Geschäfts-Lokal
in den **Parterre-Räumen des alt. Börsengebäudes,** nach der **Schloßstraße belegen,** ist sofort zu verm.
Näheres im **Börsen-Büreau, Blücherplatz 16.**

Geschäfts-Local
oder [5078]
Comptoir
Schweidnitzerstr. 52, 1. Etage, ein oder zwei große Zimmer, von denen eins vorn heraus, zu vermiethen.
Näheres ebendaselbst.

Gr. Parterre-Räumlichkeiten, 1 Saal und 2 Zimmer, sind **Roßmarkt Nr. 9** sofort billig zu vermiethen. [5211]

Antonienstraße 16
parterre { **Bureaux, Comptoirs, Geschäftslocale;**
im 2. Stock schöne Mittel-Wohnung.

Stallung für 3 Pferde
nebst **Wagenremise** per bald zu vermiethen **Sonnenstraße 32.**

In Oels in Schles.
ist in der sehr belebten **Ohlauerstr.** ein **Geschäftslocal** nebst daranstoßender **Wohnung** wegen Todesfall des bisherigen Inhabers zu verm. und sofort oder später zu beziehen.
Nähere Auskunft [4853]
M. Berliner, Oels.

In Reichenbach in Schlesien, Schweidnitzerstraße Nr. 110, ist der **Laden sowie Wohnung,** die Herr **E. W. Mühle** inne hat, per 1. Juli 1887 **zu verm.**
Näh. durch **W. Schindler,** Schweidnitzerstraße 110. [1998]

Ohlauerstraße 55, Königsecke,
die 1. Etage, 6 gr. Zimmer, gr. Entree und Küche, sehr gut geeignet zu Herren- oder Damen-Confection, sofort oder später zu verm. [5206]
Näheres bei **Karpe & Kirsch,** Königsstraße Nr. 4.

Vermiethung. [1977]
Augustastraße Nr. 31 Parterre-Wohnung von 700 Mark,
" " **34** halbe 1. Etage " 450 "
bald oder später zu verm. Näheres Nr. 34 beim Haushälter.

Junkernstraße Nr. 34
ist die 2. Etage per bald zu vermiethen. [3677]
Näheres zu erfahren **Ring Nr. 18, I,** im Comptoir.

Die elegant ausgestattete 2. Etage Ohlauerstr. Nr. 8 ist per Ostern 1887 zu vermiethen.
Näheres im Tuchlager daselbst. [5236]

Albrechtsstraße Nr. 6 „Palmbaum"
ist **das Eck-Gewölbe** sowie **1 Gewölbe, Eing. Schuhbrücke u. die 3. Etage,** bestehend aus 1 Salon, 5 Zimm., Badecabinet ꝛc., vollständig renovirt, per 1. October zu vermiethen.
Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstraße 7, 1. Etage.

Die Restaurat.-Räume Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",
vollständig renovirt, sind mit Mobiliar- u. Inventar-Einrichtung an einen cautionsfähigen Pächter zu verm. Event. kann ders. den Ausschank einer renommirt. Nürnberger Brauerei unter den günstigsten Bedingungen oder als Untermiether übernehmen. Näh. **Bahnhofstr. 7,** 1. Et. [5209]

Breitestraße 4 und 5
sind große Geschäfts-Localitäten, verbunden mit großen Kellereien, **auch ohne letztere,** im Ganzen oder getheilt per sofort zu verm. [5168]

Große Parterre-Räume zum Fabrik-Local,
wenn möglich mit Dampfbenutzung, werden zum 1. Januar, eventuell auch früher zu miethen gesucht. [5272]
Offerten unter G. P. 50 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Schweidnitzerstraße Nr. 16|18
ist die **größere Hälfte der 2. Etage** zu vermiethen. Näheres durch
Ludwig Friedlaender,
[1861] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Junkernstraße Nr. 8
ist die 1. und 3. Etage **(erstere auch zu Bureauzwecken sehr geign.)** per bald oder Neujahr zu vermiethen. Näheres durch
Ludwig Friedlaender,
[1858] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 74b
ist das sehr **große Comptoir** (früher **Meyer H. Berliner**) nebst den **dazu gehörigen Localitäten,** welches sich sehr gut zu Bureauzwecken eignet und die gleichfalls dazu gehörigen **Remisen, Böden** und **Keller,** per bald oder Neujahr zu vermiethen durch
Ludwig Friedlaender,
[1860] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Mittelgasse Nr. 1
ist ein **großer Pferdestall** zu zwölf Pferden sofort oder per Neujahr zu vermiethen. Näheres durch
Ludwig Friedlaender,
[1859] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

In meinem Grundstücke beabsichtige ich die **Geschäftslocalitäten,** bestehend aus [3128]
Laden und großen Getreidespeichern,
in denen seit 20 Jahren ein lebhaftes **Getreidegeschäft** betrieben wurde, event. auch mit passender **Wohnung,** per 1. Januar 1887 oder früher anderweitig zu vermiethen.
Leobschütz, im September 1886.
verw. Louise Sachs.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. October.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	752	10	SSW 2	wolkenlos.	
Aberdeen	751	9	W 1	wolkig.	
Christiansund	752	12	still	neblig	
Kopenhagen	761	15	SO 4	heiter.	
Stockholm	767	9	S 2	h. bedeckt.	
Haparanda	762	6	S 6	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	753	14	SW 4	h. bedeckt.	
Brest	759	15	SSW 4	h. bedeckt.	
Helder	755	16	SSW 5	wolkig.	
Sylt	757	13	S 3	bedeckt.	
Hamburg	759	13	SO 4	neblig.	
Swinemünde	763	14	SO 4	heiter.	
Neufahrwasser	768	8	S 1	heiter.	
Memel	770	6	SO 2	wolkenlos.	Thau.
Paris	761	13	WNW 2	h. bedeckt.	
Münster	768	15	S 1	bedeckt.	
Karlsruhe	761	11	SW 1	h. bedeckt.	
Wiesbaden	761	12	O 1	heiter.	Starker Thau.
München	763	14	SW 4	heiter.	
Chemnitz	761	14	SO 2	heiter.	Nebel.
Berlin	761	14	NO 2	heiter.	Thau.
Wien	763	13	SSO 1	wolkenlos.	
Breslau	765	13	SO 5	bedeckt.	
Isle d'Aix	763	13	ONO 3	heiter.	
Nizza	764	16	ONO 1	heiter.	
Triest	764	18	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Eine umfangreiche Depression, welche nördlich von Schottland liegt, entsendet einen Ausläufer nach dem südlichen Nordseegebiete, der sich indessen nordostwärts fortzupflanzen scheint. Der höchste Luftdruck 770 mm liegt über den russischen Ostseeprovinzen. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trocken und ziemlich heiter; die Temperatur liegt, ausser im Nordosten, überall über der Normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.